

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 29631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Vfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Vfg., durch die Träger
ins Haus gebracht: 40 M.-Vfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsabstellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 M.-Vfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Vfg., Zeit. Reklamen 30 M.-Vfg. —
auswärts. Reklamen 30 M.-Vfg. — für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigenannahme 18 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 224.

Mittwoch, 25. September 1929.

77. Jahrgang.

Der chinesische Vorstoß in Genf.

In der diesjährigen Völkerbundsversammlung in Genf hatte der chinesische Delegierte den Antrag gestellt, einen Ausschuss damit zu beauftragen, den Artikel 19 der Völkerbundsstatuten auf die Möglichkeit seiner praktischen Durchführung nachzuprüfen. Man erinnert sich, daß der englische Ministerpräsident MacDonald bei der Eröffnung der diesjährigen Tagung des Völkerbundes ankündigte, daß er Anträge einbringen werde, welche die Artikel 12 und 15 des Völkerbundsstatuts mit dem Kellogg-Pakt in Einklang bringen sollten. Mit dieser Ankündigung hatte der englische Ministerpräsident bereits eine Revision der Völkerbundsstatuten zur Erörterung gestellt. Der Antrag der chinesischen Delegation wollte keine Revision irgendeiner Völkerbundsstatute, sondern nur eine Prüfung seiner Anwendbarkeit, ging also in der Sache lange nicht so weit wie der englische Delegierte. Trotzdem hat dieser chinesische Vorstoß große Aufregung verursacht. Der Artikel 19 empfiehlt die Nachprüfung und durchführbar gewordener Verträge und unhaltbar gewordener Verhältnisse. Als dieses Statut in die Völkerbundsstatuten hineingearbeitet wurde, war das Motiv dazu der Gedanke gewesen, daß sich die internationalen politischen Verhältnisse in einem fortwährenden Fluße befinden, daß ein einmal geschaffener internationaler Rechtszustand keinen Ewigkeitswert besitze, man aber gewaltsame Lösungen unhaltbar gewordener Verhältnisse und Verträge unbedingt vermeiden müsse. Wie man innerhalb jedes einzelnen Staates Gesetze ändern muß, wenn sich die Verhältnisse geändert haben, so sollte der Völkerbund auch die Anregung geben können, internationale Rechtsordnungen nachzuprüfen. Dies war also eine kluge Bestimmung, gezogen aus der Lehre des Krieges. Immerhin kann der Völkerbund auf Grund dieses Statuts nur Empfehlungen aussprechen.

Daß China jetzt den Versuch gemacht hat, die Regeln für die Anwendung des Artikels 19 klarlegen zu lassen, ist durchaus verständlich. Seit Monaten macht die chinesische Regierung in Nanjing außerordentliche Anstrengungen, die Abschaffung oder wenigstens die Revision solcher Verträge mit den europäischen Mächten durchzuführen, die China noch in einem Verhältnis der Ungleichheit mit diesen Mächten halten. Erfolg haben diese Anstrengungen bisher nur in einem geringen Umfang gehabt. Daher lag es sehr nahe, daß China jetzt den für seine Ziele sehr günstigen Artikel 19 des Völkerbundsstatuts herbeizieht, um einen neuen Vorstoß zu wagen. Die Völkerbundsversammlung wußte natürlich genau, was die chinesische Delegation mit ihrem Antrag bezweckte. Wenn trotzdem ihre große Mehrheit etwas überrascht war und von gewissen Sorgen erfüllt wurde, so lag das an der allgemeinen Formulierung des chinesischen Antrages, da er den Anschein erweckte, als wolle er schon jetzt den Artikel 19 auf alle Arten von politischen Verhältnissen anwenden, die irgendwie von dieser oder jener Seite angefochten wurden. So kam es, daß sich die Völkerbundsleitung zunächst gegen die Zulassung des Antrages erklärte, ein Verhalten, das in rechtlicher Beziehung unhaltbar und in politischer Beziehung sehr ungeschickt war. Auf Einspruch des Generalsekretariats des Völkerbundes hat dann die Versammlungsleitung ihr Verhalten revidiert und die Erörterung des Antrages zugelassen. Er ist einem Unterausschuss der juristischen Kommission des Völkerbundes überwiesen worden, die einige besondere Beratungen darüber abhielt. In dieser Kommissionsitzung ist der chinesische Antrag, nachdem er näher erläutert worden war, von verschiedenen Staaten grundsätzlich bejaht worden. Auch der deutsche Vertreter erklärte sich für ihn — es war der demokratische Reichstagsabgeordnete Koch-Reiser —, indem er darauf hinwies, daß man die Kriege nur dann aus der Welt schaffen könne, wenn man die Kriegsurachen beseitige. Das Ergebnis der Beratungen war schließlich eine einstimmig angenommene Entschließung, deren Hauptteil folgendermaßen lautet: „Die Versammlung erklärt, daß jedes Mitglied des Völkerbundes auf eigene Verantwortung unter Einhaltung der Geschäftsordnungsregeln der Versammlung die Frage vorzuschlagen kann, die es auf Grund des Artikels 19 behandelt zu sehen wünscht. Jeder Vertrag oder alle Verträge, von denen ein Mitglied glaubt, daß sie unanwendbar geworden sind oder daß ihre Fortdauer den Frieden der Welt stören würde, müssen in einer Form vor die Versammlung gebracht werden, daß ihre Vorbringung durch den Artikel 19 gedeckt wird.“

Nicht zuletzt war es das Bestreben der Staaten der Kleinen Entente, den chinesischen Antrag zu Fall zu bringen, denn sie fürchten die Tücken, die er gerade für ihre Grenzen enthält. Es ist aber auch klar, daß in absehbarer Zeit eine Neuordnung der europäischen Landkarte oder eine Gesamtrevision des Versailler Vertrages und der übrigen Pariser Diktate aus dem Jahre

Die innere Politik.

Vor Beginn der parlamentarischen Arbeiten.

as. Berlin, 25. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann befindet sich bereits auf dem Rückweg nach Berlin, wo auch Reichskanzler Müller für morgen erwartet wird. Nun befindet sich nur mehr Wirtschaftsminister Dr. Curtius außerhalb der Reichshauptstadt, dessen Rückkehr für Freitag erwartet wird, sodas dann die Reichsregierung zum erstenmal wieder vollständig versammelt ist. Am Montag beginnt dann die kurze Reichstagsperiode, in der sehr viel politische Arbeit geleistet werden muß. In dieser kurzen Tagung — sie wird durch den demokratischen Parteitag in Mannheim unterbrochen — sind außerordentlich große Schwierigkeiten zu überwinden, darüber darf man sich nicht täuschen. Aus rein taktischen Beweggründen hat man die Erledigung der sogenannten Sondervorlage zur

Erwerbslosenversicherungsreform

bis zum Montag früh verschoben, um so die Parteien zu entschlossenem Handeln zu zwingen. Die Aussichten für eine Einigung sind gegeben, aber nur dann, wenn geschickt vorgegangen und vermieden wird, daß die Flügelparteien verärgert werden. Der Kampf spielt sich ja im wesentlichen zwischen Volkspartei und Sozialdemokraten ab. Diese sogenannte Sondervorlage enthält die strittigen Hauptfragen, während die Hauptvorlage eigentlich nur die Punkte umfaßt, über die man sich längst einig ist. Die großen Meinungsverschiedenheiten, die noch bestehen, müssen behoben werden, weil ein außerpolitischer Zwang vorhanden ist und die Finanzlage des Reiches unbedingt die Dedung des Defizits der Arbeitslosenversicherung fordert. Eine Krise muß unter allen Umständen vermieden werden, da die Young-Gesetze verabschiedet werden müssen.

Der deutsche nationale Vorstoß.

den gestern Hugenberg in der Versammlung für das Volksbegehren in Berlin führte, geht doch zu weit. Hugenberg möchte die Reichsregierung veranlassen, die Entscheidung über den Young-Plan zurückzustellen, bis das Volksbegehren durchgegangen ist. Das ist natürlich eine Unmöglichkeit. International kann man so nicht handeln. Abgesehen hat ja Herr Hugenberg sich reichlich Zeit gelassen, und auch heute ist das Volksbegehren überhaupt noch nicht eingereicht. Wenn das geschieht, muß es zuerst noch auf seine Zulässigkeit geprüft werden. Hugenberg hat etwas stark gesprochen. Ganz abgesehen von den Äußerungen, wie etwa die Bemerkung, daß wir „von kranken Seelen regiert“ wür-

den, und dergleichen, die für Stresemann sicherlich nicht schmeichelhaft sind, ist es einfach unerträglich, wenn der drohende Zusammenbruch der Städte auf das Reparationskonto verbucht, in diesen Zusammenhang auf die Notlage der Landwirtschaft hingewiesen und von Arbeiterentlassungen, Lohnabbau und Aufgabe der Sozialversicherung gesprochen wird. Ausgerechnet Herr Hugenberg, der niemals ein Freund der Sozialgesetzgebung gewesen ist und der im Gegenteil immer mit den Interessen der Angestelltenverbände in seiner Partei kollidierte, spricht diese Worte. Noch gefährlicher ist es, wenn er mit dem Gedanken einer neuen Inflation spielt und eine neue Proletarisierung voraussetzt. Er hat damit schon einmal genug Unheil angerichtet, und Leute, die daraufhin ihr deutsches Geld umwechselten, haben nur Verluste erzielt, während die Ruhigen und Besonnenen nichts verloren. Heute aber würde eine Panikstimmung ganz andere Wirkungen haben als im Frühjahr, weil heute die Arbeitslosenziffern wieder wachsen und eine Wirtschaftskrise sich ankündigt. Einige Blätter, die darauf hinweisen, daß Hugenberg die Inflation gut überstanden und von ihr nicht proletarisiert wurde, sondern sich durch den Verkauf von Zeitungen bereichern konnte, sind durchaus im Recht.

Man wird natürlich mit dem

Fall Klönne

sehr stark arbeiten. Wir müssen aber ehrlich gestehen, daß das Auswärtige Amt keine sehr glückliche Hand hat. Die Dementis jagen sich in einer Weise, die bedenklich wirkt. Es werden von der Rechten immer neue Namen genannt, die über die Unterhaltungen unterrichtet waren, u. a. der Name des Ministerialdirektors Dr. Ritter, der durch die Handelsvertragsverhandlungen bekannt geworden ist, des jetzigen Botschafters in Moskau, Herrn v. Drafen, des Herrn v. Schuberl und des deutschen Botschafters in Paris, v. Hoersch. Selbstverständlich sind diese Dinge unter der Hand besprochen worden und haben keinen tiefen Eindruck hinterlassen. Das Auswärtige Amt hat durch seine Dementis die ganze Angelegenheit verwirrt. Es kam ja nur darauf an, festzustellen, daß die Partei, die Stresemann und Rathenau die Verhandlungen mit Frankreich als Hochverrat anrechnet, auch ihrerseits das Gleiche tat. Die Deutschen nationalen und der Stahlhelm wollen nun von diesen Dingen nicht unterrichtet gewesen sein. Wir werden ja aus ihrem Verhalten Herrn Klönne und General v. Lippe gegenüber sehen, ob sie den Mut haben, zwei Leute auszuschließen, die sich so schwer gegen ihre Richtlinien vergangen haben.

1919 auf Grund des Völkerbundsstatuts nicht denkbar ist, will man nicht den Völkerbund selbst zerlegen. Trotzdem bleibt das chinesische Vorgehen außerordentlich begrüßenswert, denn der Artikel 19 des Völkerbundsstatuts galt nach gewissen Erfahrungen, die man mit Chile und seinen früheren Gegnern Peru und Bolivien gemacht hatte, wie auch in Hinblick auf die Tücken der Monroe-Doktrin als ein „Kräutlein-rühre-mich-nicht-an“. Was jetzt erreicht worden ist, ist im Grunde genommen eine Selbstverständlichkeit. Es ist jetzt beschlossen worden, daß auch Anträgen aus Artikel 19 wie jedem anderen Antrag die Geschäftsordnungsmäßige Erledigung durch die Völkerbundsversammlung gesichert ist. Und doch ist es verdienstvoll, daß jetzt China den Nachweis erbracht hat, daß Artikel 19 wirklich noch existiert.

Schluss der Völkerbundstagung.

Genf, 25. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Schlussitzung der Vollversammlung des Völkerbundes, die heute vormittag ohne weitere Feierlichkeiten stattfand, verlief auffallend ruhig. Selbst beim Budgetbericht, der genehmigt wurde, kam es nicht zu der gewohnten Opposition des Norwegers Hambrø, die noch im letzten Jahr so große Schwierigkeiten machte.

Die Versammlung beschloß ohne Diskussion, daß der finnische Antrag auf Einsetzung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag als Berufungsinstanz für schiedsgerichtliche Entscheidungen erst in einer späteren Tagung der Vollversammlung behandelt werden soll.

Für die Verbesserung der inneren Organisation des Sekretariats und des internationalen Arbeitsamtes wurde eine 13köpfige Kommission eingesetzt, der für Deutschland Graf Bernstorff angehört. Nur bei der Genehmigung des Berichtes über den chinesischen Antrag bezüglich des Artikels 19 des Völkerbundsstatuts gaben der chilenische Vertreter Bilegas und ein Vertreter Boliviens

Erklärungen ab, in denen sie zu den Studien über den Artikel 19 Vorbehalte machten.

Der Präsident der Vollversammlung, Guerrero (San Salvador), zog dann eine kurze Bilanz über das Arbeitsergebnis. Man könne auch, ohne in einen bestellten Optimismus zu verfallen, doch feststellen, daß die Völkerbundsarbeiten gute Fortschritte gemacht haben. Eine allgemeine Bewegung zugunsten der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit sei festzustellen. Die Autorität des internationalen Schiedsgerichtshofes sei durch die Unterzeichnung der obligatorischen Schiedsgerichtsklausel durch 14 Staaten und durch den Beitritt Amerikas außerordentlich gestiegen. Man werde den Völkerbundspakt mit dem Kellogg-Pakt in Einklang bringen. Auch auf dem Gebiete der Abrüstung habe man neue Anregungen gegeben. Der einzig politisch wichtige Hinweis auf die Reden Guerreros bestand in der Begrüßung der Annäherung der europäischen Staaten, die im Haag und auch in Genf Fortschritt gemacht habe. Er kam auf den Gedanken der Zusammenarbeit der europäischen Staaten zurück und wies auf die Notwendigkeit einer gleichen Bewegung in Südamerika hin, wo sich in letzter Zeit ebenfalls einige schwere Konflikte gezeigt hätten. Der Rest der Delegierten — viele sind bereits in den letzten Tagen abgereist — nahm die Schlussworte Guerreros: „Ich erkläre hiermit die 10. Vollversammlung für beendet“ mit freudigem Beifall auf.

Der Tagungsort des Organisationsausschusses für die Zahlungsbank.

Paris, 25. Sept. „Petit Parisien“ schreibt, als Tagungsort des Organisationsausschusses für die internationale Zahlungsbank, dessen Zusammenritt anscheinend für den 3. Oktober in Aussicht genommen sei, komme Baden-Baden in Frage, da man von Wiesbaden absehen wolle, weil dorthin die Interalliierte Rheinlandkommission verlegt werde.

Die Reichsbahn für Tarifierhöhung.

Berlin, 24. Sept. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft teilt mit: Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in seiner Sitzung am 23. und 24. September 1929 in Berlin zur Frage der Tarifierhöhung und deren Ablehnung durch die Reichsregierung Stellung genommen. Er kann die vom Reichsverkehrsminister zur Ablehnung seines Antrages gegebene Begründung nicht anerkennen und hat beschlossen, der Reichsregierung die Lage der Gesellschaft neu darzustellen. Diese macht es unbedingt notwendig, über die Frage zu verhandeln, wie der Reichsbahn die Mittel zugeführt werden sollen, durch die sie den auf ihr liegenden Vollen gerecht werden kann.

Der Reichsverkehrsminister hat seine Ablehnung damit begründet, daß die über den Voranschlag entstandenen Mehrausgaben durch eine günstige Entwicklung der Einnahmen gedeckt werden könnten.

Diese Annahme trifft bedauerlicherweise nicht zu. Vom 1. Januar bis zum 1. September haben die Einnahmen des Jahres gegen den Voranschlag nur 2,5 Millionen Mark mehr gebracht. Im September ist die veranschlagte tägliche Bruttoeinnahme bisher nicht voll erreicht.

Die Deduktion für die im Voranschlag nicht vorgesehenen Mehrausgaben, besonders für die Lohnerhöhung, ist nur durch eine erneute Drosselung aller Sachausgaben möglich geworden, die für die Zukunft unter keinen Umständen verantwortet werden kann.

Die Feststellungen des Arbeitsausschusses zur Untersuchung der Betriebsicherheit und die Entschließung des Reichstages vom 20. Februar 1929 erklären für notwendig, daß von der Reichsbahn zur Aufrechterhaltung der Betriebsicherheit höhere Aufwendungen sowohl in der Betriebsrechnung als auch in der Vermögensrechnung beschleunigt gemacht werden.

Auch die Erörterungen, die in der Öffentlichkeit im Anschluß an verschiedene Unfälle und in letzter Zeit aus Anlaß des Münchener Preisprahes stattgefunden haben, verlangen von der Reichsbahn in beschleunigtem Tempo erhöhte Aufwendungen im Interesse der Betriebsicherheit.

Allen solchen Forderungen konnte aus Mangel an Mitteln bisher nicht entsprochen werden, und auch die Aussicht für die folgenden Jahre ergeben bei den jetzt zur Verfügung stehenden Einnahmen dazu keine Möglichkeit. Selbst wenn für die werkspezifischen Aufwendungen die Inanspruchnahme des Kapitalmarktes zu erträglichen Bedingungen in absehbarer Zeit möglich werden sollte, müssen nicht nur die Ausgaben für Unterhaltung und Erneuerung, sondern auch gewisse Aufwendungen für Modernisierung der Anlagen aus den Betriebseinnahmen gedeckt werden.

Der Verwaltungsrat betrachtet es als Aufgabe der Deutschen Reichsbahngesellschaft, ein genügendes Maß sachlicher Ausgaben für Erhaltung, Erneuerung und Betriebsentwicklung unter allen Umständen sicherzustellen.

Die Gesellschaft würde es im allgemeinen und eigenen Interesse begrüßen, wenn sie nicht gezwungen wäre, dem Verkehr eine erhöhte Belastung aufzuerlegen, und wenn ihr statt dessen die unerlässliche finanzielle Erleichterung durch die Reichsregierung in anderer Weise gewährt würde. Sollte ein Ergebnis in diesen Verhandlungen nicht erreicht werden, so hält es der Verwaltungsrat für seine dringende Pflicht, eine Tarifierhöhung in ausreichendem Umfang erneut zu beantragen und nachdrücklich weiter zu verfolgen.

Sachsen und der Verwaltungsrat der Reichsbahn.

Dresden, 24. Sept. In der von der Presse aufgeworfenen Frage, inwieweit die eventuelle Annahme des Young-Planes einen Einfluß auf die Ansprüche der Länder mit ehemaligem Eisenbahnbesitz auf Zuerkennung von Stimm im Verwaltungsrat der Reichsbahn haben könnte, vertritt die sächsische Regierung, wie verlautet, mit allem Nachdruck, daß ihr eine Vertretung im Verwaltungsrat eingeräumt werde. Sie wird in diesem Bestreben von allen Wirtschaftskreisen, Arbeitgebern wie Arbeitnehmern, Industrie, Handel und Landwirtschaft in Sachsen unterstützt. Diese Forderung ist, wie die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei mitteilt, auf einer in den letzten Tagen abgehaltenen Besprechung bei den zuständigen Stellen in Berlin erneut klar und nachdrücklich erhoben worden.

Die Reichsbahn lehnt Fahrgaustscheine für Kriegsbeschädigte ab.

Berlin, 24. Sept. Zwischen der Reichsbahndirektion Berlin und dem Hauptversorgungsamt ist ein Streit ausgebrochen, der zu ungewöhnlichen behördlichen Maßnahmen geführt hat. Gutscheine, die von Versorgungsämtern für Kriegsbeschädigte für Bahnfahrten ausgestellt waren, wurden von einzelnen Bahnämtern als ungültig abgelehnt, da die Versorgungsämter die von ihnen ausgegebenen Scheine nicht wieder eingelöst hatten. Das Hauptversorgungsamt will deswegen Beschwerde gegen die Reichsbahndirektion einlegen.

Duell und Mensur im neuen Strafrecht.

Berlin, 25. Sept. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages befaßte sich gestern mit den Strafbestimmungen, nach denen der Zweikampf mit Gefährnis nicht unter drei Monaten, im Falle der Tötung eines Teilnehmers nicht unter einem Jahre bestraft werden soll. Von deutschnationaler Seite wurde eine Änderung dahin beantragt, studentische Mensuren straffrei zu lassen. Wenn man diese Mensuren verbiete, müßte man auch die Bogkämpfe verbieten. Von Zentrumsseite wurde erklärt, das Duell sei ein Verbrechen gegen Leib und Leben, ein unsittliches Vorgehen gegen den Mitmenschen. Unentgeltlich sei es, die studentischen Bestimmungsmensuren ohne Strafe zu lassen. Die Sozialdemokratie forderte, daß mit jeder Bestrafung wegen eines Duells auch der Verlust der Amtsfähigkeit verbunden sei. Die Deutsche Volkspartei wollte einen Unterschied zwischen dem Duell und der Bestimmungsmensur machen. Der demokratische Vertreter schloß sich der Auffassung des Zentrums und der Sozialdemokraten an. Bemerkenswert war die Erklärung des Wirtschaftsparteilers Dr. Jörissen, der sich für die Bestrafung der Bestimmungsmensuren aussprach und auch die Bogkämpfe wegen ihrer verwerflichen Wirkung unter Strafe gestellt wissen wollte.

Verwaltungsabbau im besetzten Gebiet.

Das Schicksal des Rheinministeriums.

Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit der Räumung der zweiten und dritten Zone findet im besetzten Gebiet ein Verwaltungsabbau statt, und zwar handelt es sich um die Organisationen, die auftragsgemäß mit den Behörden des besetzten Gebietes Beziehungen zu unterhalten hatten, und weiter um jene Behörden, die Reichsvermögen verwalteten. Es handelt sich also einmal um das Reichskommissariat für die besetzten Gebiete, das naturgemäß bestehen bleiben wird, so lange fremde Truppen im Rheinland weilen und insbesondere, so lange die Rheinlandkommission noch nicht aufgelöst ist.

Das Reichskommissariat wird voraussichtlich auch nach der Übersiedlung der Rheinlandkommission von Koblenz nach Wiesbaden seinen Sitz in Koblenz beibehalten und sich durch einen Delegierten in Wiesbaden vertreten lassen.

Über die weitere Betätigung des verdienstvollen Reichskommissars Herrn Langewert v. Simmern ist naturgemäß noch keine Entscheidung getroffen. Herr Langewert v. Simmern hatte das Amt des deutschen Botschafters in Madrid ausgeübt, um als Rheinländer seiner Heimat nützen zu können. Es wird angenommen, daß er auch nach Erledigung seiner Aufgabe im Reichsdienst weiterhin Verwendung finden wird.

Die Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete

wird ebenfalls nach Erledigung ihrer Aufgaben aufgelöst werden. Es handelt sich hier um einen umfangreichen Beamtenapparat, für den der Etat allein 750 Beamtenstellen aufweist. Dazu kommen aber noch mehrere tausend Angestellte und Arbeiter, über deren Schicksal entschieden werden muß. Die Reichsvermögensverwaltung hat zurzeit umfangreiche Arbeiten durchzuführen. Insbesondere müssen Maßnahmen über die weitere Verwendung der dem Reich gehörenden Kavernen und Häuserbauten getroffen werden. Doch dürften sich diese Arbeiten und die notwendigen Abwicklungsaufgaben nicht über das Jahr 1930 hinaus erstrecken.

Endlich wird mit der Durchführung der Räumung auch das Schicksal des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete

erfolgt. Es handelt sich ja hier um ein verhältnismäßig kleines Ministerium, das nur 51 Staatsstellen aufweist. Auch dieses Ministerium wird zunächst infolge der Räumung noch eine Anzahl von Aufgaben zu erledigen haben. Es ist dann aber damit zu rechnen, daß das Ministerium aufgelöst wird. In politischen Kreisen ist zwar mehrfach erwogen worden, das Rheinministerium in ein Ministerium für die Grenzgebiete umzuwandeln, doch hat dieser Vorschlag sowohl bei den Reichsregierungsstellen als auch bei den Ländern Widerspruch gefunden, denn fast alle Reichsministerien haben sich mit den wirtschaftlichen und kulturellen Problemen zu beschäftigen, die durch die Grenzziehung aufgetaucht sind. Außerdem ist es eine besondere Aufgabe Preußens, die Fürsorge für die Grenzgebiete im Osten durchzuführen.

Dr. Stresemann und die Veröffentlichungen der „Nationalliberalen Korrespondenz“.

Berlin, 24. Sept. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ beschäftigt sich heute in einem längeren Artikel mit dem Echo und den Gegenerklärungen, die ihre Veröffentlichungen über Verhandlungen des deutschnationalen Abgeordneten Klönne ausgelöst haben und macht zum Schluß die „notwendige Feststellung“, daß Dr. Stresemann nicht das allgeringste mit den Veröffentlichungen der „Nationalliberalen Korrespondenz“ zu tun habe.

Weitere Erklärungen Dr. Klönnes.

Berlin, 24. Sept. Reichstagsabgeordneter Dr. Klönne gibt über seine Besprechungen mit französischen Politikern noch folgende Erklärung bekannt:

1. Ich habe im Herbst 1927 dem Ministerialdirektor Dr. Ritter einen etwa einstündigen Bericht über meine bis dahin gepflogenen Unterhaltungen gegeben, nachdem es mir trotz zweitägigem Versuch nicht gelungen war, den Herrn Außenminister selbst zu unterrichten.

2. Ich habe im Februar 1928 den damaligen Dirigenten der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor v. Dirschen eingehend über meine Unterhaltungen mit französischen und englischen Staatsmännern und Politikern sowie über die Anregungen, die bei solchen Gelegenheiten an mich herangetragen wurden, unterrichtet.

3. Ich habe am 26. April 1929 dem Staatssekretär v. Schubert den Inhalt meiner Unterhaltungen vom Vortage mit zwei französischen Politikern bekannt gegeben. Dieser Bericht enthielt keine Empfehlung der wiedergegebenen Vorschläge zur Reparationsfrage. Im Gegenteil, ich machte warnend auf verschiedene Bedenken aufmerksam. Dabei konnte ich zu meiner Genugtuung feststellen, daß sich der Herr Staatssekretär meiner Auffassung völlig anschloß.

Poincaré über seine Besprechungen mit Reichberg.

Paris, 25. Sept. Der innenpolitische Leitartikel des „Echo de Paris“, Marcel Dutin, hat den früheren Ministerpräsidenten Poincaré gebeten, Stellung zu den Verhandlungen zu nehmen, die Arnold Reberg in Paris hatte, als Poincaré noch der Regierung angehörte. Poincaré hat an den betreffenden Redakteur des „Echo de Paris“ darauf folgendes, vom 23. September 1929 datiertes Schreiben gerichtet: „Ich habe in der Tat Herrn Reberg einmal im Jahre 1923 und einmal im Jahre 1928 empfangen. Er hat mir über die deutsch-französische Annäherung einige Allgemeinheiten mitgeteilt, die er in den französischen Zeitungen veröffentlicht hat. Ich habe ihm geantwortet, daß alle diese Fragen zu denen gehören, die zwischen den Regierungen behandelt werden, nicht aber mit Privatleuten. Das ist alles. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß dieser direkte Besuch den Gedanken ausschließt, daß ich jemals den Abgeordneten Paul Reberg hätte bitten können, für mich als Mittelsmann bei Herrn Reichberg zu dienen. Das ist eine Erfindung. Unter uns gesagt, habe ich übrigens zu Botschafter von Hoeft von diesem Besuch gesprochen. Er schien ihn nicht ernst zu nehmen.“

Die zweite Zone am 1. Dezember frei.

Berlin, 24. Sept. Das französische Oberkommando in Mainz hat mitgeteilt, daß Ehrenbreitstein spätestens am 30. November geräumt sein werde. Damit ist am 1. Dezember die zweite Zone von der Besatzung frei. Das Ordnungsamt hat damit für diese Zone seine Stellung verloren und die deutsche Souveränität ist wieder hergestellt.

Die belgischen Räumungsdaten.

Brüssel, 24. Sept. Nach einer Meldung der Agence Belge über die für die belgischen Truppen festgesetzten Räumungsdaten werden die zweite Zone verlassen das 8. Artillerieregiment zwischen dem 21. und 30. Oktober, das 1. Regiment Lanciers etwa am 5. November, das 15. Artillerieregiment zwischen dem 7. und 12. November, das 7. Linienregiment zwischen dem 15. und 25. November, das 4. Maschinengewehrregiment und das 4. Infanteriebataillon zwischen dem 15. und 25. November, das Transportkorps etwa am 12. Oktober. Die belgische Ehrenwache des Oberkommissars wird am 5. November in Aachen zusammengezogen.

Aufhebung der Flugbeschränkungen im besetzten Gebiet.

Paris, 24. Sept. Die Besatzungsmächte sind aus eigener Initiative an die Botschafterkonferenz herangetreten, mit dem Ersuchen, die Einschränkungen hinsichtlich des Überfliegens des besetzten Gebietes durch deutsche Zivilflieger aufzuheben. Die Botschafterkonferenz hat diesem Ersuchen Rechnung getragen und die bisher geltenden Einschränkungen aufgehoben.

Reichsminister Dr. Wirth über Grenzlandfragen.

Freiburg, 24. Sept. Im Verlauf des Empfangsabends, den die Stadt Freiburg und die Handelskammer Freiburg für den hier anwesenden Reichsrat gab, ergriff Reichsminister Dr. Wirth das Wort, der u. a. betonte, daß Baden ungewissheit in großer Bedrängnis sei, ebenso auch die Pfalz und darüber hinaus der ganze Westen des Deutschen Reiches. Was im Rahmen der Reichsmöglichkeit liege, müsse getan werden, um hier feste Ziele zu schaffen. Es müsse ein Grenzwall geschaffen werden auf der Grundlage wirtschaftlicher, kultureller und geistiger Betätigungen. Dies sei keine Aufgabe, die von heute auf morgen gelöst werden könne. Es müsse ein Wehlandarenprogramm geschaffen werden, das mindestens auf die Dauer von acht Jahren hinaus festgelegt werden sollte. In diesem Programm, das der Minister auf etwa zwei Milliarden schätzte, müßten aber auch kulturelle Dinge Berücksichtigung finden.

Die „Bomben“ der Roten Fahne.

Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Rote Fahne“ läßt, wie sie sich ausdrückt, eine weitere „Bombe“ gegen die Reichswehr plagen. Sie veröffentlicht das angebliche Schreiben eines höheren ostpreussischen Reichswehroffiziers, dessen Name nicht genannt wird, an den Chef der obersten Heeresleitung General Hege, in dem gegen die republikanische Einstellung des Generalschleifers beim Wehrkreiskommando in Königsberg Oberst von Bonin Sturm gelaufen wird. In dem Schreiben wird gefordert, daß alles geschehen müsse, um diesen Offizier zu beseitigen, und auch der Reichspräsident müsse auf diese Angelegenheit hingelenkt werden. Wie wir hören, wird der Reichswehrminister sofort eine Untersuchung einleiten, um die Angelegenheit des sehr sonderbar klingenden Schreibens aufzuklären, das nur durch einen Diebstahl in die Hände der Kommunisten gelangt sein kann. Aus Form und Inhalt des Briefes kann aber schon jetzt geschlossen werden, daß es sich nicht um das Schreiben eines aktiven Offiziers handelt, sondern es ist vielmehr anzunehmen, daß irgend ein inaktiver Offizier Veranlassung genommen hat, seiner privaten Meinung über das Verhalten des Obersten von Bonin dem General Hege gegenüber Ausdruck zu geben. Eine solche Stellungnahme des Reichswehrministeriums zu der Kritik der „Roten Fahne“ an der Reichswehr wird seitens des Reichswehrministeriums nicht erfolgen.

Die Unterstützung der rheinischen Landwirtschaft.

Aachen, 24. Sept. Bei einem Festabend im Anschluß an die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen hielt Dr. Steiger eine Ansprache, in der er zunächst mitteilte, daß am 30. September auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz eine Versammlung von Beamten und Sachverständigen darüber beraten werde, wie in Gebirgsgegenden der Rheinprovinz, besonders Eifel und Hunsrück, durch Förderung der Landwirtschaft als Grundlage der Viehwirtschaft geholfen werden könne. Es sei nicht seine Absicht, die Domänen unter ständiger Verwaltung des Staates zu lassen. Notwendig sei ein wirksamer Schutz der Landwirtschaft. Dabei bleibe auch der Landwirtschaft selbst ein großes Arbeitsfeld zur Stärkung ihrer Stellung aus eigener Kraft. Die Wege zur Entfaltung der Landwirtschaft hingen eng mit dem Young-Plan zusammen, darum müßten in dieser Frage Länder, Regierungen, Landwirtschaftskammern und freie Organisationen einträchtig zusammenwirken, wie es in vorbildlicher Weise der landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen tat.

Wahlbündnis zwischen Demokraten und Zentrum.

Berlin, 25. Sept. Die Deutsche Demokratische Partei und das Zentrum haben für die Provinziallandtagswahlen ein Wahlbündnis beschlossen und die Aufstellung gemeinsamer Listen für die Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt (Oder) beschlossen, wobei die Demokraten dem Zentrum die Zusage seines bisherigen Bestandes an Mandaten zugestanden habe. Die gemeinsamen Listen beider Parteien werden unter der Flagge „Blod der Mitte“ segeln. Über die Ausdehnung dieses Wahlbündnisses auf die Kreistags- und Gemeindevahlen sind Besprechungen im Gange.

Die Interparlamentarische Handelskonferenz.

Die Ausschüßungen.

Berlin, 24. Sept. Der heutige Vormittag der Interparlamentarischen Handelskonferenz war den Ausschüßungen für ihre Arbeiten freigelassen.

In der Kommission für das Radiowesen legte der französische Delegierte Louis Dausset eine Entschließung vor, die einstimmig angenommen wurde. Die Entschließung schlägt der Konferenz eine Reihe von Empfehlungen zugunsten von Maßnahmen vor, die in ihrer Gesamtheit ein internationales Rundfunkstatut bilden würden.

Der Ausschüß für die internationale Vereinheitlichung des Schuldrechts führte die allgemeine Aussprache über einen von dem belgischen Delegierten, Minister a. D. Desele, vorgelegten Entwurf zu Ende.

In dem Ausschüß für die Rationalisierung der Industrie wurde die am Montag unterbrochene Aussprache fortgesetzt. Der Vertreter der französischen Delegation Souaere schlug vor, daß man, ohne allzu sehr in die besonderen Verhältnisse eines einzelnen Landes einzugreifen, doch allgemeine Grundsätze aufstellen müßte, die der Lösung des Problems der Rationalisierung näher kämen.

Der englische Abgeordnete Hannon sowie der Reichstagsabgeordnete Dr. Brüning stimmten dem französischen Vorschlag zu. Dr. Brüning erstattete dann ausführlich Bericht über die Mitwirkung der Arbeiter, ihre Gewinnbeteiligung usw., und kam zu dem Schluß, daß man nach Möglichkeit eine freiwillige Mitarbeit der Arbeiterschaft an der Leitung der Betriebe anstreben müsse, weil jeder staatliche Zwang große Nachteile mit sich bringe. Auf eine allgemeine Aussprache wurde verzichtet und der französische Vorschlag angenommen. Der Unterausschüß trat sofort zusammen und unterbreitete bald darauf dem Ausschüß eine allgemeine Resolution über das Problem der Rationalisierung und die Gewinnbeteiligung der Arbeiterschaft, die die Gedanken der beiden Referenten in sich vereinigt. Die italienische Delegation brachte zu dieser Entschließung eine formulierte Erklärung ein, in der es heißt, daß dieses Problem weniger durch eine Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelöst werden könnte

als vielmehr dadurch, daß alle sozialen Klassen zur Lösung herangezogen werden, und daß ferner dieses Problem mehr und mehr von der finanziell-wirtschaftlichen Basis auf das politische Gebiet übertragen werden müsse. Darauf wurde die Entschließung des Unterausschusses angenommen, während die italienische Erklärung zur Kenntnis genommen wurde.

Die erste Vollversammlung.

Berlin, 24. Sept. Die erste Vollversammlung der Interparlamentarischen Handelskonferenz wurde von dem Vorsitzenden, Reichstagspräsidenten v. Kardorff, um 3 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung stand das Problem der Rationalisierung der Industrie und der Gewinnbeteiligung der Arbeiterschaft.

Das englische Unterhausmitglied Hannon berichtete über die Arbeiten des dafür eingesetzten Ausschusses. Dem Ausschüß waren von Hannon und Dr. Brüning Berichte über diese beiden Probleme erstattet worden. Beide Redner hatten Entschließungsentwürfe eingebracht.

Die gemeinsame Entschließung, die der Berichterstatter der Konferenz zur Annahme empfahl, besagt: Die Interparlamentarische Handelskonferenz beschließt:

1. daß die nationale sowohl wie die internationale Rationalisierung der Industrie durch industrielle, Handels- und soziale Organisationen in allen Ländern der Welt sorgfältig geprüft werden sollte;

2. daß die Delegationen aus den verschiedenen Parlamenten ersucht werden sollen, durch ihre heimischen Parlamentskomitees oder durch Sonderkomitees zur Erforschung des Anwachstums industrieller Zusammenhänge auf rationaler Grundlage und der Grenzen ihrer etwaigen weiteren Ausdehnung die Entwicklungsmöglichkeiten in ihren Ländern erwägen zu lassen, und

3. daß die Delegationen für die Konferenz des Jahres 1930 Berichte über die Ergebnisse ihrer Erwägungen ausarbeiten sollen.

Nach einer Aussprache wurde die Entschließung angenommen.

Abends fand ein Empfang in der Handelskammer statt.

Einladung der Reichsregierung an Dr. Edener.

Berlin, 24. Sept. Der Reichsverkehrsminister hat zugleich im Namen der Reichs-, Staats- und Berliner künftigen Behörden Dr. Edener, Dr. Dürr und die Mannschaft des „Graf Zeppelin“ eingeladen, mit dem Luftschiff am 6. oder vielleicht auch am 5. und 6. Oktober nach Berlin zu kommen. Es ist ein gemeinsames Frühstück bei Kroll vorgesehen, das von den Reichs- und Staatsbehörden zusammen gegeben wird. Der Empfang des Luftschiffes in Staaten wird durch die Stadt Berlin erfolgen. Die Besatzung soll im Kaiserhof untergebracht werden.

Neues Pressemonopol für den Polarflug?

Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie zuverlässig verlautet, sind in der letzten Zeit Verhandlungen zwischen Dr. Edener und einzelnen Nachrichtenbüros sowie zwischen Zeitungskonzernen geschlossen worden, die das Recht der Nachrichtenübermittlung vom Polarflug des „Graf Zeppelin“ zum Ziele haben. Da für den Bau des Zeppelins Luftschiffes das ganze deutsche Volk gespannt hat, und da weiterhin die Reichsregierung für den Flugbetrieb sehr erhebliche Zuschüsse geleistet hat, besteht mindestens ein moralischer Anspruch darauf, daß die deutsche Presse und damit die deutsche Öffentlichkeit gleichmäßig das Recht der Berichterstattung erhält. Wie nun weiter bekannt wird, geben die bisherigen Verhandlungen darauf hinaus, einmal dem Hearst-Konzern das Nachrichtenmonopol für Amerika und die übrige Welt zu sichern, während weiterhin für Europa der Eugen Herzig-Konzern das Monopol für die Berichterstattung erhalten soll. Ein solches Nachrichtenmonopol birgt ohne Zweifel die Gefahr in sich, daß es einseitig zu politischen Zwecken benutzt wird, und der Abschluß eines Vertrages mit dem Eugen Herzig-Konzern wird den stärksten Widerspruch in der deutschen Öffentlichkeit finden. Eine Erklärung der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft ist notwendig, damit die deutsche Öffentlichkeit über den Sachverhalt völlig unterrichtet wird.

Im Wörlitzer Park.

„Einst, o Wunder, entblüht aus meinem Grabe eine Blume der Asche meines Daseins.“ Diese durch Beethovens Musik unsterblich gewordenen Worte spiegeln so recht die Gefühle des sterbenden 18. Jahrhunderts. Der Mensch ist vergänglich, die Natur ist ewig. Aber sie bedeutet nicht das Leben, sondern das Grab. Eine Vorahnung der Revolution, eine Stimmung von Weltuntergang dämpft alle Freuden. Die Gesellschaft hat das Gefühl, nicht mehr lang zu leben. Müde und überfüllt, erkennt sie die Nichtigkeit aller Kultur. Wie schön, wie rührend und wie heilig ist dagegen das Leben der Nachtigallen, das Säuseln der Bäume und das nächtliche Weinen der Gewässer! Selbst die Liebe, die früher ein fröhliches Spiel war, ist von Todesgedanken umhüllt und von Tränenströmen begleitet. Wie oft mag der Dichter der Adalste, Friedrich von Matthisson, mit seiner Seelenfreundin, der Herzogin Luise von Anhalt-Desau, auf den verschlungenen Pfaden des Parks von Wörlitz gewandelt sein, die Unschuld seiner Reue in Hexametern betuernd! Unter den hängenden Zweigen einer Trauerweide, die eine Urne beschatteten, setzte sich wohl das Paar auf den Rasen, und während Matthisson einige vorher fertig auf ihre gemütsverwehnde Wirkung ausprobierte Stellen des Werther vorlas, schenkte die hohe Frau ihre Ergreiftheit in das parfümierte und mit der herzoglichen Krone geschmückte Böttchergeläch.

Herzog Leopold Friedrich Franz hat mit dem Wörlitzer Park die erste englische Gartenanlage auf deutschem Boden geschaffen. Die strenge Logik des französischen Stils löst sich auf, Rousseau steht über Voltaire. Das erste, was der Fürst nach seiner Rückkehr von seinen Reisen zu befehlen hatte, war die Nachahmung der Rousseau-Insel von Ermenonville, und der von Pappeln umkränzte Gedenkstein rühmt den Eros von Genf, der die „Wislänge zum gesunden Verstand und die irrende Kunst zur Einsicht der Natur zurückwies“. Vom Geiste Rousseaus geleitet, machte der Herzog den Park jedermann zugänglich. Es gibt hier keine Mauer und kein Gitter. Welch rührendes Schauspiel: Der Fürst und seine bürgerlich gekleidete Familie, umgeben vom Frieden des Landlebens und von den hieheren Untertanen, die vor Zufriedenheit ströhnten, Blumen pflückten und sich von der Milch der frommen Denkart nährten!

Aber leider gibt es keine Pastoral-Symphonie ohne Ge-

Geheimnisvoller Funkalarm in Wien.

Wien, 25. Sept. Gestern und heute hat ein unbekannter, noch nicht ermittelter Radiosender Alarmmeldungen ausgesendet. Die Behörden sind bemüht, festzustellen, von welcher Stelle diese Sendungen ausgehen, und glauben, gewisse Anhaltspunkte zur baldigen Feststellung dieses Senders zu haben. Der Sender erweckte heute Beunruhigung durch die Anweisung an die Bevölkerung, sich mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Lage in Wien gibt zu derartigen Verordnungen keinerlei Anlaß, sondern es liegt hier ein verbrecherischer Anschlag auf die Stimmung und Haltung der Bevölkerung vor. Der Sender hatte auch die falsche Meldung verbreitet, daß der Student Dalsmann freigelassen und der angebliche Mörder verhaftet worden sei.

Kontrolle der katholischen Jugendverbände in Italien.

Rom, 24. Sept. In katholischen Kreisen wird mit Bedauern festgestellt, daß der gestrige Ministerrat den § 218 des Polizeigesetzes abgeschafft habe. Durch diesen Paragraphen wurde nämlich die Bestimmung des § 214 deselben Gesetzes ausschließlich auf die politischen Vereine beschränkt. In Zukunft werden infolgedessen sämtliche katholischen Vereine ihre Mitgliederlisten der Polizei einreichen müssen und der Polizei auf alle Fragen Antwort geben müssen. Die Präfektur von Como teilt mit, die beiden Bezirksleiter des katholischen Jugendverbandes hätten ihrem Mißfallen über die Feier des 20. September Ausdruck gegeben und damit das Nationalgefühl herausgefordert.

Dr. Schreiber Administrator der Diözese Berlin.

Berlin, 24. Sept. Der Bischof von Meißen, Dr. Schreiber, ist heute vom Papst zum Administrator der Diözese Berlin ernannt worden.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Rentenzahlung bei der Post.** Die Empfänger von Militärrenten werden darauf hingewiesen, daß die Auszahlung der Militärrenten für Oktober bereits ab 27. September (H-Renten) und ab 28. September (K-Renten) beginnt. Die Invaliden- und Unfallrenten für Oktober werden ab 1. Oktober ausbezahlt, und zwar nicht mehr in der Hauptkassenhalle, Zugang von der Rheinstraße, sondern in der Paletannahme, Eingang Luisenstraße.

— **Die Erteilung von Schankkonzessionen.** In einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag wurde darauf hingewiesen, daß durch verschiedene ministerielle Verfügungen die Ortspolizeibehörden und die Kreis- und Provinzialbehörden, die Konzessionsanträge nur dann stattzugeben, wenn ein wirklich dringendes Bedürfnis vorhanden ist, daß sie es aber dann erleben müssen, daß der zuständige Bezirksausschüß die zunächst verlagte Konzession erteilt. Dadurch werde nicht nur das Ansehen der Ortspolizeibehörde, sondern auch die Arbeitsfreudigkeit der Kreis- und Provinzialbehörden, die manchmal geradezu der Bitterkeit preisgegeben würden, stark beeinträchtigt. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob es bereit sei, einheitliche Richtlinien für Ortspolizeibehörde, Kreis- und Provinzialbehörden erneut herauszugeben und die in Frage stehenden Stellen anzuweisen, nach diesen Richtlinien auch zu handeln. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des Ministers des Innern entnimmt, ist zurzeit die rechtliche Möglichkeit, den Kreis- und Provinzialbehörden die Konzessionen binde Anweisungen hinsichtlich der Bedürfnisprüfung bei Schankkonzessionsanträgen zu geben, nicht vorhanden. Eine derartige Möglichkeit ist indessen in dem Entwurf eines Schankstättengesetzes vorgelegen, der bereits seit längerer Zeit dem Reichstag vorliegt. Auf Grund der geltenden Rechtslage können lediglich die Ortspolizeibehörden, die vor der Erteilung von Schankkonzessionen zu hören sind, mit bindender Anweisung versehen werden. Daneben ist dem Regierungspräsidenten und den Landräten aufgegeben, die gleichen Gesichtspunkte bei den Beratungen in den Bezirks- und Kreis- und Provinzialbehörden zur Geltung zu bringen. Die Kreis- und Provinzialbehörden selbst sind in ihrer Befugnisfreiheit nicht beschränkt.

— **Ausflugsförderung nach München.** Der in der Zeit vom 27. bis 30. September d. J. in Aussicht genommene Verwaltungsförderung nach München, der auf dem Hinweg über Würzburg und auf dem Rückweg über Stuttgart fährt, wird bestimmt verkehren. Sondergastarten können noch bis zum 26. September d. J. um 22 Uhr gelöst werden.

— **Aber den „Umgang mit Reisenden“.** Die Reichsbahn ist bestrebt, den Dienst am Kunden, also an ihren Fahrgästen, vollkommener zu gestalten. Dazu gehört vor allem, daß besonders die Schaffner, die mit dem Publikum unmittelbar in Berührung kommen, allen Wünschen des Reisenden zu entsprechen vermögen. Die im Schnellzugsdienst tätigen Schaffner werden jetzt in einem Ausbildungslager an fortgeschrittenen, der 20 bis 30 Unterrichtsstunden umfaßt. In diesem Lehrgang werden die Schaffner nicht nur mit der Technik des Dienstes im Zuge, mit den mannigfaltigen Verkehrsbestimmungen usw., vertraut gemacht, sondern sie erhalten auch Unterricht in Verkehrsgeographie, damit sie über die wichtigeren Eisenbahn-, Wasser- und Luftverkehrswege im In- und Auslande und über die ardernden Handels-, Industrie-, Kunst-, Sport- und Messeplätze usw. Bescheid wissen. Einige Stunden des Lehrgangs sind dem Thema „Umgang mit Reisenden“ gewidmet, an die sich praktische Übungen in sachgemäßer und höflicher Auskunftserteilung anschließen. Selbstverständlich werden die D-Zugschaffner auch im Hilfsdienst bei An- und Ausfällen durch praktische Übungen unterwiesen. Die Reichsbahn hat für den Unterricht ein Lehrheft „Der Dienst im Zuge“ herausgegeben und hofft, daß die D-Zugschaffner sich auf diese Weise in erhöhtem Maße Gewandtheit in der Behandlung der Reisenden und für die Erleichterung der mit dem Reiseverkehr im Zusammenhang stehenden Fragen eignen werden.

— **Adolfo-Schau in Wiesbaden.** Das Turmfeil, ein unentbehrliches Requisit des alten Wandersirkus, ist mit der Romantik, die den fahrenden Künstler umgab, heute fast ganz verschwunden. Nur ein paar Namen, deren Klang uns an die höchsten Genüsse unserer Jugend, die ein Zirkusbesuch bedeutete, erinnert, tauchen noch hin und wieder auf. Knie und Adolfo sind wohl die letzten einer Generation von „Todesverächtern“, die auf dem schwankeenden Turm-Feil ihre baltbrecherischen Kunststücke zeigten. Durch Zudmeyer und sein Schauspiel „Katharina Knie“ (in dem übrigens die Adolfo-Truppe bei verschiedenen Aufführungen

mittler. Herzog Franz hatte den Park seiner Gattin, der schönen Luise von Brandenburg-Schwedt zu Füßen gelegt. Freiherr von Erdmannsdorf, mit dem ihn die modische, an Verliebtheit grenzende Freundschaft verband, hatte das Schloß im forstlichen Stil errichtet und mit Antiken, zu denen auch die von Windelmann beschriebene sog. Wörlitzer Amazone gehörte, ausgestattet. Hier fanden die ästhetischen Tees statt. Lavater kam, der Salzburger, und Biedow, der Leiter des Philantropin, dieser berühmten Dessauer Erziehungsanstalt. Forster, der Weltumsegler, hielt Vorträge über die Schöpfung, die er von den Südeinseln mitgebracht hatte, und Goethe zeichnete und schrieb entzückte Briefe an Frau von Stein. Über dem Portikus des Hauses stehen die Worte: „Liebe und Freundschaft haben es gebaut. Einigkeit und Ruhe mögen es bewahren.“ So werden häusliche Freuden nicht fehlen.“ Der Herzog, den Windelmann einmal als einen „von Gott gesegneten Fürsten“ bezeichnet hatte, gehörte als Frauenverehrer wie Karl August von Weimar durchaus der alten Welt des Rokoko an. Inzwischen aber war die Tugend modern und interessant geworden. Luise, die ganz unter den Einfluß pietistischer Moral geraten war, verlangte von ihrem Gatten eine rein platonische Liebe. Hieraus entstanden Meinungsverschiedenheiten, die zu einer Trennung ohne Scheidung führten. Lavater griff mit seiner „Dandibibel für Reibende“ ein und entschied, daß sich der Fürst eine platonische Freundin, die Fürstin einen platonischen Freund zu suchen habe. Ihre Wahl fiel auf einen jungen Mann, der sie aber grausam enttäuschte, da er jeder Verabredung entgegen höchst reale Ansprüche stellte. Dann aber fand sie den wahren Seelenbräutigam in dem sanften Matthisson, mit dem sie die Schweiz und Italien platonisch bereiste. Um das Schwesterliche ihrer Neigung zu betonen, bezeichnete er sie in seinen Gedichten als Elektra und sich selbst als Dreß.

Für solche Menschen war die Natur ein einziger Freundschaftstempel. Sinn und Bedeutung gewann sie erst durch Bauten und Bildwerke. Der Park von Wörlitz ist ein großes Verbarium, das die Gefühle schöner Seelen wie eingetragene Blumen bewahrt: Windelmanns hellenische Schwärmer, Klopstocks Gärtenlyrik, die Leiden des jungen Werther und die Menschheitsideen Herders. Ein Gang durch die Wiesen und Blumenbeete oder eine Gondelfahrt auf den stillen Teichen und Kanälen bietet eine Folge von Landschaftsgemälden im Stile des Claude Lorrain. Jeder Durchblick schließt mit einem Tempel oder einem Altar ab.

Aber trotz der Einfachheit und Reinheit der Linie hat dieses Hellas an der Elbe immer noch etwas Kokettes und Kokoschaites. Die Natur hat zwar das Rokoko und den Reifrock abgelegt, aber die kunstvolle Trüff ist geblieben. Die Statuen der Götter und Göttinnen sind niedrig wie Nippesfiguren. Eine Nachbildung des römischen Pantheon scheint für Paganen errichtet zu sein. Die Beseitler setzen aus wie chinesische Zwerggärten. Mit gemachter Natürlichkeit verbindet sich tändelnde Symbolik. Ein aus dunklen Steinen gebildeter Irrgarten stellt die Wirrungen des menschlichen Lebens dar. Von sinnigen Sprüchen geleitet, tastet sich der Wanderer durch die Höhle der Grabesnacht zum mandelblühenden Elysium hinaus. Eine ganz von Rosen überpönnene Insel wirft ihr blaurotes Spiegelbild ins Wasser. Man glaubt die Tauben und Amoretten Watteaus darüber flattern zu sehen. Zwischen die griechischen Spielstätten, die Tempelchen der Diana, der Flora und der Venus, mischt sich sonderbares Mittelalter, ein gotisches Haus, eine Einsiedelei. Mit Feisgängen, Steinlauben und hochgetürmten Steinklippen, durch die sich der Beirg der Mysterien hindurchfinden soll, hat man ein Stück Freimaurerei in die grüne Wildnis eingebaut. Aber japanische Brücken und schwankende Stege gelangt man schließlich zu einer Insel, die „alle großen Gegenstände der Natur und Kunst bei Neapel und auf Sizilien“ vereinen möchte. Die Villa der Lady Hamilton ist mit einem antiken Theater verwohnen, und darüber ragt ein Miniaturschloß, der bei festlichen Anlässen bunte Kaskaden ausgießt.

Mit Gefängen, „gedämpft wie das Beben geolischer Harken im Winde des Frühlings“, hat der Dichter der Adalste den Park von Wörlitz gefeiert und noch in hohem Alter Dankestränge auf dem Okerufer der Natur niedergelegt. Uns erinnert die Schöpfung des Herzogs Franz in manchen Teilen an die künstliche Natur mit Quellen und Nebellicht, die der Prinz in Goethes „Triumph der Empfindsamkeit“ in Ritten verpackt und auf die Reise mitnimmt. Als die französische Revolution bereits ausgebrochen war und die Welt in einem Meer von Blut zu erstickend drohte, hatten die Damen und Herren in dem Dessauer Elysium nichts wichtigeres zu tun, als anakreonische Poesie zu erörtern. Erst als die Trümmern Napoleons unter den festesten Felsen und Lebensbäumen von Wörlitz wütheten, merkte man, daß eine neue Zeit gekommen war.

Dr. Woffram Waldfchmidt.

den artistischen Teil ausgeführt hat) ist das Interesse für den primitiven Wandersitz wieder geweckt worden. Das es so etwas noch gibt und daß dabei ernsthafte und ehrliche Artistenarbeit geübt wird, wenn auch dem modernen Zeitgeist nach Reichhaltigkeit, Abwechslung und Tempo schon erheblich Rechnung getragen werden muß, das beweist die Adolfsgruppe, die gegenwärtig ihre Gerüste und Masten in der Dohdeimer Straße (an der Mantuffelstraße) aufschlagen hat. Ein großes Podium, ein imposantes dreieckiges Trapezgerüst und das 16 Meter hohe Turmteil verleiht den Vorstellungen ein gewisses Pathos. Die Darbietungen sind zunächst Varietés. Heins Saras Trapezkünstler, Manoleskus Gladiatorenspiele, Adolfs Kopfgleichgewicht auf der Lampe, der Schlangenmenschen Harry Gordon, der Trick mit der rotierenden und zum Schluss zerbrechenden Leiter, den die Geisteswörter Adolfs zeigen, sowie die Späße der Clowns (Henry Trio), das alles ist recht unterhaltsam, steht sehr schwierig aus und ist es wohl auch. Aufregend wird es aber erst, wenn Heins Tröbinger auf den 32 Meter hohen Schiffsmaße entert und in schwindelnder Höhe an der wie ein Schiffsrohr schwankenden Mastspitze seine Kunststücke zeigt, um im Anschlag daran den Todessturz auszuführen. Die Sensation und den Mischel des Programms bilden dann die 6 Adolfs auf dem Turmteil, auf dem sie sich mit nachwandelbarer Sicherheit bewegen, laufen, tanzen, verweilen und sogar vor- und rückwärts rutschen, eine Kunst, die ihnen so leicht niemand nachmachen dürfte.

Gesundheitspflege und Schulhaus. Auf der 24. Jahresversammlung des Vereins für Deutsche Schulförderung in Wiesbaden hat Prof. Selzer einen Vortrag über Fragen des neuzeitlichen Schulhausbaues. Die schlechte Wirtschaftslage, in der sich Deutschland durch die Kriegskosten noch auf Jahrzehnte befinden werde, verlange beim Schulbau äußerste Sparsamkeit. Andererseits stelle die heutige Erziehung mit ihrer starken Betonung des Arbeitsunterrichts an jeden Schulbau ganz besondere Anforderungen, die berücksichtigt werden müßten. Für den Unterricht verlange man die Beteiligung der Schulkinder und Erzieher durch Tische und Stühle, um die freie Gruppierung der Schüler während des Unterrichts zu ermöglichen. Hierdurch werde jedoch ein größerer Flächenraum als früher benötigt. Sehr wichtig sei die Festlegung einer Höchstzahl von Schülern für eine Klasse. Es käme vielleicht die Zahl 40 als Höchstgrenze in Frage. Notwendig seien noch Einrichtungen für den Freiluftunterricht. Praktisch könnte dabei so verfahren werden, daß die Klassenzimmer in Freiluft Räume verwandelt werden können, wenn die Fensterwände zum Gansöffnen eingerichtet würden. Eine wichtige bei Schulhausbauten zu beachtende Frage sei die Belichtungsfrage, die so gelöst sein müsse, daß möglichst viel direktes Licht in die Klassenzimmer falle. Hier müsse vor allem die Lehrerschaft sich mit ihren dementsprechenden Forderungen äußern. Überhaupt werde es nur der gemeinsamen Arbeit des Lehrers, Arztes und Architekten gelingen, das Schulhaus der Zukunft so gestalten, daß sich darin eine gesunde Jugend zu voller körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit entwickeln könne.

Dienst am Kunden bei der Reichsbahn. In letzter Zeit wurde verschiedentlich die Beobachtung gemacht, daß die jeden Zug begleitenden Dienstfrauen schon längere Zeit vor dem Eintreffen auf der Endstation die Handtücher aus den Aborteäumen der D-Zugwagen entfernten. Den Reisenden war es dadurch am Schluss der Fahrt nicht mehr möglich, sich zu waschen. Die Reichsbahn hat daher jetzt angeordnet, daß den betreffenden Vorschriften gemäß die unbenutzten Handtücher erst bei Einfahrt in den Endbahnhof aus den Kisten entfernt werden dürfen, also zu einer Zeit, in der die Aborte für eine Benutzung durch die Reisenden nicht mehr in Frage kommen.

Die Zahl der Referendare hat sich seit der vor dem Kriege bereits überschritten. Am 1. August 1914 wurden in allen preussischen Oberlandesgerichtsbezirken 456, mit den 212 im Bezirk Bielefeld 668 beschäftigt. Am 1. August 1927 hatte diese Zahl 5227, ein Jahr später 6012 betragen. Am 1. August d. J. betrug sie aber schon 6720, also 52 mehr als einst. In den meisten Bezirken hat sie zugenommen, so in dem des Kammergerichts auf 1399, Hamm 748, Breslau 719,

Düsseldorf 568, Raumburg 558, Celle 550, Frankfurt a. M. 354, Königsberg 344, Kiel 258. Abgenommen hat sie nur im Bezirk Köln auf 679, Stettin 238, Rassel 212, Marienwerder 93. Die Zahl der aus anderen Ländern vorübergehend übernommenen Referendare ist von 33 auf 78 gestiegen.

Vom Wochenmarkt. Klein- bezw. Großhandelspreise am 24. September 1929, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichsmark. Weizen 10 (6), Roggen 20 (15), Weizen 15-18 (10-12), Roggen 15 (10), kleine gelbe Rüben (Karotten) 8 (5), gelbe Rüben 12 (7), rote Rüben 15 (10), weiße Rüben 15 (10), Kohlrabi 10-15 (8-12), Spinat 25 (20), Blumenkohl (hiesiger) 30-80 (20-70), Blumenkohl (ausländischer) 80-100 (60-80), grüne Stangenbohnen 60 (50), Meerrettich 30-50 (25-40), Sellerie 10-50 (10-40), Lauch 10 (6), Suppengrün 10 (5), Zwiebeln 12 (8), Karotten 6 (4), Koffalat 10-15 (8-12), Endivienalat 10 bis 15 (8-10), Feldgurken 4-8 (3-6), Treibgurken 15 bis 25 (10-20), Tomaten 10-20 (8-15), Rettich 15 (10), Landbutter 220, Landeier 14-16, Sandkäse 7-14, Hühner 130, Gänse, deutsche, 20-40 (15-30), Kochhühner, deutsche, 10 bis 20 (8-15), Gänse 15-30 (10-25), Kochhühner, 15 bis 15 (8-10), Zehnfüßer 15 (10-12), Pfirsiche 25-60 (20 bis 50), Weintrauben, deutsche, 30-50 (25-35), Weintrauben, ausländische, 50 (35), Preiselbeeren 50 (45), Zitronen 15 (10), Bananen 15, Walnüsse 65 (60). (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.) Die Marktfälle zeigten in den letzten Tagen eine auffällige Flaute. Die Anfuhr war zufriedenstellend, der Absatz lag so wünschenswert. Der Großmarkt brachte bereits aus dem Ried starkes Angebot von Weizen. Der Absatz war jedoch. Auf dem Gemüse- wie auf dem Obstmarkt blieben starke Rückstände. Großes Angebot war auch an hiesigen und ausländischen Trauben. Besonders gut waren deutsche Frühburgunder-Trauben vertreten.

Auszeichnung und Ehrengelände. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat den Ehrentitel Reichssekretär Adam Werlmeister und Anna, geb. Wolff, hier, Gartenfeldstraße 24, aus Anlaß der Geburt des 14. Kindes, wozu noch 12 am Leben sind, eine künstlerische Tasse aus der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin und eine Erziehungsbeihilfe von 200 M. als Ehrengelände gestiftet. Die Überreichung desselben nebst einer vom Magistrat gewährten Beihilfe fand am 19. d. M. durch Stadtrat Hölein in würdiger Weise statt.

Auszeichnung. Herr Egon Bierz, Lehrer der Tanzkunst in Wiesbaden, wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen bei der Fachschule 1929 in München mit der goldenen Medaille für Fachunterricht von der Künstlergewerkschaft, Gruppe Tanz, ausgezeichnet.

Gerichtspersonalien. Amtsgerichtsrat Dr. Franke, welcher eine Reihe von Jahren am Amtsgericht Elmville tätig war, ist mit dem 1. November an das Amtsgericht Wiesbaden versetzt worden.

Geschäftsjubiläum. Am 27. September begeht Frau Anna Krakenberger, Kolonialwarenhandlung, Ellwiler Straße 8, ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum und gleichzeitig ihren 70. Geburtstag.

Schulnachrichten. Ernennungen: Der Lehrer Wills Beder in St. Goarshausen a. Rh. ist vom 1. September 1929 ab zum Hauptlehrer an der Volksschule dortselbst ernannt worden. Der Seminaroberlehrer i. e. R. Franz Lohrer in Weizsäcker ist vom 1. 10. 1929 ab zum Rektor an der Volksschule in Bad Schwalbach ernannt worden. Der Lehrer Heinrich Ringhausen in Dietz ist vom 1. 10. 1929 ab zum Rektor an der Volksschule dortselbst ernannt worden. Der Lehrer Jost Barth in Buchenau ist vom 1. 9. 1929 ab zum Hauptlehrer an der Volksschule dortselbst ernannt worden. **Anstellungen:** Einmündige: Emma Leddort, ev. Lehrerin, Wiesbaden, 16. 8. 29; Walter Holland, ev. Lehrer, Niederroßbach, 1. 8. 29; Leonie Kretzschmar, kath. Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 7. 29. Endmündige: Erich Haag, ev. Lehrer, Kiebelbach, 1. 8. 29; Ludwig Beder, ev. Lehrer, Dinslaken, 1. 8. 29; August Dabig, kath. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 4. 29; Otto Reib, kath. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 4. 29.

des jungen schwedischen Lieders in manchmal recht scharf gewürzte, doch immer interessante Ausdruckformen gebannt. Das Werk, von Karl Schuricht mit enthusiastischem Schwung dirigiert, vom Orchester mit hochgepannter Musikalität gespielt, erntete vielen Beifall. O. D.

Theater und Literatur. Die Gedichte des auf Java verstorbenen und dort auch begabenen Dichters Mar Dauthe den sollen, wie der Deutsche Verkehrsdiens meldet, nach seiner Heimatstadt Würzburg überführt und im sogenannten Lufthausgarten beigesetzt werden. Das Lufthausgarten birgt auch die Ruhestätte Walters von der Vogelweide, dessen 700. Todestag Würzburg im nächsten Jahre feiern will. Die Überführung wird im nächsten Jahre erfolgen.

Bildende Kunst und Musik. Der Berliner Magistrat hat den Stadtschulrat zur Übernahme eines Geschäftsanteils des Berliner Philharmonischen Orchesters, G. m. b. H., in Höhe von 38 000 M. für die Stadt Berlin und einen weiteren Anteil von 7200 M. (des event. späteren Anteils Preußens) ermächtigt. Die Haftpflichtgrenze der Arbeitsgemeinschaft wird auf höchstens 450 000 Mark festgelegt. Die Regelung der Gehälter der Mitglieder des Orchesters erfolgt durch die Gesellschaft und die Vergütung und die Aufwandsentschädigung für den Dirigenten des Orchesters bestimmt sich nach einem besonderen zwischen der Gesellschaft und dem Dirigenten abgeschlossenen Vertrag. Die Rundfunkversuchsstelle bei der Staatlichen akademischen Hochschule für Musik in Berlin beginnt ihre Lehrgänge für Rundfunk und Rundfunkmusik am 15. Oktober. Aufkunst und Druck durch die Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg, Johannisstraße 1. — Vom 30. September bis 2. Oktober findet in Dresden die 6. Tagung für christliche Kunst statt. Im Kunstgewerbemuseum wird eine Ausstellung „Kunst und Kirche“ auf die Dauer von vier Wochen eröffnet.

Wissenschaft und Technik. Am 28. September vollendet eine der führenden Persönlichkeiten des deutschen Bibliothekswesens, der frühere Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek, Geheimrat Prof. Dr. h. c. Fritz Miksa, das 70. Lebensjahr. — In diesem Jahre ist zum erstenmal in Japan ein meteorologisches Zentral-Observatorium in Tokio in Betrieb genommen worden. Wie jetzt japanische Zeitungen berichten, fand seit Aufnahme der Beobachtungen zu Beginn dieses Jahres bereits 17 neue Sterne entdeckt worden, die in dem allgemeinen Stern-Katalog als „Tokio Nr. 1-17“ erscheinen. — Der 8. Internationale Kongress für Psychologie fand vom 1. bis 7. Sept. in der Yale-Universität in New Haven, Connecticut, statt. Zum erstenmal wurde dieser Kongress in Amerika abgehalten. Über den amerikanischen Psychologen nahmen über 100 europäische Psychologen an dem Kongress teil. Auch die deutschen Psychologen waren in ansehnlicher Zahl erschienen.

1. 4. 29; Martha Denkel, ev. Lehrerin, Wiesbaden, 1. 4. 29; Gertrud Bettelhäuser, ev. Lehrerin, Wiesbaden, 1. 4. 29; Frida Dauster, ev. Lehrerin, Wiesbaden, 1. 4. 29; Hans Söhngen, kath. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 4. 29; Erna Berghömer, ev. Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 4. 29; Alfred Beder, ev. Lehrer, Breithardt, 1. 7. 29; Emil Keller, ev. Korfen, 1. 4. 29. — **Verletzungen:** Konstantin Grotzschel, kath. Lehrer, von Breslau nach Camp a. Rh., 1. 8. 29; Karl Wittich, ev. Lehrer, von Mittelschulbach nach Wiesbaden, 1. 10. 29; Karl Hedemann, kath. Lehrer, von Pottum nach Wiesbaden, 16. 8. 29; Jakob Belte, ev. Lehrer, von Niederelsenhäusen nach Ederhausen, 1. 9. 29; Friedrich Middel, ev. Lehrer, von Höberg nach Dausenau, 1. 10. 29; Georg Weissenstein, ev. Lehrer, von Aulenhäusen nach Lütendorf, 1. 10. 29; Rudolf Siebel, ev. Lehrer, von Dausenau nach Rombach, 1. 10. 29; Ernst Merwa, kath. Lehrer, von Kattowik nach Frankfurt a. M., 1. 7. 29; Richard Zipper, kath. Lehrer, von Kattowik nach Frankfurt a. M., 1. 7. 29; Robert Schmidt, ev. Lehrer, von Eppenrod nach Raunhadi, 1. 10. 29; Ernst Schloffer, ev. Hauptlehrer, von Höchstendach nach Wissenbach, 1. 11. 29. — **Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks:** Albert Steffe, ev. Lehrer, Wiesbaden, 1. 4. 29, entlassen auf Antrag; Käthe Brauer, ev. Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 10. 29, entlassen auf Antrag. — **Pensionierungen:** Emil Brühl, ev. Lehrer, Idstein, 1. 1. 30; Bertha Krösch, ev. Mittelschul-Korrektorin, Bad Schwalbach, 1. 10. 29. — **Im Schuldienst gestorben:** Albert Hommrich, kath. Lehrer, Montabaur, 18. 8. 29; Paul Frische, ev. Mittelschullehrer, Frankfurt a. M., 27. 7. 29.

Erster Volksunterhaltungsabend. Der Volksbildungsverein Wiesbaden (gegr. 1872) eröffnet seine Volksunterhaltungsabende 1929/30 im Paulinenschloß am kommenden Samstag, 28. September, abends 8 Uhr, mit einem Konzert. Mitwirkende sind der Wiesbadener Lehrergesangsverein unter Leitung von Musikdirektor Otto Raumann (Mann); das Wiesbadener Trio: Prof. Franz Mannstaedt (Klavier), Selmar Bittor (Violine), Prof. Oskar Bräuner (Violoncello), sowie Fräulein Käthe Küder (Sopran). Konzert- und Oratorienfängerin (Sopran). Neben den unnummerierten Einzelsätzen und den nummerierten Duettarten werden auch in beschränkter Anzahl nummerierte Einzelsätze ausgegeben. Da die Garderobe- und Zugangverhältnisse im Paulinenschloß durch den Umbau eine wesentliche Verbesserung erfahren haben, ist ein Gedränge auch bei vollem Saale nunmehr ausgeschlossen.

Modette im Kurhaus. Für den am Samstag, 4. Uhr, stattfindenden Modette ist der kleine Saal des Kurhauses wieder in eine moderne Tanzbühne verwandelt. Zwischen den Modetvorführungen werden Ria und Egon Bier Gesellschaftstänze vorführen; die Kapelle Otto Schilling hat die Musikbegleitung.

Motorradunfall. Der englische Kraftfahrer, der vor einiger Zeit in der Nikolaistraße mit seinem Motorrad eine ältere Dame angefahren hatte und dabei anscheinend unentkommen war, hat sofort den Unfall bei der zuständigen englischen Dienststelle gemeldet.

Wiesbaden-Bierstadt. Die Aufführung von Wills Deusers Heimatspiel „Der Bauernbock“ durch die Kassauische Heimatpielgruppe muß am acht Tage verschoben werden und findet am ersten Samstag im Oktober in Wiesbaden-Bierstadt im Saalbau „Wler“ statt. „Die Heimat ruft“, von W. Deuser, wird voraussichtlich am 13. Oktober in Wiesbaden-Rambach seine Erstaufführung erleben.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der Erstaufführung von „Dantons Tod“ von Georg Büchner am Samstag, 28. Sept., im Großen Haus, spielen außer den schon erwähnten Hauptdarstellern in sonstigen Rollen: den wüsten Bardiere August Komber, den wüsten Deraut-Schelles: Paul Breitkopf, den Souffleur Simon: Max Andriano, dessen Frau: Marga Ruhn, Generalleutnant Lacroix: Gustav Albert, Philippeau: Paul Biegner und den Philosophen Thomas Payne: Gustav Schwab. Regie: Wolff von Gordon.

Kurhaus. Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zur Platte. Treffpunkt nachmittags 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Der Wiesbadener Orchesterverein, gegr. 1903 (E. B.), veranstaltet am Freitag, 4. Oktober d. J., im großen Saal des Jovillanos, Friedrichstraße, unter Leitung seines Dirigenten, Prof. O. Bräuner, sein erstes diesjähriges Winterkonzert, und zwar unter dem Titel „Klassisches Konzert“. Das Programm umfaßt Werke von Mozart und Beethoven, sowie eine Sinfonie von Friedrich dem Großen, die damit zum ersten Male in Wiesbaden aufgeführt wird. Als Solistin ist Frau Lia Grumbacher de Jong gewonnen. Das frühere Mitglied unseres Staatstheaters.

Veranigungspalast Groß-Wiesbaden. Die Revue „Tausend schöne Frauen“ gibt am Montag ihre Abschiedsvorstellung. Ab Dienstag, 1. Oktober, hat die Direction Bella Siris, die vielgeleitete, aus Nordamerika zurückgekehrte norwegische Tanzgängerin, verpflichtet. Bella Siris hat zuletzt in Paris im Theater des Champs Elysees einen großen Erfolg gehabt. Die internationale Weltrevue nennt sie die schönste Bühnenkünstlerin zweier Erdteile. Sie bringt mimopastische Tanzdarbietungen und Tanzpantomimen, dann einen Demonstrationsvortrag über das Geheimnis und die Lösung des Rätsels der modernen Körperpflege, Frauenanmut und Schönheit.

Wiesbadener Bildspiele.

Das Thalia-Theater bringt ab heute Mittwoch den ersten Film einer neuen Stuart-Webbs-Serie „Das grüne Monokel“. Der Film wurde nach dem gleichnamigen Roman von Guido Kreuer geschrieben und behandelt einen geheimnisvollen Attentatsfall, der Verbrecher und Detektiv durch den halben europäischen Kontinent führt. Ralph Canco, Betty Bird, Gusy Vernon, Fred Döderlein tragen die Hauptrollen in diesem Film. Als zweites Bild läuft der realistische Kassenfilm „Das Weib des Gardisten“ (Ein Frauenschicksal), die Geschichte eines österreichischen Kriegsgefangenen in einem Russenbock. Die weibliche Hauptrolle in diesem Film spielt die russische Künstlerin Emma Jersarstaja. Deutsches-Wochen und Kulturfilm vervollständigen den Spielplan.

Aus dem Vereinsleben.

Die Landsmannschaft der Norddeutschen feierte am Samstag am Bierstader Markt ein frohliches Entreefest nach norddeutscher Art. Einleitende Worte des Vorsitzenden schilderten Sitten und Gebräuche bei den Entreefesten. Ein bunter Umzug der geschmückten Schnitter und Binderinnen unter Führung des „Inspektors Bräsa“ überbrachte der Gutsherrschaft den prächtig geschmückten Entreefranz und einen geschmackvoll gefüllten Korb mit Früchten und Gemüse des Herbstes. Darauf folgten lustige Volkstänze, abwechselnd mit Gesängen und Vorträgen. — Die nächste Zusammenkunft findet am Samstag, 19. Oktober, im „Frankfurter Hof“ statt.

Aus Kunst und Leben.

Kurhaus. Das gestrige Sinfonie-Konzert des Kurorchesters stand unter Leitung des Generalmusikdirektors Karl Schuricht und wurde mit Beethovens „Egmont“-Ouvertüre in glänzender Weise eröffnet. Als Klavierbegleitung war Fräulein Gertraud Dirrigl erschienen. Von den modernen Pianistinnen hat Johannes Brahms das Wort gerührt: „Es spielt eine immer besser als die andre, und manche spielt sogar noch „schlechter“. Man darf aber auch sagen: und manche spielt sogar noch viel besser: a. B. die stierliche hübsche Berliner Gertraud Dirrigl, deren Name übrigens in der Musikwelt schon gut akkreditiert ist und die gestern mit Beethovens „G-Dur-Konzert“ bewies, daß sie ein ausgesprochenes Klavertalent und ein lebhaftes, dabei doch künstlerisch gebildetes Temperament besitzt. Ihr Klaverton erscheint — wenigstens auf dem gestrigen Instrument — nicht übermäßig groß, doch seiner Differenzierungen fähig; das technische Rüstzeug darf als wohlgepflegt und systematisch durchgebildet gerühmt werden. Das Allegro des „G-Dur-Konzerts“ spielte Fräulein Dirrigl, der weichen, beschaulichen Stimmung des Adantes gemäß, in starkfließender Weise voll belisteter Schattierungen und Nuancierungen; die ausgedehnte Kadenz bot aber auch Gelegenheit zu erhöhtem virtuosem Aufschwung. In dem berühmten „Andante“, wohl einer der poetischsten Emanationen Beethovens auf dem Gebiet der Klavierliteratur, suchte die Künstlerin dem Orchester gegenüber all den wehmütigen, klagenden, bittenden, beschwörenden Erzählen des Klaviers mit liebender Hingabe bereiten Ausdruck zu leihen. Und sehr hübsch gelang ihr das Schlußrondo; hier offenbarte sie ein großes bewußtes Empfinden, jugendfrische Heiligkeit und auch sinnige Frohheit bei reichster Elastizität des technischen Apparates. Alles in allem: eine Darbietung, an welcher der Kenner keine kleine Freude haben dürfte, die aber auch den gebildeten raulenden Beifall des Publikums vollstän-
... Bekanntlich hat Beethoven das Klavierkonzert seinerzeit selbst zuerst in Wien an jenem Konzertabend gespielt, als er daneben auch 2. die „Pastoral-Sinfonie“, 3. die Arie „Ah Perfido“, 4. das Gloria, Sanctus und Benedictus aus seiner „G-Dur-Messe“, 5. die „C-Moll-Sinfonie“, 6. eine „Trie Fantasia auf dem Klavier“ und 7. die „Chor-Fantasia“ zum erstenmal aufgeführt. Die Sache soll vier Stunden gedauert haben; man hatte damals eben mehr Zeit und Ausdauer für die Kunst. Gestern kamen wir schneller davon: es wurde noch die „Strindberg-Sinfonie“ von Ture Rangström wiederholt, deren man sich von der Aufführung im vorigen Jahr her, noch gut erinnern wird. Sie birgt in ihren 4 Sätzen — dem aufreißerischen Allegro („Marschflug“), dem mäßig angehauchten, düsteren „Andante“ („Legende“), dem Roboldtreiben des „Scherzo“ und dem kämpferisch auffahrenden Finale („Eroica“) — viel originelle Musik. Der leidenschaftliche, satirische, pessimistische Zug der Strindberg'schen Individualität ist in dieser „Strindberg-Sinfonie“ angedeutet, doch durch das reiche Naturgefühl

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Auch Bad Schwalbach frei!

= **Bad Schwalbach, 24. Sept.** Heute nachmittag hat die hiesige Besatzung, das 2. Bataillon des Verjettshir-Reiments, Bad Schwalbach verlassen. Gegen 3 Uhr nachmittags rückten die Truppen aus der Kaserne aus und zogen mit klingendem Spiel durch die Stadt zum Bahnhof, wo sie in zwei bereitstehende Züge verladen wurden. Aus dem abfahrenden Zuge erscholl ein viestimmiges „Good bye“. In Wiesbaden wurden die Züge zu einem Zug vereinigt, der bis Offenbach fuhr. Die neue Garnison in England ist Portland. 20 Mann der Besatzung sind zur Abwicklung der Geschäfte noch bis Samstag hier geblieben.

Opferstahl während der Hildegardisfeier.

= **Mainz, 24. Sept.** Die Hildegardisfeierwoche in Bingen hat sich in den Ortschaften am Mittelrhein ein Diebestrio zu Ruhe gemacht. Sie trieben sich während der Gottesdienste in den Ortschaften herum und brachen in die leerstehenden Wohnungen ein. Einer der Gauner hatte die Spezialaufgabe, in die Kirchen einzudringen und die reichgefüllten Opferstöcke auszulündern. Es gelang ihm in mehreren Fällen, diese zu leeren. Ein anderer der Diebe wurde heute in Bingen festgenommen, als er vorgab, für eine Blindenvereinigung zu sammeln. Er fiel verschiedenen Finowohnern auf. Als man einen Ausweis von ihm verlangte, rief er aus. Er wurde jedoch eingeholt und der Polizei übergeben. Von seinen Komplizen fehlt bisher jede Spur.

Schluß der Frankfurter Nachmesse.

** **Frankfurt a. M., 24. Sept.** Nach dem befriedigenden Sonntagsgeschäft in den drei Jagrgruppen der Frankfurter Herbstmesse klangen am zweiten und dritten Tag der Besuch und das Geschäft scharf ab. In der Möbelgruppe kamen am Montag noch einzelne, am Dienstag kaum noch Ankünfte zustande. Für Spielwaren kamen lediglich einige Weihnachtsgeschäfte zustande. Von der Möbelmesse wird berichtet, daß eine größere süddeutsche Möbelfabrik, die zum ersten Male auf der Messe vertreten war, gute Geschäfte machte und dadurch bis zum Februar 1930 lebhaft beschäftigt sein soll. Eine Versammlung der Möbelsachgruppe des Vereins Frankfurter Handelsvertreter im Reichsverband deutscher Möbelvertreter beschloß mit großer Mehrheit, die Frankfurter Möbelmesse nicht mehr zu beschicken, weil der schwache Besuch die hohen Kosten und Aufwendungen nicht lohne. Der Möbelsachverband beschloß eine Rationalisierung der Möbelmessen in Deutschland. Es sollen künftig jährlich nur drei Möbelmessen stattfinden und zwar im Frühjahr in Leipzig, im Sommer in Köln und im Herbst in Frankfurt.

Zwei Bräute, drei Wohnungen und kein Geld.

** **Frankfurt a. M., 24. Sept.** Einen vielseitigen Schwindler von großem Format nahm heute früh die Kriminalpolizei fest. Es handelt sich um den 27-jährigen Kaufmann Karl Vareder aus Frankfurt, gegen den von verschiedenen Seiten Anzeigen wegen Betrugs und Waren-schwindels eingegangen waren. Der elegant aussehende Mann unterhält gleichzeitig Beziehungen zu zwei Frauen und behauptet, obwohl er wohnungslos war, die Schlüssel zu drei Wohnungen, u. a. hatte er sich in einer Villa eine ganze Etage gemietet. Hier betrieb er nun einen besonders dreisten Schwindel. Leihbinder und Dekorateur pumpten die Zimmer aus, die Einrichtungsgegenstände zu der Wohnung wurden herangerollt: Klubgarnituren, ein Flügel, Herrenschränke, für 500 Mark Bücher, Gemälde, Teppiche, Berge von Leibwäsche, Daunendecken für mehr als 1000 Mk., Kleider und viele andere schöne Dinge. Alles auf Kredit. Wenn sich Gläubiger anmeldeten, verteidigte sich Vareder auf dem Kiolett. Einige Sachen verkaufte er sofort im Pfandhaus, um zu Geld zu kommen. Schließlich hielten ihn heute früh einige Gläubiger und brachten ihn zu der Polizei. Schon in der ersten Vernehmung stellte es sich heraus, daß der Mann für Tausende Waren erschwindelt hatte.

Bezirksratung der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

= **Bad Ems, 23. Sept.** Unter Teilnahme von fünfzehn Sanitätskolonnen des Lah- und Westerwaldgebietes fand hier gestern eine Bezirksratung statt, die eine eindrucksvolle Kundgebung für den Rotkreuzgedanken wurde. Der Provinzialinspektor Dr. Seife-Wiesbaden überbrachte die Grüße des Oberpräsidenten und hielt sodann einen Vortrag über „Die Arbeit der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in der Arbeitsgemeinschaft des Rettungs- und Kranken-transportwesens“. Landrat Scheuerer-Dies begrüßte die Tagung und teilte mit, daß der Unterlahnkreis demnächst ein Krankentransportauto einstellen werden. Nachmittags fand eine größere Schulübung statt.

Finanznöte des Distriktes.

= **Dillenburg, 24. Sept.** Infolge der Schwierigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse ist der Eingang der Kreissteuern und sonstiger etatisierter Einnahmen sehr schleppend, so daß es der Kreisverwaltung nicht mehr möglich ist, die laufenden Ausgaben nur durch Überziehung ihrer Konten, vornehmlich bei der Nassauischen Landesbank, möglich ist, ihre notwendigen Zahlungen zu leisten. Zurzeit hat die Nassauische Landesbank eine Überziehung bis zu 300 000 RM. zugelassen. Darin sind enthalten die durch Kreisratsbeschlüsse gebachten langfristigen Anleihen von 75 000 RM. für Kreisbaudarlehen und 50 000 RM. für Notstandsarbeiten, die dem Kreis zunächst als Kredite zur Verfügung gestellt worden sind, bis die Umwandlung in langfristige Darlehen nach Besserung der Lage auf dem Geldmarkte möglich ist. Unter Abrechnung dieser Beträge beträgt die Überziehung zur Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen des Kreises (einschl. des Betrages der für die erhöhten Fürsorgeaufwendungen aus Anlaß der Reichsarbeiterausperrung im Sommer 1928 usw.) rund 150 000 RM., welcher Betrag durch Eröffnung eines laufenden Kredits bei der Nassauischen Landesbank beschafft werden soll. Eine entsprechende Vorlage ist dem Kreistag zugegangen, der sich mit dieser Angelegenheit zu befassen haben wird.

= **Bad Schwalbach, 24. Sept.** In der Generalversammlung der Vereinsbank Bad Schwalbach wurde der Gläubiger Wilhelm Böllner zum Kontrolleur der Bank bestimmt. Die durch den Tod des Direktors Bild freigebliebene Direktorstelle gelangt erst später zur Besetzung.

= **Mainz, 24. Sept.** Aus den Besprechungen der örtlichen politischen Parteioptionen ist zu entnehmen, daß die zur Zentrum-, sozialdemokratischen und demokratischen Partei gehörigen Mitglieder des Gemeinderates für die Eingemeindung von Bilschheim zu Groß-Mainz stimmen werden. Die drei Parteien verfügen im Gemeinderat über die Mehrheit. Die Gegner der Eingemeindung verfügen nur über vier Stimmen.

= **Bad Kreuznach, 24. Sept.** Am 18. September beraubten die Arbeiter Robert Essner und Fr. Dandler in einem Waldchen bei Reddinghausen einen Schmiedelehr-

Die Räumung und das Westprogramm.

Der Wiederaufbau Wiesbadens. — Die 60-Millionenforderung der Stadt. — Die Denkschrift. — Die Auflassung der Wiesbadener Wirtschaftskreise. — Der Kampf um die Quote. — Mainz und Wiesbaden. — Eine Sitzung in Berlin. — 7 Millionen Mark Mietausfall. — Die Immobilien und Mobilien des Reiches. — Das Besatzungsamt. — Die Reparationsbank.

Nachdem der Zeitpunkt der endgültigen Räumung des besetzten Gebietes nunmehr feststeht, macht sich jetzt in aller Kreise der betreffenden Landesteile, und natürlich auch in unserer Stadt, der Wille zu einem zielbewussten Wiederaufbau geltend. Besonders eingehend wird dabei die Frage erörtert, was seitens der Reichsregierung zu geschehen hat, um die nächsten Voraussetzungen für den Wiederaufbau Wiesbadens zu schaffen. In den verantwortlichen Wiesbadener Kreisen selbst müssen rechtzeitig die zur Vermeidung von unliebsamen Erschütterungen nötigen Verwaltungsmassnahmen erwogen werden. Wenn auch die die Kommune empfindlich berührenden Rückschlüsse, gemessen an den gesamtwirtschaftlichen Verhältnissen, nicht ausschlaggebend sind, so wird der privaten Wirtschaft und der mit ihr untrennbar verbundenen öffentlichen Wirtschaft für ihre durch die Räumung veranlassenden Ausfälle ein vorübergehender Ersatz dadurch geboten werden müssen und geboten werden können, daß alle militärischen Gebäude und Grundstücke zu einem billigen Preis der Stadt oder anderen gemeinnützigen Organen überlassen werden. Alle diese Fragen stehen in einem engen Zusammenhang mit dem in Vorbereitung befindlichen Westprogramm, dessen Gestaltung im einzelnen, insbesondere die Berücksichtigung der Wünsche Wiesbadens, dem allerlebhaftesten Interesse in der Öffentlichkeit begegnen. Wenn an dieser Stelle vor wenigen Wochen die Frage des Westprogramms eingehend erörtert und die hauptsächlichsten Forderungen Wiesbadens in groben Umrissen skizziert worden sind, ohne im Interesse der ganzen Sache auf Einzelheiten einzugehen, so hat doch in den letzten Wochen und Tagen diese Angelegenheit eine Behandlung erfahren, die nochmals eine eingehendere Beschäftigung mit dem ganzen Fragenkomplex im Interesse Wiesbadens als geboten erscheinen läßt.

Die Denkschrift, die Wiesbaden über den Reichskommissar für die besetzten Gebiete dem Minister für die besetzten Gebiete hat unterbreiten lassen, enthält Gesamtforderungen in der ungefähren Höhe von 60 Millionen. Die Forderungen von Mainz gehen noch über die von Wiesbaden geforderte Summe hinaus. Der Denkschrift Wiesbadens liegen zum großen Teil die bereits erörterten Gesichtspunkte zugrunde. Rein zahlenmäßig gesehen, erscheint die Wiesbadener Gesamtforderung von 60 Millionen im Vergleich zur Forderung von Koblenz in Höhe von 12 Millionen nicht übermäßig, und — gemessen an der weit größeren Einwohnerzahl und viel weitgehenderen Belastung — gerechtfertigt. Im Zusammenhang damit ergibt sich die Fragestellung, mit welchen Argumenten die Forderungen Wiesbadens vertreten werden und ob im Rahmen der Forderungen anderer Städte die Möglichkeit besteht, Wiesbadens Ansprüche durchzusetzen. Hierbei muß leider die bedauerliche Tatsache festgestellt werden, daß in dieser so hochwichtigen Frage die Initiative nicht von der Stadtverwaltung ausgegangen ist und man sich zu einer Zeit, in der die Forderungen von Mainz und Koblenz längst in Berlin bekannt waren, noch nicht mit der Abfassung der Denkschrift befaßt, bezw. das notwendige Material von allen Wirtschaftsverbänden Wiesbadens zusammengebracht hatte. Die so bedeutungsvolle Denkschrift wurde allein von dem Bürgermeister und dem Kur- und Wäbermenten ausgearbeitet unter Hinzuziehung des Bevollmächtigten des Deutschen Reichsverbandes, Rechtsanwalt Dr. Schloffer, vom Reichsfinanzministerium in Berlin.

Bedauerlicherweise hat man die übrigen maßgebenden Kreise über den Inhalt der Denkschrift im unklaren gelassen. Selbst den unbefolgten Mitgliedern des Magistrats sind die Einzelheiten der Denkschrift und insbesondere ihre Begründung nicht bekanntgegeben worden. Es war zweifellos nicht ganz richtig, daß die Verwaltung die parlamentarischen Verbindungen, sowie den Einfluß der Parteien durch ihre Abgeordneten unausgenutzt ließ. Der Behandlung der ganzen Frage konnte es keineswegs dienlich sein, daß weder die Stadtverordneten noch die maßgebenden Wirtschaftskreise, die Handelskammer, Handwerkskammer, der Kaufmännische Verein usw., von den Dingen in Kenntnis gesetzt oder um ihre Ansicht und Meinung befragt worden sind. Diese über ein vernünftiges Maß von Zurückhaltung zweifellos hinausgehende Geheimtuererei und Ignorierung privater Beziehungen und Informationen konnte der ganzen Sache keineswegs förderlich sein.

Für die Durchschlagskraft der Denkschrift und ihren Erfolg haben damit die Verfasser die alleinige Verantwortung übernommen. Daß die Parteien und die Stadtverordneten, denen an einer möglichst weitgehenden Berücksichtigung Wiesbadens liegt, sich die notwendigen Informationen bei den parlamentarischen Vertretungen in Berlin holen müssen, hätte auf jeden Fall vermieden werden müssen. Eine Denkschrift, die sich auf die durch genaues statistisches Material begründeten Wünsche aller Wiesbadener Wirtschaftskreise aufbaut hätte, von allen Seiten gestützt und im Ministerium vertreten werden konnte, dürfte die Aussicht auf einen vollen Erfolg zweifellos verstärkt haben.

Wenig verständlich erscheint es auch, daß die Denkschrift nicht unmittelbar in Berlin unterbreitet worden ist, von einer Delegation aus Kreisen der Stadtverordneten und Vertretern der Wirtschaft, die von vornherein der ganzen Sache eine weit größere Resonanz hätte geben können. Es wäre zu begrüßen, wenn in den kommenden Wochen durch die ständige Anwesenheit eines besoldeten Magistratsmitgliedes in Berlin eine enge Fühlungnahme mit den verantwortlichen Stellen, und besonders mit den einzelnen Ressorts, gehalten werden könnte. Wenn gestern vorgelesen, wie verlautet, der Herr Bürgermeister persönlich mit dem Ministerium Fühlung genommen hat, so muß bedauert werden, daß diese Fühlungnahme nicht schon früher erfolgte.

ling, nachdem sie vorher mit ihm einige Stunden im Strahengraben gelagert hatten. Sie fanden ihn an Händen und Füßen und knielten ihn, nahmen ihn 196 Mk. ab und verschwanden mit seinem Rad. Sie bedrohten ihn mit Halsabschneiden, wenn er etwas verraten würde. Dieser Tage konnten sie nun hier selbst beobachtet werden und der Polizei gelang es, die beiden Strauchdiebe zu verhaften. Sie hatten das Fahrrad schon verkauft. Das Geld hatten sie zum großen Teil ausgegeben und sich vollständig neu eingekleidet.

** **Hüfelsheim, 24. Sept.** Der 26-jährige Kaufmann Wilhelm Krämer verlor auf der Landstraße nach Groß-Gerau mit dem Motorrad mehrere Radfahrer zu überholen. Er löste sich aus der Gruppe ein Radfahrer und streifte dabei das Motorrad. Krämer verlor dabei die Herrschaft über seine Maschine und stürzte in den Strahengraben. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Am Montag, 16. Sept., haben in Berlin bei Herrn Dr. Birtz Besprechungen der Wirtschaft-, Arbeitnehmer-, Arbeitgeber- und Kommunalvertreter im Ministerium stattgefunden unter Führung des Abg. Dr. Kasse. Wenn auch diese hochwichtige Besprechung direkt veranlaßt war von dem bekannten Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete, so muß doch festgestellt werden, daß Koblenz, Mainz und Ludwigshafen durch ihre maßgeblichen kommunalpolitischen Führer, Mainz und Ludwigshafen durch ihre Bürgermeister Ehrhardt und Dr. Weis vertreten waren, während Wiesbaden nicht unmittelbar vertreten war. Dem kann entgegengehalten werden, daß nicht die Städte, sondern der betreffende Ausschuss auf Einladung vorstellig geworden sei, und die beiden Herren Bürgermeister für alle Städte des besetzten Gebietes zu sprechen verpflichtet gewesen seien, aber es muß doch beklagt werden, daß Wiesbaden keine entsprechende Vertretung in dieser Kommission hatte.

Gerade Wiesbaden mit seinem besonderen Charakter als Kur- und Fremdenstadt, mit seinen gegenüber Mainz und Ludwigshafen vollkommen anders gelagerten Verhältnissen, hätte mit allen Mitteln seinen Einfluss in dieser Kommission geltend machen müssen. Wie wir erfahren, sind in dieser Sitzung alle schwebenden Fragen eingehend erörtert worden. Der Minister hat weitgehende Unterstützung ausgedrückt und die umgehende Vorlage genauer statistischen Materials gefordert. Es darf wohl angenommen werden, daß Wiesbaden bei der nächsten Besprechung, die in aller Kürze stattfinden soll, durch sachkundige Personen vertreten ist und mit Material in jeder Beziehung aufwarten kann. Zwischen den einzelnen Städten dürfte sich zweifellos ein harter Kampf um den Anteil an dem ausgeschütteten Gesamtbetrag, der sich bei der Finanzkatastrophe des Reiches nicht auf allzu großer Höhe bewegen wird, abspielen, und die Machtfaktoren und Beziehungen, die jede Stadt in die Waagschale zu werfen hat, sowie die Durchschlagskraft der Argumente werden die Höhe der Zuteilung maßgeblich beeinflussen. Da es sich hier um eine einmalige Angelegenheit, um die Festlegung des Hilfsprogramms für Wiesbaden auf Jahre hinaus handelt, kann durch geringe Versäumnisse nicht wieder auszumachender Schaden entstehen.

Wie wir erfahren, ist die Stadt Mainz bei den Verhandlungen über die Übernahme des Reichsbesitzes an Immobilien und Grundstücken zu einem günstigen Abschluß gekommen und hat sich beachtliche Erwerbungen und Vorteile gesichert.

Wiesbaden muß ebenfalls in weitgehendstem Maße den Übergang von reichseigenen Immobilien in städtischen Besitz anstreben. Eine derartige Überlassung von reichseigenen Immobilien dürfte als ein erträglicher Ersatz für die außerordentlich starke Abnutzung des Gemeindevermögens durch die starke Inanspruchnahme der Straßen, durch die Kuranlagen, die vielleicht nicht wieder ganz zu beheben sind usw., angesehen werden. Auf der anderen Seite muß erreicht werden, daß das Abstoßen der reichseigenen Mobilien in einem Gesamtwert von über 8 Millionen in Wiesbaden im unbesetzten Gebiet erfolgt und nicht zu einer Konkurrenz für die Wiesbadener Handwerks- und Gewerbetätigkeit führt. Wenn zum Beispiel das britische Heeresgut im Wege der Submission veräußert werden soll, so dürfte dagegen wohl nichts einzuwenden sein. Ein noch ungelöstes Problem ist die Frage der Verwendung der Besatzungswohnungen, die gerade in Wiesbaden die ernsteste Beachtung erfordert. Wird schon der Mietausfall durch die seitens des Reiches für beschlagnahmte Dienstgebäude, öffentliche Anstalten und Sportplätze usw. nicht mehr gezahlten Mieten auf annähernd fünf Millionen geschätzt, so beläuft sich der Ausfall an Mieten für beschlagnahmte Privatwohnungen auf annähernd 2½ Millionen.

Da bei Beginn der Besatzung zumeist große Wohnungen der Beschlagnahme verfielen, besteht heute die Gefahr, daß diese verarmten Familien, denen die Besatzungsmiete eine laufende Einnahme bedeutete, der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen, da ein Bedürfnis für große und teure Wohnungen trotz der großen Wohnungsnot bei der schlechten Wirtschaftslage nicht besteht.

Das Besatzungsamt, das an den oft plötzlichen und massenweise gestellten Forderungen gerecht zu werden, einen erheblichen Beamten- u. Angestelltenstab einrichten mußte, dürfte ebenfalls eine baldige Einschränkung und in absehbarer Zeit einen vollkommenen Abbau erfahren, der an die Initiative und das Organisationsgeschick der leitenden Beamten erhebliche Anforderungen stellen dürfte.

Die mit der Räumung zusammenhängenden Aufgabenkomplexe für die Stadtverwaltung sind groß. Sie erfordern eine energische, zielbewusste Inangriffnahme und die Geltendmachung jeglichen verfügbaren Einflusses auf die maßgebenden Stellen, bei weitgehendster Zusammenarbeit und gemeinsamer Überlegung aller verantwortlichen Kreise und aller vorhandenen Kräfte.

In den letzten Tagen ist die Verlegung des Sitzes der Reparationsbank nach Wiesbaden eifrig diskutiert worden. Der Reichsbankpräsident hat Wiesbaden vorgeschlagen und die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs hat die entsprechenden Schritte unternommen. Die Festlegung auf Wiesbaden als Sitz der kommenden Reparationsbank wäre sehr zu begrüßen, und es bleibt zu wünschen, daß sich die Aktivität der Stadtverwaltung auch in dieser Frage durch eine umgehende energische Aktion geltend macht und der Herr Bürgermeister bei seiner Anwesenheit in Berlin die zuständigen Stellen in der nachdrücklichsten Weise auf die Berücksichtigung der ganz besonderen Notlage Wiesbadens aufmerksam macht.

ol. **Hörsheim a. M., 24. Sept.** In Gegenwart des Schulrates Becker-Wiesbaden fanden unter Leitung von Lehrer Klein hier selbst die diesjährigen Reichs-Jugendwettkämpfe statt für die Orte Hörsheim, Massenheim, Wader, Weibach, Eddersheim und Hörsheim. Etwa 400 Schüler und Schülerinnen hatten sich unter Leitung ihrer Lehrer auf dem Sportplatz an der Kiedhule eingefunden, zahlreiche Zuschauer umsäumten die Kampfbahn. Nach Ableistung des vorgeschriebenen Dreikampfes, bei welchem sehr schöne Leistungen bis zu 90 Punkten erzielt wurden, wurden die Stafettenkämpfe, 8x75-Meter, ausgetragen. Die besten Resultate erzielten hierbei Eddersheim, Hörsheim und Hörsheim.

** **Frankfurt a. M., 24. Sept.** Montagfrüh gegen 7 Uhr wurde, wie bereits gemeldet, in der Riquelstraße die 23-jährige Verkäuferin Maria Wagner von einem Personenauto überfahren, wobei ihr das rechte Bein abgequetscht wurde. Sie ist nunmehr im Bürgerhospital gestorben.

Sport.

Handball in der D. S. B.

In der Gruppe Rhein gab es durchweg hartnäckige Kämpfe mit knappen Ergebnissen. Mannheimer TSV. besiegte FC. 03 Ludwigshafen 5:4, Rhön-Rhein-Mannheim schlug FC. Frankenthal 4:2, und der Mannheimer Volkstempel zwischen Sp.-Bgg. 07 und FC. 08 endete mit 2:2 unentschieden. SV. Waldhof verlor gegen FC. Mannheim 3:4, und Pfalz Ludwigshafen behielt über FC. Neulandheim mit 7:3 die Oberhand. In der einen Abteilung führt Rhön-Rhein Mannheim vor FC. 08 Mannheim und FC. Frankenthal, in der anderen FC. Mannheim vor FC. 08 Mannheim und FC. Frankenthal. — In Nordhessen fertigte der „Klub“ den Viganekling Bar Kocha Nürnberg mit 14:0 ab, und die Nürnberger Franken behaupteten sich gegen FC. Bamberg mit 9:4. — In Südbayern mußte sich Nahn München dem Ortsgegner USC. 1:5 beugen, und FC. Seidenheim nahm dem Ulmer FC. 94 mit 6:2 die Punkte ab.

* Tennis. Das Interne Klubturnier in Wiesbaden-Biebrich wurde am 21. d. M. zu Ende geführt. Klubmeister im Herren-Einzel wurde der 16jährige Junior v. Cronos durch einen eindrucksvollen 6:4, 3:6, 6:3, 9:7-Sieg über den Jahre kämpfenden 15jährigen Junior W. Freundlich. Dritte Preise errangen Hauptmann a. D. Schneider und S. Loh. Die Klubmeisterschaft im Damen-Einzel erkämpfte sich Frau Dr. Neugebauer gegen die sich bis zum Schluss sehr tapfer wehrende Frau Konrad Dr. Brode mit 6:4, 6:2. Dritte Preise errangen Frä. Ledda Bender und Frä. A. Stellwag. Teilgenommen haben an diesen beiden Hauptkonkurrenzen 22 Herren und 20 Damen. — Alle übrigen Konkurrenzen waren von der Turnierleitung mit Vergabe ausgeschrieben worden, um auch den schwächeren Spielern die Möglichkeit zu geben, sich einen oder den anderen der von Freunden und Gönnern des Klubs gestifteten reisenden Ehrenpreise zu erkämpfen. Der Verlauf der Kämpfe hat jedoch bewiesen, daß die stärkeren Spieler trotz aller Minus-Belastungen den bis zu plus 30 gehandicapten Spielern und Spielerinnen überlegen waren. So siegte im Herren-Einzel mit Vergabe der mit 15% belastete Junior v. Cronos gegen Hauptmann Schneider (— 15%) mit 6:1, 6:4, während im Damen-Einzel mit Vergabe Frau Dr. Neugebauer (— 30%) die 15jährige Inge Binder, die beste Juniorin des Klubs (— 15%) mit 6:5, 6:3 schlug. Das Herren-Doppel gewannen Hauptmann Schneider/S. Cronos gegen W. Diederich/W. Freundlich. Dritte wurden R. Freundlich/S. Bender und Robert De Ridder. Im Gemischten Doppel siegte das Ehepaar Schneider über Ruth Schellenberg/W. Freundlich. Dritte wurden Frä. Ostermayer/Loh und Frau Neugebauer/S. Cronos. Als besondere Konkurrenz war noch ein Ehepaar-Turnier ausgeschrieben, in dem das Ehepaar Schneider gegen das Ehepaar Binder siegte. Nach einer kurzen Begrüßungsrede des 2. Vorsitzenden Dr. Gerber nahm Major a. D. Binder die Preisverteilung vor. Der Klub sei stolz auf die in harten Kämpfen erprobte Spieltätigkeit seiner jungen Mitglieder. Die hohe Zahl von fast 160 Nennungen in sieben Konkurrenzen habe deutlich bewiesen, daß der Tennissport immer weitere Kreise in seinen Bann zieht.

* Verband Wiesbadener Regelsportvereine (E. B.). Am Sonntag, 22. Sept., herrschte im Regelsporthaus wieder Hochbetrieb. Sowohl vormittags als nachmittags wurden Punkt- und Serienpiele ausgetragen. In der Liga-Klasse konnte die A-Mannschaft zu Beginn einen derartigen Vorsprung erzielen, der von dem Gegner nicht mehr aufgeholt werden konnte. Ergebnis: Mars (A-Mannschaft) 1265 Holz, Catena 1255 Holz. Am Nachmittag kämpften Mars (B-Mannschaft) und Teutonia. Wiederum war es die Mannschaft der Regelsportvereine Mars, die den Sieg erringen konnte. Nach der 3. Tasse stand das Treffen mit nur acht Holz zugunsten des Siegers, so daß hier noch nicht zu übersehen war, wenn der Sieg zufallen würde. Erst durch die beiden Schlussspieler des Siegerteams wurde der Sieg überlegener gestaltet. Mit 47 Holz blieb Teutonia hinter dem Gegner zurück. Ergebnis: Mars (B-Mannschaft) 1312 Holz, Teutonia 1265 Holz. — A-Klasse: Ergebnis: Neuntöter 1261 Holz, Eil dich 1227 Holz; Fidelio 1239 Holz, DKG 1900 (2. M.) 1165 Holz. — B-Klasse: Da Mattiacum nicht angetreten war, wurde Klub Pudel lamplos Sieger. Die 250 Augen wurden gelassen (1255 Holz). Weiteres Ergebnis: Wader 1927 1207 Holz, Mars (C-Mannschaft) 1138 Holz. — In der Bezirksportwoche zu Frankfurt a. M. Riederwald vermochte die Verbandsmannschaft unter stärkster Konkurrenz den 1. Preis zu erringen; mit 500 Augen wurden 2842 Holz gelassen, eine beachtliche Leistung, die ihre Anerkennung durch Überreichung einer goldenen Platte fand.

* Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888/1900. Bei der am letzten Sonntag in Eltville stattgefundenen Internen Regatta konnte die Mannschaft der Rudergesellschaft mit der Mannschaft: Harbing, Breitenbach, Heind, Gangoli, St. Reibinger, als Sieger im Rheingau-Ruder gegen zwei Boote des Rudervereins Eltville hervorgehen.

* Schwimmen. Mit dem Länderkampf England — Deutschland schließt der Deutsche Schwimmverband die Reihe seiner diesjährigen zahlreichen Auslandsunternehmungen ab. Diese letzte Veranstaltung umfaßt zwei Begegnungen. Am 26. September kämpfen die Deutschen in Birmingham und am 28. im Rahmen der englischen Meisterschaften in London. An beiden Orten kommt eine Staffel über 4x200-Meter und ein Wasserballspiel zum Austrag. Die Staffel bestreiten Heinrich (Kölsch), Schrader (Hilberheim 99), Ball (Gelsenkirchen) und Gebert (Hellas Magdeburg); die Wasserballmannschaft besteht aus R. und W. Jahre, Gunt, Kühne, Dewitz und Kipfer von den Wasserfreunden Hannover und Cordes und Proke (Hellas Magdeburg).

* Hundesport. An der am Sonntag, 22. Sept., vormittags 8½ Uhr, von der Ortsgruppe Wiesbaden des Vereins für deutsche Schäferhunde (S. B.) auf ihrem Übungsplatz Adolfshöhe veranstalteten internen Prüfung ihrer Hunde in Gehorsams- und Gewandtheitsübungen unter Leitung des Sekretärs v. A. Diefenbach, nahmen zehn Hunde teil. Richter war Herr Fischer-Dosheim. Sechs Hunde erhielten die Bewertung vorzüglich, vier sehr gut. Dem Besitzer des besten Hundes, Herrn Deep-Dosheim, konnte der von Dr. med. vet. Göbel-Wiesbaden gestiftete Preis nicht zuerkannt werden, da er nicht an der vom Stifter festgesetzten Anzahl Übungsstunden teilgenommen hatte, und ging deshalb auf Frau Kelle, die Besitzerin und Führerin des zweitbesten Hundes über. Am Nachmittag fand eine große Werbervorführung unter Mitwirkung der

Polizeidiensthund der hiesigen Polizeidirektion vor zahlreich versammeltem Publikum statt, wobei der 1. Vorsitzende, Herr J. Deder, mit kurzen Worten auf die Bedeutung des Schäferhundes, seine Zucht und seine Leistung, hinwies. Die vielseitigen, wohlgefügten Darbietungen, wie Sucharbeiten, Gehorsams- und Gewandtheitsübungen in geschlossener Formation und Einzelarbeit am Scheinwerflichter bewiesen, daß der Schäferhund ein wirklicher Gebrauchshund ist. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der vorzüglich ausgebildeten Polizeidiensthunde.

* Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden (E. B.). Am Sonntag, 8. Oktober, findet die letzte diesjährige Hauptwanderung statt, und zwar nach Schlangenbad, Niedrig und Eltville. Näheres siehe Wanderplan Nr. 12, in der Geschäftsstelle, Neugasse 17, ab Dienstag erhältlich.

* Der Turnerbund Wiesbaden (T. B.) hält, wie alljährlich, am Samstag, 28. September, im Turnsaal eine Siegerfeier ab, in der die Erfolge des laufenden Jahres bekanntgegeben werden.

Gerichtssaal.

Der Halsmann-Prozess.

* Wien, 24. Sept. Die Situation im Prozess Halsmann hat sich seit gestern nicht wesentlich verändert. Die Innsbrucker Anwälte sind nach wie vor in Wien und werden, wie verlautet, heute mittag vom Justizminister empfangen werden, dem sie das gesamte in dem zweiten Prozess Halsmann gesammelte Material unterbreiten. Die Innsbrucker Staatsanwaltschaft ist entschlossen, den unterbrochenen Prozess innerhalb der gesetzlich festgesetzten Frist von 30 Tagen vor den selben Geschworenen fortzusetzen. Hierzu ist aber eine Ergänzung des Faktutätsgutachtens notwendig. Diese Ergänzung begegnet augenblicklich gewissen Schwierigkeiten, da insbesondere der betreffende Reizent sich zurzeit in Urlaub befindet. Über die Möglichkeit einer Niederschlagung des Verfahrens äußert sich ein hoher Innsbrucker Funktionär der Staatsanwaltschaft dahin, daß eine Intervention der Verteidigung beim Justizminister, wenn begründete Mängel und Verstöße im Verfahren nachzuweisen sind, sicherlich dazu führen könnte, daß der Justizminister die Staatsanwaltschaft zur Berichterstattung auffordern würde. Wenn aus diesem Bericht der Eindruck gewonnen werde, den die Verteidigung aufrecht erhält, so könnte der Staatsanwaltschaft anheim gestellt werden, die Anklage zurückzuziehen. Aus eigenem Antrieb hat die Staatsanwaltschaft keine Veranlassung, gegenwärtig von der Anklage zurückzutreten. Auch der Bundespräsident hätte das Recht, im Einvernehmen mit dem verantwortlichen Bundesminister das Verfahren niederschlagen. Es wird jedoch für unwahrscheinlich gehalten, daß der Bundespräsident und der Justizminister in das schwebende Verfahren einreifen werden. In Wien wurde auch von der Möglichkeit gesprochen, daß eine Verlegung des Verfahrens an ein Wiener Gericht erfolgen könnte. Diese Auffassung wird jedoch in Innsbrucker Kreisen absolut nicht geteilt, denn bei einer Verlegung käme nur das Landesgericht in Salzburg, oder auf keinen Fall das in Wien in Betracht. — Die gegenwärtig in Wien weilenden Verteidiger des Halsmann veröffentlichen in den Blättern eine Erklärung, worin sie an die Wiener Tagesblätter die Bitte richten, den Tatsachen Rechnung zu tragen und daß nur völlige Ruhe und Leidenschaftslosigkeit der Sache ihres Klienten, von dessen Schuldlosigkeit sie voll und ganz überzeugt seien, zum Sieg verhelfen können.

* Ein Schulhausbrenner vor Gericht. Das Schwurgericht Limburg a. d. L. verurteilte den 26jährigen Franz Wisniowski wegen zahlreicher Schulhausbrennerei, die er in kurzer Zeit in 16 Ortschaften verübt hat, zu fünf Jahren und drei Monaten Zuchthaus. Mildernde Umstände wurden ihm um deswillen verjagt, weil er nach dem Urteil „eine hohe Intelligenz nicht für einen redlichen Erwerb verwendete“. Die meisten Schulhausbrennerei im Bezirk Wiesbaden kommen auf das Konto des Wisniowski.

* Das gestohlene Hermelin-Cape der Schauspielerin. Vor dem Schnellgericht Berlin hatten sich der Innenarchitekt Andreas Danz und seine Frau, die frühere Schauspielerin Schwarz-Walbe, zu verantworten. Danz war beschuldigt, das Hermelin-Cape der Schauspielerin Maria Orsta gelegentlich eines Umzuges entwendet zu haben. Das Cape wurde am nächsten Tage von seiner Frau nach kleinen Änderungen bei einem Wandler für 250 RM. verkauft. Das Ehepaar gab an, es habe gehofft, der Diebstahl würde nicht sofort bemerkt werden, und inzwischen das Cape von Geldern, die für Aufträge des Danz zu erwarten waren, wieder einlösen wollen. Danz wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, doch wurde ihm für einen Teil der Strafe Aussetzung in Aussicht gestellt. Frau Danz wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt; ihr wird voraussichtlich Bewährungsfrist zugesprochen werden.

Neues aus aller Welt.

* Diebstahlsopfer. In der Nacht zum Dienstag gab in einem Restaurant in Dörfeld bei Duisburg der Gemüshändler Berton mehrere Schiffe auf die Wirtin und deren Tochter ab. Die Wirtin erhielt einen schweren Unterleibsschmerz und brach lebensgefährlich verletzt zusammen. Der Täter schleifte die ohnmächtig gewordene Tochter zur Tür und gab dann auf das Mädchen nochmals mehrere Revolverschüsse ab. Nach der Tat jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die Tochter starb bereits auf dem Wege zum Krankenhaus. Die Mutter und der Täter ringen mit dem Tode. Das Motiv soll in verhängener Liebe zu suchen sein.

* Vergiftete Schokolade. Dem 19jährigen Musikschüler Obermann aus Bochum wurde bei einer Bahnfahrt nach Dortmund von einem unbekannten Mitreisenden Schokolade angeboten, nach deren Genuß er heftige Magenbeschwerden verspürte. Der Vergiftete starb, nachdem er ins Krankenhaus gebracht worden war.

* Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Autobus. Am Dienstagabend gegen 7¼ Uhr ereignete sich in der Hauptstraße zu Schöneberg, Ecke Großgörschner Straße, ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug der Linie 40 und einem Autobus der Linie 14. Als der Autobus aus der Großgörschner Straße in die Hauptstraße einbiegen wollte, wurde er von der Straßenbahn an der linken Seite erfasst und fast eingedrückt. Einen Augenblick schien es, als ob er umstürzen möchte, er gewann aber doch das Gleichgewicht zurück. Bei dem Zusammenstoß wurden zehn Insassen des Autobus durch Glassplitter verletzt. Die Feuerwehr brachte die Verletzten zur Rettungswache, wo alle nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen entlassen werden konnten.

* Spritzgießer Groß als Kaufguthändler. Die Beamten des Kaufguthändlers des Berliner Polizeipräsidiums

* Falkenstein i. T. 24. Sept. Durch den Abzug der Besatzungstruppen sind die hiesigen Militärschießstände freigeblieben. Der Platz gehört zum größten Teil der Stadt Cronberg, der Rest ist Falkensteiner Besitz. Während die Anlagen und Gebäude von der Reichsvermögensverwaltung übernommen werden, will der Cronberger Schützenverein den Platz selbst fortan für seine Schießübungen benutzen.

* Ufingen, 24. Sept. Regierungsdirektor Glahn, der bisher den Kreis vertretungsweise verwaltete, wurde vom Staatsministerium endgültig zum Landrat des Kreises Ufingen ernannt.

* Weilstein, 24. Sept. In Wallendorf brach unter der Last von mehr als 100 Zentnern Roggen der Boden eines Getreidepelgers zusammen und stürzte in die Tiefe. Die unter dem Speicher wohnende Besitzerin hatte im Augenblick des Zusammenbruchs ihr Bett verlassen und kam dadurch mit dem Leben davon.

* Weilburg, 24. Sept. Der Kirchentag des Dekanats Weilburg, der hier unter dem Vorsitz des Dekans Scheerer-Weilburg tagte, hielt den vom Landeskirchenamt Wiesbaden vorgelegten Gesetzentwurf über die Einführung von Kindergottesdiensten gut. Der Entwurf über die neue Konfirmationsordnung wurde als vorläufige Zwischenlösung betrachtet und angenommen. Der Kreis Kirchentag nahm sodann Stellung gegen die sich immer mehr ausbreitende Unsitte, um wichtiger Ursachen willen mehrtägige Feste zu feiern. An Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Dekans Scheerer wurde Pfarrer Hilb-Weinbach zum Dekan gewählt.

* Wehlar, 24. Sept. Am 22. Sept. verschied in Heidelberg nach kurzem Krankenlager der Generaldirektor der Stahlwerke Röhring-Bubers A.-G. in Wehlar, Michael Stephan. Der Verbliebene war der Schöpfer der Anlagen der Stahlwerke Röhring-Bubers A.-G., die gemeinsam von dem Gießstahlwerk Röhring A.-G. in Biedlingen und den Bubers'schen Eisenwerken in Wehlar im Jahre 1920 gegründet worden sind. Die oberste Leitung des Werkes lag seit der Gründung in seinen Händen. Er genoss internationalen Ruf. Die Einäscherung erfolgt wünschgemäß im kleinen Kreise in Heidelberg.

* Marburg, 24. Sept. Der in Iserlohn wohnende Sohn einer Familie in Langendorf wollte am Sonntag mit seiner Jugendfreundin in der Heimat Hochzeit halten. In Iserlohn wurde er jedoch, als er noch allerlei Einkäufe für den Hochzeitstag machen wollte, von der Straßenbahn überfahren und getötet. In seinem Hochzeitstag trug man den jungen Mann in seinem Heimatort zu Grabe.

* Kassel, 24. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte gestern Abend nach mehrstündiger Debatte der Umwandlung der Gewerblichen Werke in eine Aktiengesellschaft zu, nachdem sie einige Änderungen der Überführung der Angestellten und Arbeiter der Gewerblichen Werke in die Aktiengesellschaft betreffende Paragraphen vorgenommen hatte. Für die Umwandlung stimmten sämtliche Fraktionen mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten. — Der 24jährige Dienstmann Erich Sattner löste am Montagmorgen die 34jährige Ehefrau seines Bräutigams, den Landwirts Sauer in Niederswehren, in den Stall und versuchte sie hier zu vergewaltigen. Als er auf Widerstand stieß, schlug er sein Opfer mit einer Hacke nieder. Dann begab er sich in das Wohnhaus und raubte alles vorhandene Bargeld. Die Frau schleppte sich mit ihrer letzten Kraft aus der Scheune und rief um Hilfe. Dorfbewohner verfolgten den Täter, nahmen ihn fest und übergaben ihn der Polizei. Die Frau kam in fast hoffnungslosem Zustand in das Kasseler Krankenhaus.

Beunruhigung im Baugewerbe.

Der Reichsverband Industrieller Bauunternehmungen, E. B., Gruppe Rhein-Maingau, der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband für das Baugewerbe, E. B., und der Reichsverband des deutschen Tiefbaugewerbes, E. B., Bezirksverein XI., sämtlich in Frankfurt a. M., bitten uns um Veröffentlichung der nachfolgenden Zeilen:

Bekanntlich soll der Reichstag zum 30. September d. J. einberufen werden, um die Entscheidung über die Reform der Arbeitslosenversicherung herbeizuführen. Nach den vorliegenden Kabinettsbeschlüssen ist beabsichtigt, den Beitrag allgemein von bisher 3 Prozent auf 3½ Prozent zu erhöhen. Lediglich bei den Saisonangestellten, zu denen in erster Linie das Baugewerbe zählt, soll eine größere Erhöhung, nämlich von 3 Prozent auf 4½ Prozent erfolgen. Das bedeutet eine Erhöhung des bisherigen Beitrags um 50 vom Hundert.

Diese beabsichtigte Maßnahme hat im Baugewerbe größte Beunruhigung hervorgerufen. Die Mehrbelastung für das Baugewerbe würde bei einem durchschnittlichen Stundenlohn von M. 1.20 und bei Annahme von 2000 Arbeitsstunden im Jahr und einer Beschäftigungszahl von rund 1 Million Arbeitern mindestens 36 Millionen M. im Jahr betragen. Diese Vertenerung ist für das Baugewerbe umso fühlbarer, als bekanntermaßen gerade bei diesem Wirtschaftszweig der Anteil der Lohnkosten an den Gesamterzeugungskosten besonders hoch ist. Eine Erhöhung der Erzeugungskosten verbietet sich schon mit Rücksicht auf die Mietgestaltung der Neubauwohnungen und läßt sich weder mit dem Ruf der Öffentlichkeit nach Neubauwohnungen mit wirtschaftlich tragbaren Mieten, noch mit den behördlichen Zusicherungen durchgreifender Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot in Einklang bringen. Außerdem würde sie erhebliche Rückschlüsse hinsichtlich des Auftragsbestandes herbeiführen, sobald weitere Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter entsteht und der eigentliche Zweck der geplanten Maßnahme gerade ins Gegenteil umschlägt.

Die beabsichtigte Sonderbelastung der Saisonangestellten ist auch aus dem Grund ungerecht, weil dem Charakter des Baugewerbes als Saisongewerbe bereits in den wesentlichen über dem übrigen Lohnniveau liegenden Bauarbeiterlöhnen und den damit verbundenen zahlenmäßig höheren Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung gebührend Rechnung getragen ist.

Die Spitzenverbände des Baugewerbes haben daher in einer ausführlichen Eingabe an die Reichs- und Staatsministerien, den Reichswirtschaftsrat und den Reichstag gegen die geplante einseitige und ungerechte Mehrbelastung der Saisonangestellten Einspruch erhoben. Es darf dringend erwartet werden, daß der Reichstag diese für unser ganzes Wirtschaftsleben außerordentlich ernste Frage einer eingehenden Prüfung unterzieht und eine Sonderbelastung des bereits ohnehin dann niederliegenden Baugewerbes ablehnt.

konnten den berüchtigten früheren Spritschieber Robert Groß festnehmen. Groß hat sich in der letzten Zeit dem Raubhandelszweig zugewandt. Bei seiner Verhaftung wurden bei ihm 100 Gramm Morphinum vorgefunden.

Eisenbahnkatastrophe in Rußland. — 45 Tote, 36 Verletzte. Von einem Personenzug auf der Strecke Moskau—Sibirien entgleisten, 80 Kilometer von Biarka entfernt, sechs Wagen, von denen zwei völlig zertrümmert wurden. 45 Personen wurden getötet, 26 schwer und zehn leicht verletzt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Montag 23. 9. 29	Dienstag 24. 9. 29	Montag 23. 9. 29	Dienstag 24. 9. 29
Staatspapiere			
100% Reichsanleihe	87.50	87.50	
Abt. 100,000	53.13	53.50	
do. über 30,000	53.13	53.50	
ohne Auslöser	9.50	10.25	
Wertbest. Anl.			
100% Pr. C. Bod. G.	—	—	—
100% do. do.	—	—	—
100% do. do.	—	—	—
100% do. do.	—	—	—
100% do. do.	—	—	—
100% Pr. Lq. Pl.	—	—	—
100% Pr. Goldkom.	—	—	—
Bank-Aktien			
Bert. Handelsbank	193.—	199.75	
Com. u. Priv. Bk.	171.—	173.75	
Darmstäd. Nt. B.	264.—	267.25	
Deutsche Bank	160.25	161.25	
Disc. Gesellsch.	150.—	151.25	
Dresdner Bank	151.50	153.—	
Mittel. Creditb.	—	—	
Oest. Kred.-Anst.	30.75	30.75	
Reichsbank	289.50	295.—	
Indust.-Akt.			
Admet. Ob. Werke	59.—	58.25	
Admet. Werke	39.50	40.—	
Allg. Elektr.-Ges.	185.75	191.75	
Aschaffenh. Zeltst.	143.75	150.—	
Angsb. Nbrb. B.	83.—	80.25	
Bergmann Elektr.	207.—	219.50	
Budorus Eisenw.	66.25	72.—	
Deutsche Maschin.	—	—	
Erdd.	105.—	110.75	
Daimler	43.50	45.—	
Farbenindustrie.	205.—	213.50	
Elektr. Licht u. K.	198.—	203.—	
Feit. & Gummifabrik	132.—	135.50	
Geisank. Bergw.			
G. f. elektr. Unt.	135.—	138.25	
Hackethal	200.—	205.50	
Hirsch Kupfer	88.50	88.—	
Hirsch Kupfer	136.25	138.50	
Hartmann Masch.	—	—	
Holzmann, Ph.	91.50	100.75	
Harpener Bergb.	137.—	142.—	
Hohenlohewerke	93.—	96.—	
Hochstahlwerke	124.—	128.50	
Ise Bergbau	211.—	212.—	
Kall Ascherleben	223.—	232.—	
Köting Gebirg.	66.50	65.25	
Laurahütte	60.—	62.50	
Linde Elmasch.	151.—	152.75	
Loewe u. Co.	190.50	195.—	
Mannesmann	104.—	111.75	
Nordd. Woll.	125.—	130.75	
Oberrhein. Eisenb.	77.25	81.—	
Koksw.	97.50	100.63	
Orenst. u. Koppe	79.—	83.—	
Phönix	100.75	106.37	
Rh. Braunkohlen	253.—	255.75	
Rhein Stahl	114.—	122.50	
Riebeck Montan	120.—	124.63	
Rathgeber Wag.	—	71.50	
Sachsenwerk	102.—	105.—	
Schuckert	211.50	221.75	
Siemens u. Halske	364.—	374.50	
Sorot	148.50	147.50	
Westereg. Alkal.	228.—	239.50	
Zellat. Waldhof	222.—	229.75	
Thür. Gas Leipzig	136.50	134.13	
Otavi Minen	67.—	69.37	
Hamb. Paketf.	111.75	113.50	
Hamb. Südamer.	174.50	178.—	
Hansa	147.—	—	
Nordd. Lloyd	104.25	107.13	

§ Berlin, 24. Sept. Obwohl für heute eine Reihe von Nachrichten vorlagen, die sonst als nicht sehr günstig angesehen werden würden, traten diese Momente zurück hinter dem bereits gestern bekannten, aber jetzt bestätigten Stützungsbefehl der Großbanken. Nach Ansicht der Börse kommt dieser reichlich spät, aber vielleicht doch noch nicht zu spät, um eine nachhaltige Besserung des Börsengeschäftes herbeizuführen. Ansehend hat der Ruf der Presse nach dem Führer Erfolg gehabt und bei den Großbankdirektoren dahin gewirkt, daß sie sich wieder mehr für die Börse interessieren. Auch heute konnte man schon vor 12 Uhr eine Reihe von Prominenten an den Börsenplätzen anwesend sehen, doch hing dies eventuell damit zusammen, daß heute vormittag eine Börsenreformtagung tagte, die sich mit Reformplänen beschäftigte hat. Zweifelsohne hat die schon gestern nachmittag eingetretene Beruhigung aber heute weitere Fortschritte gemacht und zu Beginn des offiziellen Verkehrs bestand überwiegend Kaufneigung. Außer kleinen Orders des Rheinlandes und des Publikums nahm vor allem die Baifsepartei zu den ersten Kurien Dedungen vor. Die Erholungen betrugen bei verhältnismäßig ruhigem Geschäft 1—3%, bei Spezialwerten wie Schubert & Salzer, Berger, Wilsing, Bemberg, Stöhr, Glanzstoff, Ostwerke, Schultheiß, Dessauer Gas, KWE, Schudert, Siemens, Kallwerten, Farben, Deutsch-Linoleum, Rhein Stahl, Rh. Braunkohlen usw. bis 7½%. Bergmann eröffneten 8½% höher und Polophon trotz schwächerer Londoner Meldungen plus 12½%. Siegen-Salangen hatten Plus-Plus-Zeichen und notierten 8 nach 7%. Eine interessante Erscheinung und vielleicht ein Zeichen für das Wiedererwachen eines gewissen Vertrauens beim Publikum waren bei den Banken einlaufende Kassa-Kaufaufträge. Treckdem war die Kursentwicklung im Verlaufe keine einheitliche. Auf Grund der gestrigen starken Goldverluste in England tauchten für Donnerstag wieder Diskontbefürchtungen auf, doch scheint der Börse diesmal die Hoffnung auf die Hilfe der Banken näher zu stehen, denn die Grundstimmung blieb trotz 1—2prozent Schwankungen durchaus zuverlässig. Ansehen fester, Ausländer mit Ausnahme der Mexikaner, die zirka ¼% nachgaben, gehalten, Pfandbriefe eher freundlicher.

Am Devisenmarkt war der Dollar trotz der festen Geldfüße in New York schwächer, sehr feste Haltung hatte weiter der Yen. Am heimischen Geldmarkt war Tagesgeld mit 8—8% und vereinzelt darunter bis 5½% weiter leichter, die übrigen Sätze lagen unverändert.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 25. Septbr.	Drachliche Auszahlungen für:	23. Septbr. 1929	24. Septbr. 1929
		Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.75	1.76
Canada	1 Canad. Doll.	4.15	4.16
Japan	1 Yen	2.—	2.—
Kairo	1 £ Sterl.	20.86	20.80
Konstantinopel	1 türk. L.	2.03	2.03
London	1 £ Sterl.	20.33	20.37
New York	1 Doll.	4.19	4.20
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.49	0.49
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.09	4.10
Holland	100 Gulden	168.22	168.26
Athen	1 Drachme	5.42	5.42
Belgien	100 Belgs	58.29	58.41
Budapest	100 Pengö	73.17	73.31
Danzig	100 Gulden	81.31	81.47
Finnland	100 Finn. M.	10.54	10.55
Italien	100 Lire	21.94	21.98
Belgrad	100 Din.	7.38	7.39
Dänemark	100 Kron.	111.70	111.92
Lissabon	100 Escud.	18.73	18.77
Norwegen	100 Kron.	111.67	111.89
Paris	100 Fr.	16.42	16.44
Prag	100 Kron.	12.42	12.44
Schweden	100 Kr.	30.87	31.03
Sofia	100 Lvs	3.03	3.04
Spanien	100 Pes.	61.93	62.05
Schweden	100 Kron.	112.32	112.34
Wien	100 Schilling	58.98	59.10
Reykjavik	100 Kron.	92.—	92.—
Bukarest	100 Leu	2.49	2.49

Kurse der Frankfurter Börse vom 25. September.

Wiesbaden, Rheinstr. 95.	Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.
Bauhaus Gebrüder Krier	
Ant.-Kurse	
Die Abblö.-Ant. mit Ausl.	10.45
Scheine	7.37
Dergl. ohne Ausl. - Scheine	10.45
4% Türk. Zöb. v. 1911	7.37
Darmst. u. Nationalbank	161.75
Deutsche Bank	161.75
Dresdner Bank	161.75
Metallgesellschaft	161.75
Commerz. u. Privatbank	174.75
Nordd. Lloyd	104.25
Adlerwerke Kleyer	43.—
A. E. G. (Stamm)	190.25
Bergmann Elektr.-Werke	70.—
Budorus Eisenwerke	70.—
Daimler-Benz.	44.50
Deutsche Erdöl	150.50
Deutsche Gold- u. Silber	150.50
Schelde-Anstalt	150.50
Elektr. Licht u. Kraft	230.—

Tendenz: Zu Beginn schwächer.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 24. Sept. Tendenz: fester. — Zu Beginn des offiziellen Verkehrs machte die Besserung und allgemeine Beruhigung der Börsenstimmung weiter erhebliche Fortschritte, wozu die neue Erklärung der Banken wesentlich beitrug. Auf den Hauptmärkten konnten sich überwiegend neue etwa 1—3prozent Kursbesserungen durchsetzen, da neben den weiteren Dedungen der Kasse von außen her einige gute Käufe vorgenommen wurden, namentlich in 3-G-Farben, Montanwerten und Elektroaktien. Auf den anderen Marktgebieten war die Umsatztätigkeit merklich geringer. Wenn auch verschiedentlich Kundenorders vorgelegt haben sollen, so waren sie meist zu niedrig limitiert, um zur Ausführung zu gelangen. Außerdem wirkte die Ausdehnung des Londoner Dattro-Skandals weiter als retardierendes Moment. Im einzelnen konnten 3-G-Farben trotz lebhafter Umsätze gegen den Abendbörsenkurs nur ¼% ansteigen. Am Elektromarkt waren AG, Licht und Kraft, Schudert und Siemens bis 3% gebessert. Stärker hervor traten Bergmann mit einem Kursgewinn von ¼%. Am Montanmarkt waren vor allem Mannesmann, Phönix und Rhein Stahl reger verlangt bei 2—3prozent Kursbesserungen. Über den Durchschnitt hinaus gesteigert waren Deutsche Linoleum mit plus 5%, ferner Kallwerte mit plus 4%, da die höheren Abschätzungen heute härter beachtet wurden. Am Markt der Bankaktien war das Geschäft still bei meist gut behaupteten Kursen. Deutsche Bank jedoch 1½% schwächer. Auch Schiffahrtswerte lagen still und im Kurse recht wenig verändert. Metallwerte uneinheitlich. Scheideanstalt 1½% höher, Metallgesellschaft dagegen nur knapp gehalten.

2—3% fester lagen noch Deutsche Erdöl, Zellstoff Waldhof und Glanzstoff. Am Anleihemarkt bestand für Schutzgebiete weiter Interesse bei erneut ansteigendem Kurs. Auch Ablosungsschuld etwas höher. Ausländische Renten vernachlässigt. Im Verlauf blieb die Stimmung fest, und die bevorzugten Werte erzielten weitere Kursbesserungen von 1—3%. 3-G-Farben, die gegen Anfang 1½% gewonnen, standen weiter im Vordergrund, außerdem Siemens, Schudert, Waldhof und Glanzstoff. Der Geldmarkt war wenig verändert. Tagesgeld 8½%. Am Devisenmarkt konnte der Markkurs etwas ansteigen.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 25. September.

I. Termin-Notierungen.	
Bermer Bankverein	124.75
Berliner Handelsbank	199.—
Commerz. u. Privatb.	174.50
Danabank	267.50
Deutsche Bank	161.75
Dresdner Bank	152.25
Discontoges.	153.—
Hapag	115.37
Hansa Dampf.	152.50
Norddeutsche Lloyd	108.—
A. E. G.	189.75
Bernburg	246.—
Bergmann	218.—
Compania Hesp. (Chad.)	440.—
Dessauer Gas	183.63
Deutsche Erdöl	—
Elektr. Lieferungsge.	300.50
Elektr. Licht u. Kraft	212.—
J. G. Farbenind.	137.50
Geisenkirchen, Bergw.	204.50
Geis. f. elektr. Untern.	73.37
Th. Goldschmidt	214.—
Dse Bergbau	222.50
Klöcknerwerke	113.75
Mannesmann	110.63
Oberschles. Eisenb. Bed.	80.13
Oberschles. Koksw.	102.13
Orebanst. & Koppel	—
Poliphon	365.—
Riebeck Montan	—
Ver. Glanzstoff	294.—

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungsbahn	103.—
Baltimore-Ohio	—
Oesterr. Creditanstalt	181.—
Reichsbank	293.50
Aschaffenh. Papier	149.38
Berger Tiefbau	360.—
Hst. Karier, Ind.	70.50
Chem. Heyden	73.—
Deutsche Kabel	—
Feldmühle Papier	80.50
Hackethal Draht	180.—
Hammerson	—
Hirsch Kupfer	—
Laurahütte	62.50
Motoren Deutz	69.50

Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwächer. Bei ruhigem Geschäft kam aus Kreisen der Börse zu den ersten Kurien etwas Ware heraus. Befürchtungen für London verflüchteten. Auch die wieder auftauchende Gefahr einer Reichsbahntarifherhöhung wirkte ungünstig. Von planmäßigen Interventionen der Banken war kaum etwas zu hören. Geld unverändert. Stofberger Zinf. Chemische Henden, Gebrüder Köring fester, sonst bis 2 Prozent und für Spezialwerte bis 6 Prozent schwächer. Glanzstoff minus 14 Prozent. Auch im Verlauf weiter nachgebend.

Wetterbericht.

Bei noch immer steigendem Luftdruck hat sich das Hoch über dem Kontinent sehr verfestigt und durch seine Ausdehnung nach Norden hin auch den Einfluss der über dem Nordmeer sich bildenden Wirbel für die nächste Zeit verdrängt. Bei lebhafter Ostströmung wird es nachts infolge der Ausstrahlung bei heiterem Himmel recht kalt, während die Mittagstemperaturen nunmehr höher ansteigen werden als bisher.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Nachts kalt, Tagestemperaturen wenig verändert, morgens etwas neblig, sonst heiter, meist schwache nordöstliche Winde.



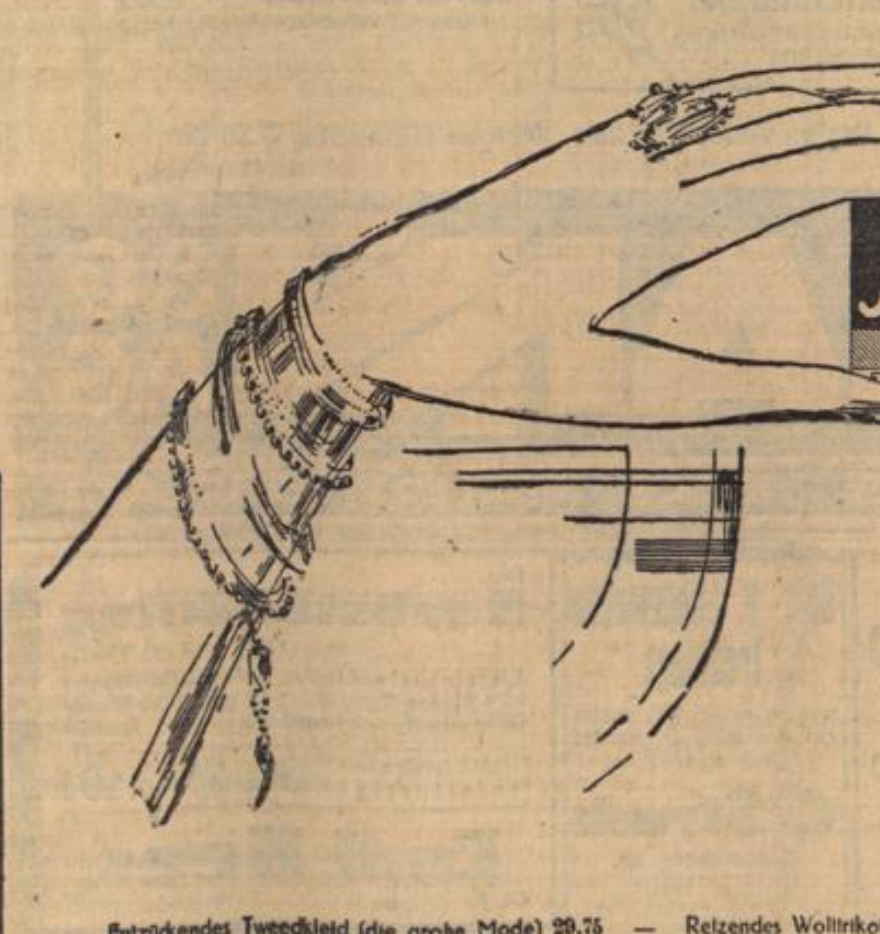
Die weltberühmten **Pfarrer Kneipp-Pillen** zuverlässig zur Blutreinigung und Stuhlgang-Regelung
Rheum, Sapo je 2, Col. 2, Junip. 1, Aloe 4
In allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegweiser
kostenlos durch Kneipp-Haus-Centrale Wiesbaden



Haarausfall. Neocrin verhindert und beseitigt bei regelmäßigem Gebrauch den Haar ausfall und macht die Kopfhaut frei von Schuppen. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1725

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der **Dr. Bauer & Cie., Berlin**, betr. Formamint-Tabletten bei. F449

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie „Mit-Rassau“ Nr. 20.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des C. Schellenberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.



Wiesbaden
Schöne Frauen
ob im Salon oder im Beruf, bevorzugen dieses Qualitätszeichen. In kurzer Zeit hat die Damenwelt dieses Zeichen schätzen gelernt. In kurzer Zeit wurde es zum Inbegriff für modern und billig.

Guttmann
WIESBADEN
FÜR GUTE KONFEKTION

Entzückendes Tweedkleid (die große Mode) 29.75 — Reizendes Wolltrikotkleid mit Wildledergürtel 24.75 — Hochmodernes Charmeuse-Moirékleid (Sportform) 26.50

K105

billig!

kaufen Sie in unserem
Sonder-Verkauf
von

Strümpfen

Mengen über Mengen
sind auf Extra-Tischen
ausgelegt.

Alle in bewährter
Güte — und alle
ganz fabelhaft billig

Strümpfe

Damen-Strümpfe

gutes Baumwollgewebe, gut ver-
stärkt Paar85, .65,

-.48

Damen-Strümpfe

Macco-Appretur, mit doppelter Sohle,
Ferse und Spitzen, Paar 1.10, .85,

-.75

Damen-Strümpfe

Kunstseide, mit fester Florverstärk.,
gute Qualitäten, Paar95,

-.75

Damen-Strümpfe

Seidenflor, in mod. Farben, m. dopp.
Sohle u. Fersenverst., Paar 1.25, .95,

-.85

Damen-Strümpfe

echt Ägyptisch Macco, bes. schwere
Qual., schwarz u. farb., Paar 1.85, 1.45,

1.25

Damen-Strümpfe

künstl. Waschseide, weiches, feinn.
Gewebe, II. Wahl, Paar 1.75, 1.45,

1.25

Damen-Strümpfe

Seidenflor, 2fädig, besonders strapa-
zierfähig, Paar95, 1.55,

1.45

Damen-Strümpfe

Bemberg-Seide, Blau-Stempel, in
schönen Farben, Paar1.75,

1.45

Kinder-Strümpfe

in verschiedenen Qualitäten, zum
Ausuchen, Paar85,

-.68

Infolge Großeinkaufs,
unserer Chemnitzer
Einkaufs-Zentrale
diese ganz besonders
vorteilhaften Preise.



Trikotagen

Dam.-Unterziehschlüpfer

Baumwolle1.15,

-.55

Damen-Hemdosen

Windelform1.95, 1.45,

-.75

Damen-Hemddien

echt Macco

-.95

Kinder-Hemdosen

b'wolle, naturfarbig, weiß

1.25

Damen-Hemdosen

m. Bein, gute Qualitäten 2.45, 1.95,

1.45

Strümpfe

Damen-Strümpfe

Küttner-Kupferseide, II. Wahl, mod.
FarbensortimentPaar 1.65,

1.45

Damen-Strümpfe

Küttner-Kupferseide, klare, fehlerfr.
Gewebe, mod. Farben, 80 cm lang Paar

1.95

Damen-Strümpfe

Bemberg Seide, klare fehlerfr. Gew.,
Goldstempel Paar 2.45, Silberstempel

1.95

Damen-Strümpfe

Flor m. Seide plattiert, besond. strapa-
zierfähig, groß. Farbensort. Paar 2.65,

1.95

Herren-Schweißsocken

grau Paar .65, .50,

-.28

H.-Jacquard-Socken

festes Gewebe, moderne Muster
Paar95, .75,

-.65

Herren-Schweißsocken

wollhaltige weiche Qualit., in grau u.
beige, nicht filzend Paar 1.10, .95,

-.75

Herren-Socken

Flor mit Seide plattiert, moderne
Streifen u. Karos . . Paar 1.45, 1.25,

-.95

Kinder-Sport-Strümpfe

Größe 7-11 1.45 Größe 3-6
Paar Paar

-.95

Etwas Besonderes

Herren-Kniehosen

teils schwere Macco-Qual.
3.90, 2.75,

1.95

Herren-Einsatzhemden

mit modern. Einsätzen 2.95,

1.95

Damen-Schlüpfer

Baumwolle in vielen
Farben0.95,

-.78

Damen-Schlüpfer

Kunstseide m. Atlasstreifen
großes Farbensortiment .

1.65

Damen-Schlüpfer

Kunstseide, Marke
„Silkanese“2.45, 2.25,

1.95

Damen-Schlüpfer

Kunstseide m. Atlasstreifen
schwere Qualität

2.95

Herren-Macco-Jacken

bewährte Qual. 2.45, 1.95,

1.45

Herren-Unterhosen

schwere Baumwollqualitäten
3.00,

2.25

Bitte beachten Sie unser großes Spezialfenster an der Kirchgasse. / Beginn dieses Verkaufs: Morgen Donnerstag 8.30 Uhr.

[6431]

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN

KIRCHGASSE 45

ECKE MAURITIUSPLATZ

HERDE ÖFEN

Erste Fabrikate

REPARATUREN
REINIGUNG etc.

Fachmännische prompte Bedienung.

Heinrich Pfeffermann

Drudenstraße 8. Telefon 26830.

Für die Feiertage empfehle ich

la Geflügel כשר

Außerdem:

la Ochsen- u. Kalbfleisch כשר

Auf Wunsch gesiegt. — Jeden Tag frisch.

Metzgerei Rudolf Stein

Moritzstraße 35

Telephon 23012

Gold- u. Silberwaren Trauringe

werden in eig. Werkstätte
gut und billig angefertigt
und repariert.

C. Struck

Michelsberg 15.

(gegr. 1904)

Tel. 22196. 1716

Der

Herbstbückling

ist der Bestel

Allerfeinste Kieler Schleibücklinge;
echte Kieler Sprotten; 1st. ger. Rheinaal;
Ostsee-Speckflundern; ger. Lachs

Extra große zarte Matjesheringe St. -.40

Emil Hees

Gr. Burgstraße 16

Fernsprecher 59331

Neues aus aller Welt.

Tragischer Autounfall eines Ehepaares. Am Montagabend wurde in der Nähe des Kurfürstendamms in Berlin das Auto des 66jährigen Kitterautobesetzers von Wollant, in dem dieser, der selbst gelähmt ist, seine kaum genesene Ehefrau aus einer Klinik abholte, von einem in schnellster Fahrt kommenden Privatwagen angefahren. Der Anprall war so heftig, daß sich das Auto Wollants, in dem sich auch noch eine Krankenschwester befand, mehrmals überschlug und auf den Kühler eines Lastwagens geschleudert wurde. Bei dem Unfall wurde die Ehefrau des Kitterautobesetzers so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Der schwerverletzte Ehemann ist noch im Laufe der Nacht ebenfalls seinen Verletzungen erlegen. Die Krankenschwester war schwer verletzt worden. Der Wagen, der den Unfall verursacht hatte, war, da er mit Gummiduffern versehen war, nur wenig beschädigt. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Chauffeur dieses Wagens die Schuld hatte, da kaum erkennbare Brems Spuren zu finden waren. Die Familie Wollant ist durch ihre großzügigen Stiftungen zugunsten Berliner Armen bekannt, die auf 20 Millionen Mark geschätzt werden.

Die Mörder des Kassenboten Nowak festgenommen. Aus Freilassing wird gemeldet: Die Raubmörder Udo Kügler und Otto Riden, die in Hannover den Kassenboten Nowak ermordet und ihm einen Geldbetrag von 59.000 Mark geraubt hatten, haben, wie von der bayerischen Grenzpolizei festgestellt werden konnte, mit ihrem Auto beim österreichischen Grenzsollamt Rott bei Freilassing die Grenze nach Österreich passiert. Daraufhin konnten die beiden in Niederösterreich bei Blindenmarkt ersonnen werden. Udo Kügler konnte mit seiner Geliebten Luise Schachinger aus München festgenommen werden, während Riden flüchtete. Nunmehr ist es auch gelungen, Otto Riden in der Nähe von Melf zu verhaften.

Aufklärung des Falles Deitert. Aus Drossen (Reg.-Bezirk Frankfurt a. O.) wird gemeldet: Der Fall des seit 10 Jahren verschwundenen Hofbesizers Deitert in Grunow ist jetzt restlos aufgeklärt worden. Nachdem dieser Tage in einem zu dem Deitert'schen Hof gehörigen Wäldchen ein Skelett gefunden worden war, das mit ziemlicher Sicherheit als das des verschwundenen Deitert festgestellt wurde, hatte die Kriminalpolizei die Ehefrau und die drei Söhne Deiterts unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. Der Frau des Gerichtsbieners ist es nun gelungen, die Ehefrau Deitert zu einem Geständnis zu bewegen. Die Frau erklärte, daß sie an einem Sonntag im Jahre 1918 mit ihrem Mann einen Streit gehabt habe, in dessen Verlauf sie von ihm bedroht worden sei. Ihr Sohn Paul sei dann dem Vater nachgegangen und habe ihn in der Scheune erwürgt. Frau Deitert hat ihr Geständnis spät nachmittags vor dem Richter wiederholt. Im Verlaufe der weiteren Vernehmungen, die bis in die späten Nachmittunden dauerten, legte auch Paul ein Geständnis ab. Er wurde nach Mitternacht noch einmal vor das zusammengesetzte Skelett des Vaters geführt und gestand den Mord ein. Inwieweit die anderen Söhne mitbeteiligt sind, steht noch nicht fest.

Eigenartiger tödlicher Unfall. Auf eigenartige Weise verunglückte der 45 Jahre alte Stadtrat Andersohn in Sprottau tödlich. Andersohn fuhr mit seinem Fahrrad an einem kleinen Gehäusen die ziemlich hohe Chauffeebühne hinunter. Dabei streifte der Zweig eines Strauchens den Absatz eines in der Brusttasche steckenden ungeführten Revolvers. Durch den sich lösenden Schuß wurde Andersohn getötet.

Ein ganzes Dorf abgebrannt. Aus Genf wird uns gedruckt: Ein ganzes Bergdorf in Vorderwallis ist in der Nacht zum Mittwoch vollständig niedergebrannt. Um 1 Uhr nachts brach in einem der aus Holz gebauten Häuser in Courtyer in den Bergen über Martians Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und innerhalb einer

Stunde sämtliche 30 Häuser des Ortes, die nach Schweizer Art aus Holz gebaut sind, und sämtliche Ställe und Scheunen zerstörte. Eine Eindämmung des Feuers war unmöglich, da die Männer alle zu der Nacht auf die Alm gestiegen und im Dorf nur Frauen und Kinder zurückgeblieben waren. Die Feuerwehren der Umgebung wurden durch Sturmalarm alarmiert. Sie kamen aber zu spät. Über 100 Menschen sind obdachlos. Nur zwei Häuser waren versichert.

Schlagende Wetter in einem belgischen Bergwerk. In einem Kohlenbergwerk in Koirghain wurden durch schlagende Wetter fünf Arbeiter getötet.

Ein französischer Ballon in Südlawien verunglückt. Einer Belgrader Meldung zufolge sind bei Ramenica in Südlawien Überreste eines französischen Ballons gefunden worden. Man vermutet, daß es sich um den Freiballon „Bouton d'Or“ handelt, der am Samstag in St. Cloud als einer von vier Teilnehmern an der Wettfahrt um denumont-Thievill-Pokal unter den Farben des Aeroklubs von Frankreich teilnahm und dessen Landung bisher noch nicht gemeldet war. Daß der in Südlawien aufgefundene Ballon die Aufschrift „St. Nazaire“ trägt, schließt nicht aus, daß es sich um den „Bouton d'Or“ handelt, da die Ballons bei neuen Wettbewerben häufig den Namen zu wechseln pflegen. Es fanden sich in der Gondel ein Kontrollzettel des französischen Aeroklubs, sowie französische Zollangaben. Der Pilot ist noch nicht aufgefunden. An dem Rumpf des Ballons hat man Blutspuren entdeckt und man befürchtet, daß der Pilot verunglückt ist.

Der New Yorker Effektiendiebstahl. Der Postbehörde in New York ist ein Paket mit unvollständiger Aufschrift zugegangen, das, wie sich herausstellte, die Portentische des verhafteten Kassenboten der Maklerfirma Discoe & Co. und Wertpapiere in Höhe von 462.000 Dollar enthielt. Die Polizei nimmt an, daß das Paket von einem der noch nicht verhafteten Mittäter des Kassenboten in einem Postamt abgegeben wurde.

EINLADUNG
ZUR

Modenschau

Freitag, 27. u. Samstag, 28. d. M., vorm. 11-12½ und nachm. 3-4½ Uhr zeigen eine große Zahl fesche Mannequins in unseren ausgedehnten Räumen letzte Mode-Erscheinungen von Paris, Wien und Berlin

Mäntel, Nachm.- und Abendkleider, Pelzmäntel, modische Strickwaren. Sehenswerte Ausstellung in unserer gesamten Schaufensterfront.

FRANK MARX

Das große Modehaus Wiesbadens.

K131

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie ihren Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in verschied. Lederart und Ausführung
Herrenhalbschuhe v. einf. b. z. hoch-elegant. Modesch.
kräft. Arbeits- und Sportstiefel
sowie Luxusschuhe

in erprobten Qualitäten und schönsten Modellen anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage sowie Ersparen der hohen Ladenmiete und enormen Aufmachungskosten

die billigsten Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Parterre und I. Stock.

Honig!

Garantiert reinen Bienen-Blüten-Schleuder-Honig

Ein hervorragendes Gesundheitsmittel durch seinen Gehalt an Vitaminen u. Nährsalzen. Feinste aromatische Qualitäten in

Wiesenblumen- und Lindenblütenhonig

1-Pfd.-Glas 1.20 Mk. ohne Glas.

Bei 5 Pfund 1.10 Mk.

Drogerie Taub

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Tapeten

bekannt billig. Wagner, Rheinl. 79, kein Laden.



Die Poren der Kopfhaut müssen atmen können.

Nervosität ist die Krankheit unserer Zeit. In vielen Fällen aber ist sie leicht zu beheben. Häufig wiederkehrende Kopfschmerzen, Reizzustände der Kopfhaut weisen immer darauf hin, daß infolge mangelnder oder unrichtiger Haarpflege die Hautporen durch Fett und Staub verstopft und aus dem Atmen gehindert sind. Regelmäßiger Gebrauch von „4711“ Kopfwasch-Pulver, das mit üppigem, mildem Schaum Haar und Hautboden rasch und gründlich reinigt, schafft sichere Abhilfe und beugt solch qualenden Erscheinungen vor.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. „4711“ und die blau-goldenen Flautarben.

„4711“ Kopfwasch-Pulver

1 Beutel - 30 Pfg. - reicht für 2 gründliche Waschungen.

DIE REFORMKÜCHE

Marke „Gruco“ mit ihrer wunderbaren Platzeinteilung ist die modernste und praktischste Küche. Herausziehbare Anrichte- und selbsttätig herausziehbare Bodenplatte. Sehr gute Verarbeitung. Äußerst preiswert. Günstigste Bedingungen auch für den Versand nach auswärts. Vollständige Kücheneinrichtungen. Verlangen Sie den Aussteuer-Katalog.

Das Fachgeschäft f. erprob. Hausrat

Kirchgasse 47 :: Tel. 27213

L. D. Jung

1841

Kinderloses Ehepaar
(Dauermit.) sucht möbl. Doppelzimmer mit Zentralheizung, bevorzugt in M. H. H. in ruhiger Lage. Offerten unter E. 151 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, berufstätig, sucht gemütl. möbl. Zimmer, Bahnhofsgasse. Preis bis 30 Mk. Offerten unter E. 155 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame sucht aut. möbliertes anged. Zimmer zum 1. Oktober 29. Offerten u. E. 151 an den Tagbl.-Verlag.

gut möbl. Zimmer in ruhigem Haushalt, möglic. mit Pension. Offerten unter A. 962 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer für 1. Oktober 1929 von Herrn (Dauermieter) gesucht. Angebote mit Preisangabe unter M. 158 an den Tagbl.-Verlag.

Großes leeres Zimmer von alleinstehender Dame gesucht. Offerten u. E. 151 an den Tagbl.-Verlag.

Dringend!
Junges ruh. kinderloses Ehepaar sucht 2 gr. leere Kammern oder 1 großes Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten mit Preisangabe u. E. 153 Tagbl.-Verlag.

ein Laden
mit Nebenräumen, 80 bis 100 qm. od. 1 Et. für ruhigen Retail- oder Großhandel (kein Nachtgeschäft) zum 1. April 1930 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Laden mit Nebenr. für Obst-, Südfrüchte- u. Gemüsegeschäft zu mieten ges. Agenten verb. Off. u. E. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Garage
für Personenwagen, in der Nähe Gutenbergplatz, gesucht. Offerten u. E. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen
2 Adj. Indl. 3-Zim.-W.

ges. geräumige 2-Zim.-Wohn. zu tauschen. Näh. zu erfragen. Seerosestr. 7. Bld. 3. u. 4. St.

Gesucht herrschaftliche beschlagnahmefreie Wohnung
4 bis 5 Zimmer in bester Lage, mit den erforderl. Nebenräumen, Bad, Küche, Zentralheizung, beziehbar Dezember oder Januar. Ausführliche Offerten unter A. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Stallung
für 4 Pferde gesucht. Angebote mit Preis unter E. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverehr
Kapitalien-Angebote
Geld an Beamte, Angest. vorschussfrei durch Rauthe, Böh. Str. 6. B.

R.M. 10-20000
als 1. Hypothek auf Wohnhaus zu vergeben. Anfr. unter E. 151 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
mit Kapital an leistungsfähigen Unternehmen gesucht. Zuschriften unter E. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche
Wer leidet allein? Persönlichkeit 200 bis 300 Mark? Off. u. E. 148 Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Einfamilienhaus

i. Taunus, Nähe Wiesbaden, 4 Zimmer und 1 Küche, ist zu verkaufen. Off. u. E. 961 an Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Geschäftshaus
mit großem Hof, Garagen, Torfahrt, mit 10 Hektar Areal, ist zu verkaufen. Interessenten werden um Adresse unter H. 154 an den Tagbl.-Verlag. gebeten.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Landhaus
mit 3 Morgen Land, Teich mit Badehaus, arch. Objekten, Tagelagerung, bill. veräuß. (auch Hypothek gegen Wohnh.). Offerten an Jörn. Sotel "Relaxipoli".

Villa
in frequenter Lage, für Pension geeignet, zu kauf. gesucht. Angebote nur v. Seiler unter H. 960 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Verkäufe
Brutto-Verkäufe
Zwei Säuer-Schweine
zu verkaufen. Selbst. 24. Kaffeebohnen, 1. Schwarz, 2. Weiß, 3. Rot, 4. Grün, 5. Gelb, 6. Blau, 7. Violett, 8. Rosa, 9. Orange, 10. Gelb, 11. Grün, 12. Blau, 13. Violett, 14. Rosa, 15. Orange, 16. Gelb, 17. Grün, 18. Blau, 19. Violett, 20. Rosa, 21. Orange, 22. Gelb, 23. Grün, 24. Blau, 25. Violett, 26. Rosa, 27. Orange, 28. Gelb, 29. Grün, 30. Blau, 31. Violett, 32. Rosa, 33. Orange, 34. Gelb, 35. Grün, 36. Blau, 37. Violett, 38. Rosa, 39. Orange, 40. Gelb, 41. Grün, 42. Blau, 43. Violett, 44. Rosa, 45. Orange, 46. Gelb, 47. Grün, 48. Blau, 49. Violett, 50. Rosa, 51. Orange, 52. Gelb, 53. Grün, 54. Blau, 55. Violett, 56. Rosa, 57. Orange, 58. Gelb, 59. Grün, 60. Blau, 61. Violett, 62. Rosa, 63. Orange, 64. Gelb, 65. Grün, 66. Blau, 67. Violett, 68. Rosa, 69. Orange, 70. Gelb, 71. Grün, 72. Blau, 73. Violett, 74. Rosa, 75. Orange, 76. Gelb, 77. Grün, 78. Blau, 79. Violett, 80. Rosa, 81. Orange, 82. Gelb, 83. Grün, 84. Blau, 85. Violett, 86. Rosa, 87. Orange, 88. Gelb, 89. Grün, 90. Blau, 91. Violett, 92. Rosa, 93. Orange, 94. Gelb, 95. Grün, 96. Blau, 97. Violett, 98. Rosa, 99. Orange, 100. Gelb, 101. Grün, 102. Blau, 103. Violett, 104. Rosa, 105. Orange, 106. Gelb, 107. Grün, 108. Blau, 109. Violett, 110. Rosa, 111. Orange, 112. Gelb, 113. Grün, 114. Blau, 115. Violett, 116. Rosa, 117. Orange, 118. Gelb, 119. Grün, 120. Blau, 121. Violett, 122. Rosa, 123. Orange, 124. Gelb, 125. Grün, 126. Blau, 127. Violett, 128. Rosa, 129. Orange, 130. Gelb, 131. Grün, 132. Blau, 133. Violett, 134. Rosa, 135. Orange, 136. Gelb, 137. Grün, 138. Blau, 139. Violett, 140. Rosa, 141. Orange, 142. Gelb, 143. Grün, 144. Blau, 145. Violett, 146. Rosa, 147. Orange, 148. Gelb, 149. Grün, 150. Blau, 151. Violett, 152. Rosa, 153. Orange, 154. Gelb, 155. Grün, 156. Blau, 157. Violett, 158. Rosa, 159. Orange, 160. Gelb, 161. Grün, 162. Blau, 163. Violett, 164. Rosa, 165. Orange, 166. Gelb, 167. Grün, 168. Blau, 169. Violett, 170. Rosa, 171. Orange, 172. Gelb, 173. Grün, 174. Blau, 175. Violett, 176. Rosa, 177. Orange, 178. Gelb, 179. Grün, 180. Blau, 181. Violett, 182. Rosa, 183. Orange, 184. Gelb, 185. Grün, 186. Blau, 187. Violett, 188. Rosa, 189. Orange, 190. Gelb, 191. Grün, 192. Blau, 193. Violett, 194. Rosa, 195. Orange, 196. Gelb, 197. Grün, 198. Blau, 199. Violett, 200. Rosa, 201. Orange, 202. Gelb, 203. Grün, 204. Blau, 205. Violett, 206. Rosa, 207. Orange, 208. Gelb, 209. Grün, 210. Blau, 211. Violett, 212. Rosa, 213. Orange, 214. Gelb, 215. Grün, 216. Blau, 217. Violett, 218. Rosa, 219. Orange, 220. Gelb, 221. Grün, 222. Blau, 223. Violett, 224. Rosa, 225. Orange, 226. Gelb, 227. Grün, 228. Blau, 229. Violett, 230. Rosa, 231. Orange, 232. Gelb, 233. Grün, 234. Blau, 235. Violett, 236. Rosa, 237. Orange, 238. Gelb, 239. Grün, 240. Blau, 241. Violett, 242. Rosa, 243. Orange, 244. Gelb, 245. Grün, 246. Blau, 247. Violett, 248. Rosa, 249. Orange, 250. Gelb, 251. Grün, 252. Blau, 253. Violett, 254. Rosa, 255. Orange, 256. Gelb, 257. Grün, 258. Blau, 259. Violett, 260. Rosa, 261. Orange, 262. Gelb, 263. Grün, 264. Blau, 265. Violett, 266. Rosa, 267. Orange, 268. Gelb, 269. Grün, 270. Blau, 271. Violett, 272. Rosa, 273. Orange, 274. Gelb, 275. Grün, 276. Blau, 277. Violett, 278. Rosa, 279. Orange, 280. Gelb, 281. Grün, 282. Blau, 283. Violett, 284. Rosa, 285. Orange, 286. Gelb, 287. Grün, 288. Blau, 289. Violett, 290. Rosa, 291. Orange, 292. Gelb, 293. Grün, 294. Blau, 295. Violett, 296. Rosa, 297. Orange, 298. Gelb, 299. Grün, 300. Blau, 301. Violett, 302. Rosa, 303. Orange, 304. Gelb, 305. Grün, 306. Blau, 307. Violett, 308. Rosa, 309. Orange, 310. Gelb, 311. Grün, 312. Blau, 313. Violett, 314. Rosa, 315. Orange, 316. Gelb, 317. Grün, 318. Blau, 319. Violett, 320. Rosa, 321. Orange, 322. Gelb, 323. Grün, 324. Blau, 325. Violett, 326. Rosa, 327. Orange, 328. Gelb, 329. Grün, 330. Blau, 331. Violett, 332. Rosa, 333. Orange, 334. Gelb, 335. Grün, 336. Blau, 337. Violett, 338. Rosa, 339. Orange, 340. Gelb, 341. Grün, 342. Blau, 343. Violett, 344. Rosa, 345. Orange, 346. Gelb, 347. Grün, 348. Blau, 349. Violett, 350. Rosa, 351. Orange, 352. Gelb, 353. Grün, 354. Blau, 355. Violett, 356. Rosa, 357. Orange, 358. Gelb, 359. Grün, 360. Blau, 361. Violett, 362. Rosa, 363. Orange, 364. Gelb, 365. Grün, 366. Blau, 367. Violett, 368. Rosa, 369. Orange, 370. Gelb, 371. Grün, 372. Blau, 373. Violett, 374. Rosa, 375. Orange, 376. Gelb, 377. Grün, 378. Blau, 379. Violett, 380. Rosa, 381. Orange, 382. Gelb, 383. Grün, 384. Blau, 385. Violett, 386. Rosa, 387. Orange, 388. Gelb, 389. Grün, 390. Blau, 391. Violett, 392. Rosa, 393. Orange, 394. Gelb, 395. Grün, 396. Blau, 397. Violett, 398. Rosa, 399. Orange, 400. Gelb, 401. Grün, 402. Blau, 403. Violett, 404. Rosa, 405. Orange, 406. Gelb, 407. Grün, 408. Blau, 409. Violett, 410. Rosa, 411. Orange, 412. Gelb, 413. Grün, 414. Blau, 415. Violett, 416. Rosa, 417. Orange, 418. Gelb, 419. Grün, 420. Blau, 421. Violett, 422. Rosa, 423. Orange, 424. Gelb, 425. Grün, 426. Blau, 427. Violett, 428. Rosa, 429. Orange, 430. Gelb, 431. Grün, 432. Blau, 433. Violett, 434. Rosa, 435. Orange, 436. Gelb, 437. Grün, 438. Blau, 439. Violett, 440. Rosa, 441. Orange, 442. Gelb, 443. Grün, 444. Blau, 445. Violett, 446. Rosa, 447. Orange, 448. Gelb, 449. Grün, 450. Blau, 451. Violett, 452. Rosa, 453. Orange, 454. Gelb, 455. Grün, 456. Blau, 457. Violett, 458. Rosa, 459. Orange, 460. Gelb, 461. Grün, 462. Blau, 463. Violett, 464. Rosa, 465. Orange, 466. Gelb, 467. Grün, 468. Blau, 469. Violett, 470. Rosa, 471. Orange, 472. Gelb, 473. Grün, 474. Blau, 475. Violett, 476. Rosa, 477. Orange, 478. Gelb, 479. Grün, 480. Blau, 481. Violett, 482. Rosa, 483. Orange, 484. Gelb, 485. Grün, 486. Blau, 487. Violett, 488. Rosa, 489. Orange, 490. Gelb, 491. Grün, 492. Blau, 493. Violett, 494. Rosa, 495. Orange, 496. Gelb, 497. Grün, 498. Blau, 499. Violett, 500. Rosa, 501. Orange, 502. Gelb, 503. Grün, 504. Blau, 505. Violett, 506. Rosa, 507. Orange, 508. Gelb, 509. Grün, 510. Blau, 511. Violett, 512. Rosa, 513. Orange, 514. Gelb, 515. Grün, 516. Blau, 517. Violett, 518. Rosa, 519. Orange, 520. Gelb, 521. Grün, 522. Blau, 523. Violett, 524. Rosa, 525. Orange, 526. Gelb, 527. Grün, 528. Blau, 529. Violett, 530. Rosa, 531. Orange, 532. Gelb, 533. Grün, 534. Blau, 535. Violett, 536. Rosa, 537. Orange, 538. Gelb, 539. Grün, 540. Blau, 541. Violett, 542. Rosa, 543. Orange, 544. Gelb, 545. Grün, 546. Blau, 547. Violett, 548. Rosa, 549. Orange, 550. Gelb, 551. Grün, 552. Blau, 553. Violett, 554. Rosa, 555. Orange, 556. Gelb, 557. Grün, 558. Blau, 559. Violett, 560. Rosa, 561. Orange, 562. Gelb, 563. Grün, 564. Blau, 565. Violett, 566. Rosa, 567. Orange, 568. Gelb, 569. Grün, 570. Blau, 571. Violett, 572. Rosa, 573. Orange, 574. Gelb, 575. Grün, 576. Blau, 577. Violett, 578. Rosa, 579. Orange, 580. Gelb, 581. Grün, 582. Blau, 583. Violett, 584. Rosa, 585. Orange, 586. Gelb, 587. Grün, 588. Blau, 589. Violett, 590. Rosa, 591. Orange, 592. Gelb, 593. Grün, 594. Blau, 595. Violett, 596. Rosa, 597. Orange, 598. Gelb, 599. Grün, 600. Blau, 601. Violett, 602. Rosa, 603. Orange, 604. Gelb, 605. Grün, 606. Blau, 607. Violett, 608. Rosa, 609. Orange, 610. Gelb, 611. Grün, 612. Blau, 613. Violett, 614. Rosa, 615. Orange, 616. Gelb, 617. Grün, 618. Blau, 619. Violett, 620. Rosa, 621. Orange, 622. Gelb, 623. Grün, 624. Blau, 625. Violett, 626. Rosa, 627. Orange, 628. Gelb, 629. Grün, 630. Blau, 631. Violett, 632. Rosa, 633. Orange, 634. Gelb, 635. Grün, 636. Blau, 637. Violett, 638. Rosa, 639. Orange, 640. Gelb, 641. Grün, 642. Blau, 643. Violett, 644. Rosa, 645. Orange, 646. Gelb, 647. Grün, 648. Blau, 649. Violett, 650. Rosa, 651. Orange, 652. Gelb, 653. Grün, 654. Blau, 655. Violett, 656. Rosa, 657. Orange, 658. Gelb, 659. Grün, 660. Blau, 661. Violett, 662. Rosa, 663. Orange, 664. Gelb, 665. Grün, 666. Blau, 667. Violett, 668. Rosa, 669. Orange, 670. Gelb, 671. Grün, 672. Blau, 673. Violett, 674. Rosa, 675. Orange, 676. Gelb, 677. Grün, 678. Blau, 679. Violett, 680. Rosa, 681. Orange, 682. Gelb, 683. Grün, 684. Blau, 685. Violett, 686. Rosa, 687. Orange, 688. Gelb, 689. Grün, 690. Blau, 691. Violett, 692. Rosa, 693. Orange, 694. Gelb, 695. Grün, 696. Blau, 697. Violett, 698. Rosa, 699. Orange, 700. Gelb, 701. Grün, 702. Blau, 703. Violett, 704. Rosa, 705. Orange, 706. Gelb, 707. Grün, 708. Blau, 709. Violett, 710. Rosa, 711. Orange, 712. Gelb, 713. Grün, 714. Blau, 715. Violett, 716. Rosa, 717. Orange, 718. Gelb, 719. Grün, 720. Blau, 721. Violett, 722. Rosa, 723. Orange, 724. Gelb, 725. Grün, 726. Blau, 727. Violett, 728. Rosa, 729. Orange, 730. Gelb, 731. Grün, 732. Blau, 733. Violett, 734. Rosa, 735. Orange, 736. Gelb, 737. Grün, 738. Blau, 739. Violett, 740. Rosa, 741. Orange, 742. Gelb, 743. Grün, 744. Blau, 745. Violett, 746. Rosa, 747. Orange, 748. Gelb, 749. Grün, 750. Blau, 751. Violett, 752. Rosa, 753. Orange, 754. Gelb, 755. Grün, 756. Blau, 757. Violett, 758. Rosa, 759. Orange, 760. Gelb, 761. Grün, 762. Blau, 763. Violett, 764. Rosa, 765. Orange, 766. Gelb, 767. Grün, 768. Blau, 769. Violett, 770. Rosa, 771. Orange, 772. Gelb, 773. Grün, 774. Blau, 775. Violett, 776. Rosa, 777. Orange, 778. Gelb, 779. Grün, 780. Blau, 781. Violett, 782. Rosa, 783. Orange, 784. Gelb, 785. Grün, 786. Blau, 787. Violett, 788. Rosa, 789. Orange, 790. Gelb, 791. Grün, 792. Blau, 793. Violett, 794. Rosa, 795. Orange, 796. Gelb, 797. Grün, 798. Blau, 799. Violett, 800. Rosa, 801. Orange, 802. Gelb, 803. Grün, 804. Blau, 805. Violett, 806. Rosa, 807. Orange, 808. Gelb, 809. Grün, 810. Blau, 811. Violett, 812. Rosa, 813. Orange, 814. Gelb, 815. Grün, 816. Blau, 817. Violett, 818. Rosa, 819. Orange, 820. Gelb, 821. Grün, 822. Blau, 823. Violett, 824. Rosa, 825. Orange, 826. Gelb, 827. Grün, 828. Blau, 829. Violett, 830. Rosa, 831. Orange, 832. Gelb, 833. Grün, 834. Blau, 835. Violett, 836. Rosa, 837. Orange, 838. Gelb, 839. Grün, 840. Blau, 841. Violett, 842. Rosa, 843. Orange, 844. Gelb, 845. Grün, 846. Blau, 847. Violett, 848. Rosa, 849. Orange, 850. Gelb, 851. Grün, 852. Blau, 853. Violett, 854. Rosa, 855. Orange, 856. Gelb, 857. Grün, 858. Blau, 859. Violett, 860. Rosa, 861. Orange, 862. Gelb, 863. Grün, 864. Blau, 865. Violett, 866. Rosa, 867. Orange, 868. Gelb, 869. Grün, 870. Blau, 871. Violett, 872. Rosa, 873. Orange, 874. Gelb, 875. Grün, 876. Blau, 877. Violett, 878. Rosa, 879. Orange, 880. Gelb, 881. Grün, 882. Blau, 883. Violett, 884. Rosa, 885. Orange, 886. Gelb, 887. Grün, 888. Blau, 889. Violett, 890. Rosa, 891. Orange, 892. Gelb, 893. Grün, 894. Blau, 895. Violett, 896. Rosa, 897. Orange, 898. Gelb, 899. Grün, 900. Blau, 901. Violett, 902. Rosa, 903. Orange, 904. Gelb, 905. Grün, 906. Blau, 907. Violett, 908. Rosa, 909. Orange, 910. Gelb, 911. Grün, 912. Blau, 913. Violett, 914. Rosa, 915. Orange, 916. Gelb, 917. Grün, 918. Blau, 919. Violett, 920. Rosa, 921. Orange, 922. Gelb, 923. Grün, 924. Blau, 925. Violett, 926. Rosa, 927. Orange, 928. Gelb, 929. Grün, 930. Blau, 931. Violett, 932. Rosa, 933. Orange, 934. Gelb, 935. Grün, 936. Blau, 937. Violett, 938. Rosa, 939. Orange, 940. Gelb, 941. Grün, 942. Blau, 943. Violett, 944. Rosa, 945. Orange, 946. Gelb, 947. Grün, 948. Blau, 949. Violett, 950. Rosa, 951. Orange, 952. Gelb, 953. Grün, 954. Blau, 955. Violett, 956. Rosa, 957. Orange, 958. Gelb, 959. Grün, 960. Blau, 961. Violett, 962. Rosa, 963. Orange, 964. Gelb, 965. Grün, 966. Blau, 967. Violett, 968. Rosa, 969. Orange, 970. Gelb, 971. Grün, 972. Blau, 973. Violett, 974. Rosa, 975. Orange, 976. Gelb, 977. Grün, 978. Blau, 979. Violett, 980. Rosa, 981. Orange, 982. Gelb, 983. Grün, 984. Blau, 985. Violett, 986. Rosa, 987. Orange, 988. Gelb, 989. Grün, 990. Blau, 991. Violett, 992. Rosa, 993. Orange, 994. Gelb, 995. Grün, 996. Blau, 997. Violett, 998. Rosa, 999. Orange, 1000. Gelb, 1001. Grün, 1002. Blau, 1003. Violett, 1004. Rosa, 1005. Orange, 1006. Gelb, 1007. Grün, 1008. Blau, 1009. Violett, 1010. Rosa, 1011. Orange, 1012. Gelb, 1013. Grün, 1014. Blau, 1015. Violett, 1016. Rosa, 1017. Orange, 1018. Gelb, 1019. Grün, 1020. Blau, 1021. Violett, 1022. Rosa, 1023. Orange, 1024. Gelb, 1025. Grün, 1026. Blau, 1027. Violett, 1028. Rosa, 1029. Orange, 1030. Gelb, 1031. Grün, 1032. Blau, 1033. Violett, 1034. Rosa, 1035. Orange, 1036. Gelb, 1037. Grün, 1038. Blau, 1039. Violett, 1040. Rosa, 1041. Orange, 1042. Gelb, 1043. Grün, 1044. Blau, 1045. Violett, 1046. Rosa, 1047. Orange, 1048. Gelb, 1049. Grün, 1050. Blau, 1051. Violett, 1052. Rosa, 1053. Orange, 1054. Gelb, 1055. Grün, 1056. Blau, 1057. Violett, 1058. Rosa, 1059. Orange, 1060. Gelb, 1061. Grün, 1062. Blau, 1063. Violett, 1064. Rosa, 1065. Orange, 1066. Gelb, 1067. Grün, 1068. Blau, 1069. Violett, 1070. Rosa, 1071. Orange, 1072. Gelb, 1073. Grün, 1074. Blau, 1075. Violett, 1076. Rosa, 1077. Orange, 1078. Gelb, 1079. Grün, 1080. Blau, 1081. Violett, 1082. Rosa, 1083. Orange, 1084. Gelb, 1085. Grün, 1086. Blau, 1087. Violett, 1088. Rosa, 1089. Orange, 1090. Gelb, 1091. Grün, 1092. Blau, 1093. Violett, 1094. Rosa, 1095. Orange, 1096. Gelb, 1097. Grün, 1098. Blau, 1099. Violett, 1100. Rosa, 1101. Orange, 1102. Gelb, 1103. Grün, 1104. Blau, 1105. Violett, 1106. Rosa, 1107. Orange, 1108. Gelb, 1109. Grün, 1110. Blau, 1111. Violett, 1112. Rosa, 1113. Orange, 1114. Gelb, 1115. Grün, 1116. Blau, 1117. Violett, 1118. Rosa, 1119. Orange, 1120. Gelb, 1121. Grün, 1122. Blau, 1123. Violett, 1124. Rosa, 1125. Orange, 1126. Gelb, 1127. Grün, 1128. Blau, 1129. Violett, 1130. Rosa, 1131. Orange, 1132. Gelb, 1133. Grün, 1134. Blau, 1135. Violett, 1136. Rosa, 1137. Orange, 1138. Gelb, 1139. Grün, 1140. Blau, 1141. Violett, 1142. Rosa, 1143. Orange, 1144. Gelb, 1145. Grün, 1146. Blau, 1147. Violett, 1148. Rosa, 1149. Orange, 1150. Gelb, 1151. Grün, 1152. Blau, 1153. Violett, 1154. Rosa, 1155. Orange, 1156. Gelb, 1157. Grün, 1158. Blau, 1159. Violett, 1160. Rosa, 1161. Orange, 1162. Gelb, 1163. Grün, 1164. Blau, 1165. Violett, 1166. Rosa, 1167. Orange, 1168. Gelb, 1169. Grün, 1170. Blau, 1171. Violett, 1172. Rosa, 1173. Orange, 1174. Gelb, 1175. Grün, 1176. Blau, 1177. Violett, 1178. Rosa, 1179. Orange, 1180. Gelb, 1181. Grün, 1182. Blau, 1183. Violett, 1184. Rosa, 1185. Orange, 1186. Gelb, 1187. Grün, 1188. Blau, 1189. Violett, 1190. Rosa, 1191. Orange, 1192. Gelb, 1193. Grün, 1194. Blau, 1195. Violett, 1196. Rosa, 1197. Orange, 1198. Gelb, 1199. Grün, 1200. Blau, 1201. Violett, 1202. Rosa, 1203. Orange, 1204. Gelb, 1205. Grün, 1206. Blau, 1207. Violett, 1208. Rosa, 1209. Orange, 1210. Gelb, 1211. Grün, 1212. Blau, 1213. Violett, 1214. Rosa, 1215. Orange, 1216. Gelb, 1217. Grün, 1218. Blau, 1219. Violett, 1220. Rosa, 1221. Orange, 1222. Gelb, 1223. Grün, 1224. Blau, 1225. Violett, 1226. Rosa, 1227. Orange, 1228. Gelb, 1229. Grün, 1230. Blau, 1231. Violett, 1232. Rosa, 1233. Orange, 1234. Gelb, 1235. Grün, 1236. Blau, 1237. Violett, 1238. Rosa, 1239. Orange, 1240. Gelb, 1241. Grün, 1242. Blau, 1243. Violett, 1244. Rosa, 1245. Orange, 1246. Gelb, 1247. Grün, 1248. Blau, 1249. Violett, 1250. Rosa, 1251. Orange, 1252. Gelb, 1253. Grün, 1254. Blau, 1255. Violett, 1256. Rosa, 1257. Orange, 1258. Gelb, 1259. Grün, 1260. Blau, 1261. Violett, 1262. Rosa, 1263. Orange, 1264. Gelb, 1265. Grün, 1266. Blau, 1267. Violett, 1268. Rosa, 1269. Orange, 1270. Gelb, 1271. Grün, 1272. Blau, 1273. Violett, 1274. Rosa, 1275. Orange

Wagnon-Schreibmaschine
u. kaufen gesucht. Off. u.
S. 152 an den Tagbl.-Bl.

**Moderner
Gasherd
Waschbeken**
i. H. Wasser zu kaufen
gesucht. Offerten unt.
S. 153 an Tagbl.-Bl.

Verpachtungen
Garten zu verpachten
an der Riederbergstraße.
Adr. im Tagbl.-Berl. Gb

Unterricht
Aukm. Privatschule
Bein
Kriegs. 22
Beg. neuer Kurse.

Spanisch
Francesca Roller!
Nerotal 12. Spr. 2-4.
Violin-Unterricht
ert. tücht. Lehrerin für
Ant. u. Borgelstr. 11.
Preis. Nerotal 10. Bari.

Erhalte Dich jung u. gesund
durch richtig atmen.
Staatl. anerkannter Gesangsmeister, speziell
Atemtechnik **Schugoli aus Berlin**
in Wiesbaden **Viktoriastraße 41**
niedergelassen. Nach besonderer Vereinbarung
auch außer dem Hause. Anmeldungen auch
teleph. 2244 außer Sonntag von 4-6 Uhr.

Unterricht:
Violine u. Gesang
Helmridsberg 4
Telephon 27625
Ilma Glaser
staatl. geprüft

Neue Gesangskurse
i. Ant. u. Fortgeschr., Chorschule wieder ab Okt.
Stimmprüf. frei tägl. 18½-19½. Langj. Praxis.
Von Kammer. Scheidemantel u. Dr. Reinecke
ausgebildet und empfohlen.
Gussy Aloff, Gesangsmstr., Gr. Burgstr. 3.

Verloren * Gefunden
Gold. Ring
m. Rubin u. Brillant
verloren. Abzug. ges. a.
Belohn. Sämergasse 17.
1. St. Lins. bei Koch.
Verloren Samstag am
6. u. 7. v. Café Lehmann
bis gelbe Linie Nikolaus-
straße. Schwarze Doppel-
kette. Der chrl. Kinder
w. gebet. gegen Belohn.
abgegeben bei Traub,
Goethestraße 6. 1.
Blauer Schirm
Sonntag 15. Wilhelmstr.
gefunden. Abzug. Wörth-
straße 28. 2. rechts.
Kleiner brauner Sack
Sonntag gegen 11 Uhr
früh abhanden gekommen.
Wer kann über Verbleib
Auskunft geben? Gegen
Belohnung abzugeben b.
Franz Hofmann,
Abornweg 1.

Geldfähl. Empfehlungen
Adolfstraße 6, 1. unter
Reinat-Rittanisch 80 Bl.
Für Hochzeiten
empfehle neueste Luxus-
limousine in bester Be-
leidung und Auschluss.
Telephon 27765.

Autofahrten
km 4-S. 25, 6-S. 35 Pl.
Kirchgasse 50
Tel. 21127 u. 20715.

Eiltransporte
m. kl. Schnell-Lastwagen
führt billig aus
Fritz Rehel
Tel. 27365.

**Kaufmännische
Privatschule**
**Emil
Straus**
Rheinstr. 46
Ecke Moritzstraße
Beginn neuer Kurse.

Gerichts-Meffor
hält Repetitorium für
Rechtst. ab. Offerten unt.
S. 156 an den Tagbl.-Bl.
Unterricht in Gesang.
Klavier, Violine,
von staatl. gen. Gehörtr.
Montags 6. 11. Off.
unter S. 154 an den
Tagbl.-Verlag.

**Gesangs-
unterricht**
Auf neuer Grundlage des
vollkommenen Tones.
Überaus schnellföhrd.
bei
Opernsänger A. Schwarzbach
Goebenstraße 11
Honorar mäßig.

Schreibstube
f. alle Vervielfältig.
8-1 Pfg. Seite.
Schreibmaschinen
verleiht 60 S. tägl.
und repariert billig
Gelegenheitskäufe
emmen. Neugasse 5.

Zentralheizungen
aller Systeme werden von
fachkundigem Meister ge-
messenhaft übernommen.
Off. u. H. 153 Tagbl.-Bl.

**Bettfedern-
Reinigung**
mit allerneuesten Maß.
Bettfedern, Federleinen
in großer Auswahl zu
billigsten Preisen.

Betten-Stern
Wiesbaden **Mauer 15**
Schneiderin empfiehlt sich
in allen vorf. Arbeiten.
Kühnstraße 14. Bari.
Perfekte Gliderin
sucht Kunden. Off. unter
S. 153 an den Tagbl.-Bl.

Ausschneiden.
Anfertigung u. Umarbeit.
von Taunen - Steppdecken
gut u. preiswert. König.
Dokheimer Straße 35.
+ Massage-Institut +
i. alle Massagen. Arztl.
neor. Sonntags geöffnet.
Hane v. d. Beel
Taunusstraße 29. 2. St.
Massenuse
für alle Massagen. Arztl.
geprüft. Telephon 22782.
Oranienstraße 58. Röches.

Verchiedenes
Zeugen gesucht!
Die beiden Detzen mit
Dante, die am Sonntag
auf Montagabend, den
15.-16. Sept., zwischen
12 u. 2 Uhr, die Ruhe-
störung der weibl. Person
in der oberen Wäram-
straße mit angehört hab.,
werden höfl. gebeten,
ihre Adresse anzugeben zu
wollen unter S. 154 an
den Tagbl.-Verlag. Auf
Wunsch streng vertraulich

Herrenfahrer gef.
mit nur neuwertiger
tadellos 6-Sitzer-
Limousine. u. 4 Per-
sonen Sonntag. 28.
Sept. zwisch. Theater-
belohn. nach Darmstadt
fährt. Abfahrt Wies-
baden 5½. Rückfahrt
12 Uhr. Preis 25 Mk.
Angebote unt. S. 154
an den Tagbl.-Verlag.

**Wer kauft billig
Möbel für Geld?**
Klapper, Büdingenstr. 4.
Ja. Mann, der Violone
spielt u. Lust zu gemein-
samem musizieren mit
Klavierspieler hat. gef.
Off. u. S. 150 Tagbl.-Bl.

Rat und Auskunft
in allen Lebenslagen.
Brendel, Weber 21. 2.
Astrologe u. Chirologe

Elektr. Staubsauger
leihweise v. Tag 250 M.
S. Kinte, Kerkstr. 39. 2d

El. Staubsauger
leihw. od. m. Bedienung
billigst bei Alles,
Körnerstr. 4, Tel. 22803

Jun. Mann, 31 J., sucht
ein anständ. Mädel zwisch.
Deut. Off. unter S. 154
an den Tagbl.-Verlag.

Kettes Fräulein
31 Jahre, unermögend,
hier fremd, wünscht mit
nur charakterfestem, liebe-
vollem Herrn bekannt zu
werden zwisch. Deut.
Angebote unter S. 152
an den Tagbl.-Verlag.

**Blei- und
Linoleumschnitte**
nach eigenen u.
gegebenen Ent-
würfen fertigt in
kürzester Zeit die

**E. Schellberg'sche
Sofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

VERGNÜGUNGS PALAST
**GROSS-
WIESBADEN**
Dotzheimer Str. 19 Telephon 28901.
Nur noch bis Montag, 30. Sept.
**Die große Revue u.
Schönheitsschau**
1000 schöne
Frauen
und „Sonnige Welt“.
Eigene erstklassige Ausstattung
und Dekoration.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.
Trotz enormer Spesen nur kleine Preise:
1.15 bis 3.45 Mark.
Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstr. 9, Theis, Ecke Luisen-
und Bahnhofstr. sowie im Vergnügungs-
Palast täglich von 11-1 und ab 5 Uhr.
Ab Dienstag, 1. Oktober:
Sensations-Gastspiel
**S Bella
S iris**
die schönste Frau der Welt
mit ihrem erstklassigen Ensemble.

P' Dreal-Henne-Shampooing
reinigt und dunkelt zugleich die weißen Haare. Päch-
chen 50 A. Henne-Tabletten färben blond, braun od.
schwarz. Proben solange Vorrat 75 A. Henne-Seife,
gr. Fl. 3.50 Mk. in der Part.-Handl. Hof-Damen-
Detzen-Frisier-Salon Sulzbach, Bärenstraße 4.

**Schöne
Fußböden?**
Verwenden Sie mein flüssiges
Parkettblank zum Reinigen
Ihrer Linoleum- und Parkett-
böden und zum Anlegen der
Böden mein Spiegelblank-
Bohnerwachs. Sie werden
Ihre helle Freude haben!
Drogerie Alexi
Michelsberg 9. Tel. 27652.

Garagen Achtung!
Wintrich-Feuerlöscher
in vorchriftsmäßiger Ausführung stets vorrätig.
Ebenso für Autos.
Ernst Goetz, Kaiser-Friedrich-Ring 66
Jerusal 28575.

Hausverwaltungen
Einsatz der Mieten, Erledigung sämtl. Steuer-
angelegenheiten, Uebernahme der Repara-
turen, sowie den gesamten Verkehr mit dem
Publikum übernimmt seriöse Persönlichkeit.
In Referenzen. Anfragen unter S. 139 an d.
Tagbl.-Verlag.

Achtung!
Prima Preiselbeeren
2. Ernte. Letzte Sendung morgen Donnerstag auf dem
Markt, 1. Stand an der Kirche, Eingang Rühlgasse.

Wer kann für regelmäßige
Fuhrleistungen
starke Pferde und tüchtigen Fuhrmann stellen.
Angebote unter F. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Volksschule
an der Bleichstraße.
Am Nachmittag des 1. Oktober feiert die Schule ihr
50 jähr. Bestehen
„Unter den Eichen“ (Ritter).

Die Eltern unserer Schüler, die ehemaligen Schüler
und Schülerinnen sowie die Freunde der Schule
werden hierdurch freundlichst eingeladen.
Am Abend findet ein **geselliges Beisammensein**
der ehemaligen Schüler und Schülerinnen, besonders
der älteren Jahrgänge, im Saale
„Unter den Eichen“ (Ritter) statt.
Der Elternbeirat. Der Rektor.
Weckmüller. Wiedefeldt.

Café-Restaurant und Konditorei
„Vogel“
Rheinstraße 27 Inh.: Karl Frey
Bekannt für gute Küche.
WEIN-ABSCHLAG! Spezial-Ausschank:
Guntersblumer 28er (aus eigenem Weingut) Glas **40**

Turnerbund J. P. Wiesbaden
Samstag, den 28. September 1929,
abends 8 Uhr im Turnsaal
Siegerfeier
anschließend gemütliches Zusammensein mit Tanz.
Die Mitglieder werden zur zahlreichen Beteiligung
aufgefordert. F480

Rosengärtchen
Taunusstraße 42.
Tägl. selbstgekelterten süß. Apfelmost.

M Ist Ihr Wagen oder
Ihr Motorrad nicht
in Ordnung kommen
Sie damit zu mir.
Sach- und fachgemäße Bedienung bei billigster
Berechnung
Heinrich Müller, Heinenstraße 4
Generalvertreter der Grindlay-Pearless-Motor-
räder und Seitenwagen.
172 cm 880.- / 350 cm 1100.- / 500 cm 1350.-
Günstige Zahlungsbedingungen.

Berordnung
über die Naturschutzgebiete „Grauer Stein“ bei
Wiesbaden-Georgenborn, „Koppel“ und „Quarz-
klippe“ bei Wiesbaden-Frauenstein.
Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizei-
gesetzes im Wortlaut der Bekanntmachung vom
21. Januar 1926 (GS. S. 83) wird angeordnet:

§ 1.
Die in § 2 näher bezeichneten Gebiete „Grauer
Stein“ bei Wiesbaden-Georgenborn, „Koppel“ und
„Quarzklippe“ bei Wiesbaden-Frauenstein, sämtlich
in der Gemarkung Frauenstein gelegen, werden zu
Naturschutzgebieten erklärt.

§ 2.
a) Das Naturschutzgebiet „Grauer Stein“ liegt
1,5 km östlich von Georgenborn, 2,5 km südöstlich
von Schlangerbad in dem Winkel, den die alte
Rheingauer Straße von Niederwall mit der Straße
Frauenstein-Georgenborn bei Höhe 315,8 bildet.
b) Das Naturschutzgebiet „Koppel“ liegt 1 km
nordwestlich von Frauenstein an der Straße Frauen-
stein-Georgenborn.

c) Das Naturschutzgebiet „Quarzklippe“ verläuft
in einer Länge von 400 m von der Burg Frauen-
stein aus nach Südosten auf den „Spitzen Stein“ zu.
d) Der genaue Verlauf der Grenzen der Natur-
schutzgebiete ist in einer Karte eingetragen, die beim
Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
niedergelegt ist. Weitere Karten befinden sich bei
der staatlichen Stelle für Naturdenkmalspflege in
Preußen, dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden
und dem Magistrat in Wiesbaden.

§ 3.
Die Naturschutzgebiete sind in ihrer Eigenart zu
erhalten. Innerhalb der Grenzen ist jede auf das
Gewinnen von Bodenbestandteilen gerichtete Tätig-
keit wie die Vornahme von Sprengungen und Aus-
grabungen unterliegt.

§ 4.
Es ist verboten, in den Naturschutzgebieten Schie-
nengeleise und sonstige Betriebsanlagen herzustellen,
Bodenbestandteile und Geräte abzuliegen, Gebäude,
Schuppen und dergleichen zu errichten sowie Werbe-
zeichen irgendwelcher Art anzubringen.

§ 5.
Innerhalb der Naturschutzgebiete darf der Baum-
bestand und das Gesträuch nur nach forstwirtschaft-
lichen Grundsätzen genutzt werden.

§ 6.
Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 3 und
4 kann der Regierungspräsident in Wiesbaden in
besonderen Fällen, vor allem für Ausgrabungen zu
wissenschaftlichen Zwecken genehmigen.

§ 7.
Wer dieser Verordnung und daraufhin ergehen-
den Anordnungen zuwiderhandelt, wird nach § 30
FVG mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit
Bast bestraft, soweit nicht schärfere Strafbestim-
mungen anzuwenden sind.

§ 8.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage nach ihrer
Bekanntgabe im Amtsblatt der Regierung in Wies-
baden in Kraft.

Berlin, 6. August 1929.
Der Preussische Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung,
Der Preussische Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 2. September 1929.
Die Polizeiverwaltung. gez. Frotscher.

... und heute in den UFA-PALAST zum Zeppelin-Film — MANOLESCU

Stuart Webbs

Uraufführung für Deutschland!

DAS GRÜNE MONOKEL

Der erste Film einer neuen Stuart Webbs-Serie, ein Film für alle Freunde des modernen Kriminalfilms
Nach dem gleichnamigen Roman von Guido Kreutzer
Hauptdarsteller: **Ralph Cancy ♦ Betty Bird ♦ Susy Vernon**
Livio Pavanelli ♦ Fred Döderlein

Als zweites Bild: Ein realistischer Russenfilm!

DAS WEIB DES GARDISTEN

(Ein Frauenschicksal)
Eine lebensrechte Geschichte aus dem russ. Dorfleben
In der Hauptrolle:

Beginn: 4, 6½, 8½ Uhr

Emma Zessarskaja

Deulig-Woche und Kulturfilm

THALIA-THEATER

Film-Palast

Schwalbacher Straße 8
zeigt ab Donnerstag

in süddeutscher Uraufführung
den fabelhaften Prunkfilm

Der Günstling von Schönbrunn

Pandurenobst Baron von Trenk
und
Kaiserin Maria Theresia von Österreich

Die Personen des Spiels:

Kaiserin Maria Theresia . . . **Lil Dagover**
Baron von Trenk . . . **Ivan Petrovich**
Gräfin Nostiz . . . **Vera Malinowskaja**
Kaiser Franz **Henry Stuart**
Curt Vespermann / Jack Mylon-Münz / Ferdinand
von Alten / Ludwig Stössel / Alexander Mursky
Ort der Handlung: Wien und Schönbrunn.

LIL DAGOVER sah man schon in mancher großen schauspielerischen Leistung — aber noch nie ist die elegante Frau mit soviel Charme, Liebreiz und Anmut gesehen worden als in der Rolle der **KAISERIN MARIA THERESIA**. **IVAN PETROVICH** als **BARON VON TRENK** im Zusammenspiel mit Lil Dagover und der bildschönen Vera Malinowskaja — seine bisherige beste Leistung.

Im Beiprogramm:

Kamerad Slag

Ein Film, der lustige und dramatische Szenen aus einer Militär-Kadettenanstalt zeigt, mit **Junior Coghlan** u. **Louis Wolheim** in den Hauptrollen.

Zeppelin über Japan

Ein Kulturfilm, aufgenommen während des Aufenthalts des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Tokio.

— EMELKA-WOCHE: Neues aus aller Welt. —

Restaurant **KARLSHOF**
Rheinstraße 72, Ecke Karlstraße
Dortmunder Union-Pilsner
und die bürgerliche Küche.

Sonderfahrt
mit dem Kurauto zum Feldberg
Abfahrt Kurhaus 14 Uhr 30, Rückkunft 7 Uhr.
Ermäßigter Fahrpreis RM. 5.50.—
Hin über Königstein, zurück Ruppertsbain.
Fahrkarten im **Autobüro**, Kolonnade (Tel. 28001)
und sämtlichen Reisebüros.

Kurhaus

Samstag, den 28. September 1929, 16 Uhr im
kleinen Saale (moderne Tanz-Diele):

Mode-Tee

mit Vorführung der neuesten Modelle der Firma
J. HERTZ, Damenmoden, Wiesbaden, Langgasse.

Tanz-Kapelle: **Otto Schillinger**.

Eintrittspreis (einschließlich Tee o. a., Gebäck
und Garderobegebühr): 4 Mark. F508

„Zur Straßenmühle“

Achtung Apfelwein-Abschlag!

Pa. Apfelwein süßer u. Rauscher 1/10 20
Prima Kaffee und Schmierkäse.
H. Klein.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 26. Sept.

3. Vorst. Stammtische C.

In d. neuen Inszenierung

Der Berschwender.

Zaubermärchen in 3 Akten

von Contadin Kreuer.

Spielzeit: 5. Hofmann.

Musik. Leit.: Bembauer.

Fee Eberkane

Als Heidenreich

Als dienstbarer Geist

Als. Geilke-Winkel

Julius von Stotwell, ein

reicher Edelmann

Kurt Sellnick

Wolff, sein Kammerdiener

Robert Kleiner

Valentin, sein Bedienter

Bernh. Herrmann

Rosa, Kammermädchen

Martha Mayer

Chevalier Dumont

Paul Breitkopf

Herr von Brallung

Walter Hildmann

Herr von Helm Mänders

Herr von Walter

Wilhelm Allgauer

Ein Gast Th. Hannappel

Präsident von Klingheim

August Komber

Amalie, seine Tochter

Doris Hoff

Baron Hiltnerheim

Gründling, Kammerdiener

Guido Schwab

Jodel, Kammerdiener

Guido Lebrmann

Ein altes Weib

M. Doppelbauer

Ein Juwelier G. Albert

Ein Gärtner Wiegner

Fritz Bedienter

F. von Henden

Johann, Bedienter

Dans Bernhöft

Betti, Kammermädchen

Bilma Rindler

Kellnermeister Kaumann

1. Diener Edm. Kollig

2. Diener R. Morsbach

Max Schiffer

Andr. Dablmeyer

Thomas Schiffer

Wilhelm Kilian

Liese Marianne Eiman

Michel Dablmeyer jun.

Daniel Sophie Dablmeyer

Hiesel Anni Hammer

Bepi Ferdi Hammer

Zwischen dem 1. u. 2. Akt

liegen drei, zwischen dem

2. und 3. Akt 20 Jahre.

Nach dem 1. Akt (3. Bild)

Verwandlung 12.

nach dem 2. Akt (6. Bild)

15 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 22½ Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, 26. Sept.

4. Vorst. Stammtische 4.

Doktor und Apotheker.

Komische Oper in zwei

Aufzügen von A. Ditters

von Dittersdorf.

Musik. Leit.: R. Tanne.

Spielzeit: 5. Särder.

Apotheker Stöfel

Gottlieb Zeithammer

Claudia, dessen Frau

Charlotte Müller

Leonore, heider Tochter

Ernde Epperle

Rosalie, Stöffels Nichte

Therese Müller-Reichel

Doktor Krautmann

Alexander Kojalewicz

Gottlieb, dessen Sohn

Josef Mosler

Sturmwind, innalider

Hauptmann S. Schorn

Chirurgus Sichel

Karl Schmitt-Walter

Ein Polizeikommissar

Fritz Meßler

Gallus Wilsa Sedina

Marr, Taktikum bei

Stöfel Peter, Rahr

Ort der Handlung: Eine

Kleinstadt. Zeit: 1786.

Nach dem 1. Akt (2. Bild)

12 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 21½ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 26. Sept.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, Ausgef.

von d. Salontafel Lind.

Leitung: Willy Lind.

1. Ungarische Lustspiel-

Ouvertüre von Keler-

Bela.

2. Chant Hindou von

Rimsto-Korjafow.

3. Potpourri „Bon, Gid

bis A. Wagner“ von

Schreiner.

4. Marcillus von Kevin.

5. Der erste Brief von

Regaow.

6. Brennende Liebe Volk-

Mazurka v. J. Strauß.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 26. Sept.

Abonnement-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Konzermeister R. Schöne

16 Uhr:

1. Triumph-Marsch zu

„Larpeja“ von Beet-

hoven.

2. Ouvertüre in D-dur

von Joh. Haydn.

3. Drei Längstude aus dem

Ballett „Cephale et

Procris“ von Greiz

(bearb. v. F. Motz).

a) Lambourin.

b) Menuett.

c) Gigue.

4. Erstes Finale aus „Die

Zauberflöte“ v. Mozart

5. Ouvertüre zu „Die

Regimentskinder“ von

G. Donizetti.

6. An der schönen grünen

Karanta, Walzer von

G. Romzal.

7. Potpourri a. „Marissa“

von E. Kalman.

20 Uhr:

1. Türkischer Marsch von

L. v. Beethoven.

2. Fest-Ouvertüre von

B. Wagner.

3. Schäferpiel aus „Bique

Dame“ v. Tschaikowsky

a) Sarabande.

b) Chloé u. Daphnis.

c) Menuett.

d) Schäferchor.

4. III. Finale aus „Fra

Diavolo“ von Auber.

5. Ouvertüre zu „Der

Barbier von Sevilla“

von G. Rossini.

6. Nordseebilder, Walzer

von Joh. Strauß.

7. Fantasia aus „Aida“

von G. Verdi.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 26. Septbr.

Frankfurt, 12.30 Uhr

Uhr Wetterbericht und Zeitangabe.

Frankf. Wochengymnastik, 12.15

Uhr Schallplattenkonzert, 12.15 Uhr

Schallplattenkonzert, 12.15 Uhr

Stunde der Jugend, Jugend-

bühnenstunde, 16.15 Uhr Aus-

strahlung Konzert des Rund-

funksenders, 18.10 Uhr 2. Regel-

Vorlesung aus eigenen Werken,

18.30 Uhr Was Ruffel: Vortrag:

Die Geschichte des Zufalls, 18.30

Uhr Englischer Humor, 19.10

Uhr Vortrag: Die neuesten Fortschritte

auf dem Gebiet des Vogelwande-

lens, 19.30 Uhr Stunde der

Frankfurter Zeitung, 20 Uhr

Sinfoniekonzert, 21.30 Uhr

Heitere literarische Veranstaltung,

22.45 Uhr Aus Freiburg: Unter-

haltungskonzert.

Frankfurt, 22.45 Uhr, 7 Uhr

Frankfurter Rundfunk, 12.30 Uhr

Die Viertelstunde für den Landwirt,

14 Uhr Schallplattenkonzert, 16.30

Uhr Vortrag: Wie steht es in einem

orientalischen Bazar aus, 16.30

Uhr Hans Schöngauer liest eigene

Dichtungen, 17 Uhr Konzert,

18.15 Uhr Schachstunde, 18.45 Uhr

Heitere Kunstfertigkeit, 19.35 Uhr

Der Darsteller des Ringens

Emil Ferdinand, (Bildfunk),

20 Uhr „Louis Ferdinand, König

von Preußen“, von F. v. Harub.

Frankf. Sportnachrichten. — Da-

nach: Langmusik. Während der

Pause: Bildfunk.

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff

Friedrichstraße 89, 12

Telephon 23225.

Samson & Co. Kirchg. 44
Part.
gegenüber den
Warenhäusern

Alle meine Kunden wissen, daß ich nur erprobte Qualitäten abgebe!

Schlafzimmer	Speisezimmer	Küchen	100 Betten
die neuesten Modelle	schwere süddeutsche Arbeit	aparte Modelle	in Holz und Metall
365.- 450.- 550.- 625.- 695.- 725.- 850.- 925.- 1050.- 1200.- 1600.-	550.- 595.- 685.- 750.- 850.- 1000.-	160.- 225.- 265.- 290.- 310.- 345.- 375.- 395.- 450.-	18.- 24.- 28.- 32.- 35.- 50.- 70.- 90.- 110.- 125.- 150.-

Große Auswahl in allen Einzel-Möbeln, Matratzen, Deckbetten, Kopfkissen, Bettfedern enorm billig.

Erleichterte Zahlung!

Eigene Bettenfabrikation

Verkauf in
4 Stockwerken

Freie Lieferung
auch nach auswärts

Max Bauer

Wiesbaden
Wellritzstraße 51
(nahe Bismarckring).

**Beste
Werkstatt-Möbel**

Ein gesunder kräftiger Sonntagsjunge
angekommen.
In dankbarer Freude
Emil Aukamm u. Frau
Berla, geb. Unkelbach.
22. September 1929.
Schmalbacher Straße 91, 1.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
mählung erwiesenen Aufmerksamkeiten
sprechen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank aus.

Franz Korn u. Frau
Marg., geb. Freymann

Wiesbaden Jägerstr. 25

„Helene“
droht zu platzen
Ein Hochfenschießkal in 11 Stunden
Es steht in der „Woche“
Heft 39 : 50 Pf.

F29



**Wer
Strickwaren
von
L. Schwenck
trägt, hat gut
lachen**

Mühlgasse 11/13 am Schloßplatz

**Warum wollen Sie
mehr bezahlen?**
Empfehle hochfeine Schleswig-Holsteinische
Tafelbutter in 5- 6- und 9-Pfund-Paketen, das
Pfund nur 2.25 Mark franko einschl. Verpackung.
M. A. Lorenzen, Schwandorf
Schleswig-Holstein, Landschaft Angeln. F15

Unreiner Teint

Fidel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Pusteln,
Bubeln, Wimpern, rote und fleckige Haut, verschwin-
den sehr schnell, wenn man abends den Schaum von
„Fader's P-Medizin-Schnee“, 4 Stk. 50 Pf. (15 Pf. 1 Stk.)
mit L- (25 Pf.) und R- (1.50 Pf.) (25 Pf.) (15 Pf.) (15 Pf.)
eintrüben läßt. Schaum sehr angenehm abwaschen und
mit „Fader's-Creme“ (in Tuben 4 Stk. 50, 75 und
100 Pf.) nachreiben. Gezielte Wirkung, von
Tausenden bewährt. In allen Apotheken, Drogerien,
Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.

F116

Gegen Hühneraugen
**Dr. Scholl's
Zino-Pads**
ätzen und brennen nicht. Sie sind
dünn und tragen nicht auf. Schon
das erste Pflaster befreit von den
brennenden Schmerzen. Pckg. 1.-
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Feuerbestattungsverein E. Wiesbaden
Gegründet 1892
übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungs-
geschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnung
nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen.
**VERSICHERUNG DER KOSTEN DURCH DIE
FEUERBESTATTUNGSKASSE „flamma“**
auf sicherer Grundlage u. zu günst. Bedingungen in der Geschäftsstelle
Arndtstraße 4 (Frl. Lilli Wolff). 1771
Letztwillige Verfüg. wird, kostenlos aufgenommen durch das Standesamt Rathaus, Zimmer 32

Zuckerkranken betordnen Alerate mit groß- Erfolg
Dr. Casparys AVENAL flüssig, das
die Toleranz i. Kohlehydrate tofor-
schöpf. Selbst bei Erhöhung der Kohlehydrate zu ihr Herabgehen des Harnzuckers bis zum
völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hautjucken, trambplartige Schmerzen, Schwäche-
zustände u. andere Symptome schwinden. Aufällige Besserung des Allgemeinbefindens
n. kürzester Zeit. In Apotheken bestimmt: **Schägenhof-Apoth.**, Langgasse 11. F96

TRAUER -Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- und
Kartenform, Gedenkblätter, Dankesagungskarten usw.
L. Schollenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Unerwartet entschlief sanft am 23. September nach
kurzem Leiden meine liebe gute treusorgende Mutter
Frau Luise Diefenbach
geb. Althän
im 66. Lebensjahr.
In tiefem Schmerz:
Karl Diefenbach.
Nordenstadt (Oberpfortstr. 20), den 24. September 1929.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. September, nach-
mittags 3 Uhr vom Trauerhause aus in aller Stille statt.

Gestern morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigst-
geliebter Mann und Vater, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager
Ferdinand Knapp
im 44. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Minna Knapp, Wwe.
nebst Kindern und allen Angehörigen.
Wiesbaden, den 25. September 1929
Hochstättenstraße 12.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

In der vergangenen Nacht entschlief sanft nach
kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Geh. Regierungs- und Forstrat
Jenny Usener, geb Herrmann
im 72. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Usener, Reglerungsbaumeister
mit Frau und Tochter
August Usener, Baumschulenbesitzer, u. Frau
Franz Usener, Studienrat, u. Frau.
Bingen/Rhein, den 24. September 1929.
Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 26. September,
11 Uhr vormittags auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Keinen guten Schlaf?
Nervös?
Schwindel und Angstgefühl?
Zittern in den Gliedern?
Starkes Herzklopfen?
Leichte Reizbarkeit?

Die Natur hilft durch
Dr. Schieffers
Schlaf- und Nerven-Tee
Zu haben in den Drogerien:
Alexi Tauber Jünke
Michelsberg 9 Adelheidstr. 34 Kals.-Fr.Rg.-30

**TIROLER
FRÜCHTEBROT**
empfiehlt
Bos song,
Kirchgasse
am Eck.

Am 21. Sept. verschied im 74. Lebens-
jahre unsere Kollegin
Emilie Stahl
Studienrätin I. R.
Ihr Leben gehörte der Schule, die sie
als Schülerin durchlaufen hatte und an
der sie 42 Jahre lang bei der fremdsprach-
lichen Erziehung der Wiesbadener weib-
lichen Jugend einen erheblichen Anteil
gehabt hat. Ihr segensreiches Wirken wird
in der Geschichte der Anstalt, ihre lebens-
würdige Persönlichkeit wird allen denen,
die mit ihr zusammen arbeiteten, unver-
gessen bleiben.
Wiesbaden, den 23. September 1929.
Im Namen des Lehrerkollegiums
der Städtischen Studienanstalt und
des Lyzeums I
Dr. Heineck, Oberstudiendirektor.

MSB. „Frisch auf“ 1901
Nachruf.
Plötzlich und unerwartet verschied unser
langjähriges Mitglied
Herr Ludwig Wagner
Marenthal.
Während zweier Jahrzehnte war er uns ein
treues Mitglied und werden wir sein Andenken
stets in Ehren halten. **Der Vorstand.**
Wiesbaden, den 24. September 1929.

Herzlichen Dank
für die vielen Beweise der Liebe und
Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres
lieben Entschlafenen.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Fröhlich, geb. Welsch und Sohn.
Wiesbaden, den 25. September 1929.

